



# DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

**Die filmische Darstellung der Religion in  
„religiösen“ Konflikten. An Beispielen der Filme  
„Robin Hood- Prince of Thieves“(1991); „Kingdom  
of Heaven“(2005)**

Verfasserin

**Jennifer Weiß**

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 312

Studienrichtung lt. Studienblatt: Diplomstudium Geschichte

Betreut von: Univ.- Prof. Dr. Frank Stern



*Meiner lieben Familie und meinen treuen Freunden*

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. VORWORT .....</b>	<b>1</b>
<b>2. EINFÜHRUNG .....</b>	<b>1</b>
2.1. Fragestellung.....	3
2.2. Die Wahl der Filme.....	3
2.3. Methode und Aufbau.....	4
2.4. Filmanalyse.....	6
2.4.1. Interpretative Filmanalyse.....	9
<b>3. GESCHICHTE UND RELIGION IM FILM .....</b>	<b>11</b>
3.1. Mittelalter im Film.....	11
3.2. Religion und Film.....	15
3.2.1. Religion ist kein Genre.....	19
3.3. Fallbeispiele: Die Kreuzzüge (im Film).....	21
3.3.1. Kreuzzüge: geschichtlicher Überblick .....	21
3.3.2. Sarazenen .....	27
3.3.3. Vorreiterfilme der 1950er Jahre .....	28
<b>4. ROBIN HOOD- PRINCE OF THIEVES (1991).....</b>	<b>33</b>
4.1.Cast .....	34
4.1.1. Director .....	34
4.1.2. Drehbuch.....	35
4.1.3.Schauspieler .....	35
4.1.4. Uncredit.....	38
4.1.5. Produktionsfirma/ Verleih.....	39
4.1.6. Musik und Soundtrack .....	40
4.1.7.Set/ Kostüme .....	41
4.2. Visueller Stil .....	42
4.2.1 .Kamera .....	42
4.2.2. Schnitt .....	43
4.2.3. Licht / Farbe.....	43
4.3. Inhalt.....	43

<b>4.4. Analyse</b> .....	<b>45</b>
4.4.1. Der Dritte Kreuzzug .....	45
4.4.2. Darstellung der Religion .....	45
4.4.3. Der fremde Freund .....	49
4.4.4. Die moderne Frau - Lady Marian.....	54
4.4.5. Die Gottesmänner.....	56
<b>4.5. Zeitgeschichtlicher Kontext</b> .....	<b>58</b>
<b>4.6. Kurzzusammenfassung</b> .....	<b>59</b>
<b>5. KÖNIGREICH DER HIMMEL (2005)</b> .....	<b>62</b>
<b>5.1. Cast</b> .....	<b>64</b>
5.1.1. Director .....	64
5.1.2. Drehbuch .....	64
5.1.3. Schauspieler .....	65
5.1.4. Uncredit.....	65
5.1.5. Produktionsfirma /Verleih.....	67
5.1.6. Musik & Soundtrack .....	68
5.1.7. Set/Kostüme .....	68
<b>5.2. Visueller Stil</b> .....	<b>69</b>
5.2.1. Kamera/ Schnitt.....	69
5.2.2. Licht/ Farbe .....	70
<b>5.3. Inhalt</b> .....	<b>72</b>
<b>5.4. Analyse</b> .....	<b>72</b>
5.4.1. Darstellung der Religion/ Religiöser Konflikt.....	73
5.4.2. Historischer Hintergrund.....	73
5.4.3. Absatzmarkt .....	75
5.4.4. Frankreich 1184.....	76
5.4.5. Der negative Blick auf die Kirche .....	79
5.4.6. Ritterlichkeit.....	82
5.4.7. Die „fremden“ Sarazenen .....	84
5.4.8. Nasir und der Hospitaler als Freunde und Wegbegleiter.....	85
5.4.9. Der Leprakranke und wahre christliche Herrscher .....	90
5.4.10. Religiöse Vielfalt.....	93
5.4.11. Die Königin und die Frau - Sybilla .....	96
5.4.12. Die Ruhe vor dem Sturm.....	97
5.4.13. Innerauseinandersetzung im muslimischen Lager .....	99
5.4.14. Die Verteidigung Jerusalems.....	103

5.5. Zeitgeschichtlicher Kontext .....	108
5.6. Kurzzusammenfassung.....	115
<b>6. VERGLEICHENDE ZUSAMMENFASSUNG .....</b>	<b>118</b>
<b>7. CONCLUSIO.....</b>	<b>124</b>
<b>8. ABSTRACT .....</b>	<b>127</b>
<b>9. LITERATUR.....</b>	<b>128</b>
9.1. Monografien .....	128
9.2. Sammelbände und Aufsätze.....	129
9.3. Internetquellen .....	134
<b>10. FILMOGRAPHIE.....</b>	<b>138</b>
<b>11. ABBILDUNGSVERZEICHNIS .....</b>	<b>139</b>



# 1. Vorwort

*„[...] all history, including written history, is a construction, not a reflection“<sup>1</sup>*

Die Vergangenheit ist, nach Marc Bloch, einem bedeutenden französischen Autor, etwas Vorgegebenes, das nicht verändert werden kann, aber das Wissen darum verändert und vervollständigt sich ununterbrochen.<sup>2</sup> Die Erkenntnis des gesamten Vergangenen und Großteils des gegenwärtigen menschlichen Tuns, lässt sich als eine Erkenntnis anhand von Spuren charakterisieren.<sup>3</sup> Die Quellenlage, die einem Historiker zur Verfügung steht ist riesig, und stets kommen neue Quellen hinzu. Welche verwendet man nun und welche erachtet man als nicht so wichtig für bestimmte Themen. Man wertet schon, ehe man angefangen hat zu arbeiten. Selbst eine wissenschaftliche, historische Analyse ist nur eine Annäherung an die Wahrheit, aber nie die absolute Wahrheit selbst. Der Wissenschaftler kann seinen persönlichen Aspekt ebenso wenig ausschalten, der aber entscheidend ist, denn es ist das Persönliche eines Menschen, das etwas hervorbringt. Es kommt vom Persönlichen eines Menschen, wie er Dinge sieht und wahrnimmt und wie er an bestimmte Dinge herangeht.<sup>4</sup> Mit diesem scheinbar kleinen Gedanken möchte ich beginnen, denn es ist die vielfältige Sicht auf Dinge, die vieles möglich macht.

Im Vorwort möchte ich noch anmerken, dass ich auf eine gendergerechte Sprache verzichten möchte um den Fluss des Schreibens /Lesens nicht zu unterbrechen und das Schreiben an sich zu erleichtern. Ich habe mich auf die männlichen Nomenversionen beschränkt, wobei der Leser aufgefordert wird, sich selbst bewusst zu werden, dass hierbei sowohl Frauen, als auch Männer in derselben Weise gemeint sind.

## 2. Einführung

---

<sup>1</sup> Rosenstone, Robert A. (1995): Visions of the Past. S. 10.

<sup>2</sup> Bloch, Marc (2002): Apologie der Geschichte oder der Beruf des Historikers. S. 66f.

<sup>3</sup> Ebenda, S. 63.

<sup>4</sup> Ebenda, S. 74f.

Religion ist ein Thema, das jeden Menschen betrifft, ob bewusst, durch Ausübung religiöser Aktivitäten, Besuchen von Kirchen und/ oder Messen, aber auch unbewusst durch die Institution Kirche, durch religiöse Symbole- die verstreut überall zu finden sind, seien es Kreuze in/an Gebäuden, künstlerische Symbole, Marterln am Wegesrand oder die Kirchen, die in fast jedem Ort den Mittelpunkt bilden. Die Gesellschaft ist, ob sie es will oder nicht, religiös geprägt und durchdrungen und so kommt es nicht umhin, dass Motive oder religiöshistorische oder mythische Ereignisse in Filmen verarbeitet werden. Angefangen von Moses- oder Jesusfilmen im christlichen Bereich; historischen Ereignissen, die einen religiösen Hintergrund haben; sowie metaphorische Verarbeitungen, bei denen eine Analyse schwieriger wird, da auf direkte Symbole und Riten verzichtet wird. Die Filme, die ich in dieser Diplomarbeit analysieren möchte, „*Robin Hood- Prince of Thieves*“ und „*Kingdom of Heaven*“ gehen direkt auf religiöshistorische Ereignisse ein und fundieren sich auf einer religiösen Basis, wie etwa Gesellschaft oder der zeitlichen Epoche .

Religion ist ein prägender Faktor in der Welt, dies sieht man gerade wieder in den letzten Jahren, vor allem seit 09/11 und davor schon leicht durch die Balkankriege rücken religiöse Auseinandersetzungen wieder stark ins Licht der Öffentlichkeit.<sup>5</sup> Dazu kommt, dass es für kurze Zeit den Anschein einer religiösen Privatorientierung hatte und die Religion und ihre Ausübung nun wieder voll im Rampenlicht steht.<sup>6</sup> Sprüche, wie „*Gott ist tot*“<sup>7</sup> ziehen vor allem in Europa immer wieder umher, doch der starke esoterische Boom und das Sektenwesen in den westlichen Industriestaaten sprechen eine andere Sprache.<sup>8</sup>

Es ist schwierig die Rolle der Religion in Konflikten zu definieren und oft wird das Bild der Rolle von Religionen in Konflikten zu leichtfertig abgetan. In Filmen kann man sich elementarer ein Bild machen, man taucht mitten in das Geschehen ein und durch den jeweiligen Kontext und schon gegebenen Wertungen ist eine Interpretation leichter. Ein Film bietet die Möglichkeit vieler Sichtweisen und dabei geht es stark darum, wie etwas erzählt und dargestellt wird und nicht notwendigerweise um das, was erzählt wird.

---

<sup>5</sup> Macho, Thomas (2002): Die Faszination des Dreizehnten Apostels. S. 14.

<sup>6</sup> Ebenda, S. 14.

<sup>7</sup> „*Gott ist tot*“ - stammt von Friedrich Nietzsche: „Der europäische Nihilismus“

<sup>8</sup> Literaturen (November 2002): Das Journal für Bücher und Themen. S. 1.

## **2.1. Fragestellung**

Konflikte wirken im ersten Moment stets negativ. Etwa, als ein unnötiges Ausüben von Gewalt verschiedener Gruppen gegeneinander. Vielfach ist Religion ein Auslöser, Träger oder Motivator solcher Konflikte und wirkt somit ebenfalls negativ.

In dieser Diplomarbeit möchte ich mich der Darstellung von Religion in den Konflikten der Kreuzzüge nähern, die filmisch verarbeitet wurden und der Frage nachgehen, warum Konflikte immer wieder mit religiösen Symbolen und Elementen spielen und wie wird diese Darstellung in den gewählten Filmen verarbeitet? Daneben stellt sich die Frage ob diese religiöse Darstellung von Konflikten positiv aufgearbeitet wird, oder die negative Motivation zur Begründung eines Krieges überwiegt?

Ich habe zwei Filme ausgewählt:

„*Robin Hood- Prince of Thieves*“ und „*Kingdom of Heaven*“ sollen als Fallbeispiele herangezogen werden. „*Robin Hood- Prince of Thieves*“ wurde 1991, „*Kingdom of Heaven*“ 2005 veröffentlicht und zeigen einen Blick auf vergangene Ereignisse und daneben ist auch der historische Kontext des Filmes an sich zu beachten.

Die religiöse Darstellung in den Filmen führte mich zur allgemeinen Fragestellung nach dem positiven Bild der Religion, woraus sich für mich meine Forschungsfrage entwickelte.

Forschungsfrage: Wie wird in den untersuchten Spielfilmen mit religiösen Aspekten in den dargestellten historischen Konflikten umgegangen, die scheinbar doch immer nur auf wirtschaftlichen und politischen Motiven beruhen?

## **2.2. Die Wahl der Filme**

Warum ich gerade „*Robin Hood- Prince of Thieves*“ und „*Kingdom of Heaven*“ als Fallbeispiele ausgewählt habe ist leicht zu erklären. Ausgehend von einem Konflikt soll das Thema der Darstellung der Religion im Film analysiert werden. Mir erschienen die Kreuzzüge als ein idealer Konflikt, der heutzutage erneut als Schlagwort aktuell ist.

In „*Robin Hood- Prince of Thieves*“ wird der Dritte Kreuzzug thematisiert, während „*Kingdom of Heaven*“ der Zweite Kreuzzug zu Grunde liegen wird, mit der besonderen

Berücksichtigung der Schlacht um Jerusalem. Beide Filme haben einen Kreuzzug als einen religiösen Konflikt als Ausgangspunkt, somit treffen als religiöse Gruppen das Christentum und der Islam aufeinander, die all jene kleinen Gruppierungen der damaligen Sekten und unterschiedlichen Formen, auch in Bezug auf ethnische Zugehörigkeit inkludieren. Selbst die Juden werden im Grunde in die Gruppe der Christen verschoben und spärlich auf sie hingewiesen, zumindest in „*Königreich der Himmel*“, während in „*Robin Hood- Prince of Thieves*“ die verschiedenen Religionen gar nicht angesprochen werden.

Ein weiterer Grund für die Wahl der Filme ist der zeitgeschichtliche Kontext. Obwohl sie einige Jahre auseinander liegen, wurden beide Filme in einer Zeit produziert und veröffentlicht, in der das Aufeinandertreffen zwischen Christen und Muslime eine wichtige Rolle spielte, da es jeweils einen Irakkrieg gab, auf die später noch eingegangen wird. So herrschte im zeitgeschichtlichen Kontext eine bedrohliche, abweisende Stimmung gegenüber dem Islam in der Gesellschaft, der nach 09/11 noch einmal verstärkt wurde und sich schließlich zu einem Trend vollzog, dass man dieser Religion bewusst freundlich gegenüberstehen soll. Beide Filme behandeln das Thema der Toleranz; das friedliche Miteinander; Vorurteile und die Angst vor dem Fremden.

### **2.3. Methode und Aufbau**

Das Feld der Religion ist sehr komplex und kann nicht als Genre oder eigene Filmsparte bezeichnet werden, da es in jede Art von Film eingebaut werden kann. Daher soll besonders der Frage nachgegangen werden, wie Religion in filmischen Darstellungen von religiösen Konflikten dargestellt und in die filmische Analyse verpackt wird. Ein zweiter großer Punkt bei der Erarbeitung der Filme ist der zeitgeschichtliche Kontext, der jeden Film zu einer historischen Quelle für die jeweilige Zeit macht, in der er entstanden ist. Die Filme sollen als Fallbeispiele herangezogen werden und die Erarbeitung richtet sich auf den dargestellten religiösen Konflikt, sowie den zeitgeschichtlichen Kontext der Filme an sich. Da Religion ein sehr vielschichtiges Thema ist, wird oftmals vergessen, den Film als Film zu sehen und Kritiker konzentrieren sich sofort auf die theologischen Aussagen. Bereits Melanie Wright

spricht davon, dass der Weg von Film und Religion ein langer ist und dass man versuchen muss, verschiedene Theorien und das Wissen der Disziplinen zusammenzubringen.<sup>9</sup>

Der Blick auf die geschichtliche Darstellung inkludiert, dass das Verständnis des Wissens über Geschichte durch Definitionen, Erfahrungen, bestimmtes Wissen und so weiter zeitgeschichtlich geprägt ist und die Vergangenheit durch Prägungen dementsprechend auf den Bildschirm projiziert wird. Die beiden gewählten Filme brechen teilweise stärker mit diesen Prägungen, wie Robin Hood, der nicht mehr in den grünen Strumpfhosen herumspringt. Daneben ist auch das Untersuchungsfeld über mittelalterliche Filme in seinen Anfängen, steigert sich aber zusehends. Es geht vor allem der Frage nach, wie die Darstellungen historischer Themen angegangen werden und sieht den Film selbst als Quelle, der aus seinem eigenen Kontext kaum auskommt. Daraus ergibt sich, dass man immer darauf achten muss, welche Disziplinen man wählt, mit welcher Sichtweise man an ein Thema herangeht, welche Bereiche außen vorgelassen werden, welche man stärker einbezieht und wie die Disziplinen auf die Welt sehen, Grenzen ziehen und welche Selbstreflexion zugrunde liegt.<sup>10</sup>

Der zeitgeschichtliche Kontext wiederum zeigt sich, indem gegenwärtige Ereignisse und/ oder Themen in eine fremde Kulisse, wie etwa in das Mittelalter, eingebaut werden. Bei beiden Filmen erhascht man einen Blick auf das Thema „Umgang mit einer fremden Religion; Angst vor Fremden“, sowie den Blick auf beide Irakkriege, die jeweils zum Zeitpunkt der Produktionen stattfanden. So muss das Wissen über die Zeit in der die Produktion stattfand, sowie die dargestellte geschichtliche Epoche in der Analyse Beachtung finden, mit ihren jeweiligen Wertungen, Vorstellungen und Bildern, die unweigerlich in den Film eingearbeitet werden.

Die Arbeit widmet sich demnach hauptsächlich der Frage nach der Religion im Film in einer mittelalterlichen Handlung und Kulisse und zweitens dem zeitgeschichtlichen Kontext.

---

<sup>9</sup> Wright, Melanie (2007): Religion and Film. S. 439.

<sup>10</sup> Vgl. Wright, Melanie (2007): Religion and Film. S. 439.

Die theoretische Grundlage zu den audiovisuellen Quellen, die beide Filme bilden, wird David Bordwells „*Making Meaning*“ sein. Bei der Analyse soll vor allem auf die religiöse Basis und ihren Darstellungen geachtet werden, wie sie in Bezug zu dem Konflikt und seinen Teilnehmern steht und wie filmisch mit religiösen Attributen gearbeitet wird.

Im Vorfeld ist immer zu bedenken, dass der Film als visuelles Medium, einen integralen Bestandteil des Studiums der Geschichte, der Politik, der Gesellschaft, der Kultur, der Künste und der Mentalitäten bildet.<sup>11</sup>

*[...] der Film ist universal und international. Er überwindet Sprachschranken und Ländergrenzen.<sup>12</sup>*

Die Zuseher gehen vor allem auf das ein, was der Film einem zu verstehen gibt, auch wenn nicht direkt darauf Bezug genommen wird. Für Filmstudien geht es darum, den Film zu verstehen, den Blick darauf zu richten, wie er gemacht wurde, in welchem historischen Kontext und in welcher Filmtradition gedreht wurde.

Ich möchte meine ausgewählten Filme nicht in ein Genrefach stecken, da, wenn man den Ausdruck verwendet, viele Genres sich in einem Film wieder finden können so auch geschichtliche Themen oder religiöse Verarbeitungen. Und gerade meine Forschungsfrage nach einer religiösen Darstellung kann in Filmen jeden Feldes gestellt werden, da sie genreunabhängig ist und das Thema Religion in jede Art von Film eingebaut werden kann.

## **2.4. Filmanalyse**

Film im Forschungsfeld erfreut sich immer größerer Beliebtheit, wird aber zu oft noch vernachlässigt.<sup>13</sup>

*Als Quellen sind Filme interessant, insofern sie selbstverständliche zeitgenössische Einstellungen transportieren jenseits der erkennbaren Intentionen der Filme.<sup>14</sup>*

---

<sup>11</sup> Stern, Frank: Filmjournal

<sup>12</sup> Beier, Brigitte (1994): Die Chronik des Films. S. 6.

<sup>13</sup> Etmanski; Johannes: Der Film als historische Quelle. S. 1.

<sup>14</sup> Kulturarchiv, Hochschule Hannover: Zur Arbeit mit filmischen Quellen, nach Wilharm

Jeder Film kann als Quelle genutzt werden, man muss sich nur der Gefahr der Zuseher bewusst sein, dass sich jene in eine getreue Wirklichkeit versetzt fühlen. So wird der Film immer, nicht unbedingt mit einer Wertung vorangehen, aber doch mit einer bestimmten Sicht auf ein Ereignis. Der Film wird zu einem Bild einer gestalteten Realität,<sup>15</sup> der durch diese inszenierte Öffentlichkeit aber erneut zu einem Teil einer Realität wird.<sup>16</sup>

*Analysis is a matter of breaking up whole phenomena into relevant parts and showing how they work together<sup>17</sup>*

Der Umgang mit historischen Themen ist oftmals sehr schwierig, da sofort eine Wertung von statten geht und auch das Geschichtsbewusstsein des Zusehers in Wechselwirkung mit dem Film steht. Sieht man sich die hier gewählten Filme „Robin Hood- Prince of Thieves“ und „Königreich der Himmel“ an, wird eine allgemeine Kenntnis über das Mittelalter vorausgesetzt.

Der Film ist eine Unterhaltungs- Industrie mit eigenartigen Gesetzen.<sup>18</sup> Der Film als Medium folgt seinen eigenen Codes und soll durch Analysen entschlüsselt werden, um beispielsweise Konstrukte zu erkennen, die absichtlich und aus bestimmten Gründen erzeugt worden sind.<sup>19</sup> Ein Film muss nicht immer 50 Jahre alt sein, um ihn als Quelle betrachten zu können, es muss sich auch nicht um einen Dokumentarfilm handeln. Auch die später analysierten Spielfilme in dieser Arbeit sind Quellen, die zeitgenössische Themen einarbeiten, Weltbilder und Anschauungen aufzeigen und historische Quellenarbeit in der mittelalterlichen Umsetzung leisten. Beide Filme wurden zur Zeit eines Irakkrieges produziert, Bilder und Vorstellungen, die unweigerlich in die Handlung der Filme eingebaut werden. Durch dieses Wissen erhält ein Film eine ganz neue Dimension und der Zuseher wird direkter mit dem zeitgeschichtlichen Kontext konfrontiert bzw. Wertungen und projizierte Bilder treten deutlicher hervor.

*Worum es bei der Beurteilung und Auswertung von filmischen Quellen geht, ist also nicht, die Sicht bzw. Sichtweise (Bedeutungszuweisung) zu eliminieren, sondern vielmehr offen zulegen.<sup>20</sup>*

---

<sup>15</sup> Kulturarchiv, Hochschule Hannover: Zur Arbeit mit filmischen Quellen.

<sup>16</sup> Mitscherlich, Thomas (2001): Bilder- Medium des Erinnerns. Der Blick des Filmemachers Thomas Mitscherlich auf unsere Vergangenheit. S. 11.

<sup>17</sup> Bordwell, David: Studying Cinema.

<sup>18</sup> Beier, Brigitte (1994): Die Chronik des Films S. 6.

<sup>19</sup> Filmheft, Einführung.

<sup>20</sup> Kulturarchiv, Hochschule Hannover: Zur Arbeit mit filmischen Quellen.

Grundlegend wird zwischen einer inneren und äußeren Quellenkritik unterschieden. Bei ersterer geht es um den Film an sich, seine Gestaltung, seinen Aussagen, Wertungen und man muss Hauptmotive ausarbeiten. Bei der äußeren Quellenkritik wird der gesellschaftliche Zusammenhang um den Film und seine Entstehung erarbeitet. Angefangen von Regisseur über Zeit und Umstände der Produktion. Die Rezeption des Filmes ist in seiner Zeit einzubeziehen, da er ein Element eines gesellschaftlichen Kommunikationszusammenhanges darstellt.<sup>21</sup> Der Film ist ein Dokument, er verfolgt ein Thema, hinterlässt aber gleichzeitig auch etwas und wird somit ebenfalls zu einem historischen Dokument. Dieser Dualismus erschwert es über Filme zu schreiben.<sup>22</sup> Der Film kann die Darstellung der Zeit verlangsamen oder beschleunigen, er kann die Zeit in Echtzeit abspielen oder Geschichten zusammenfassen. Er kann Vergangenheit und Gegenwart umkehren oder ein Ereignis von oben oder unten, nah oder fern betrachten. Das eigentlich filmische ist aber der Schnitt (*editing*), die Montage, durch die Dinge gemacht werden, die in der Realität nicht möglich wären, nämlich willkürlich in Raum und Zeit herumspringen.<sup>23</sup> Daraus entsteht eine unglaubliche Fähigkeit, Zeit und Raum neu zu formulieren.<sup>24</sup>

*To begin writing about film meant to change from being a creator of history to being a commentator on histories created by others.*<sup>25</sup>

Schon 1929 schrieb der französische Filmkritiker Riccioto Canudo, dass das Kino den Realismus überwinden und die Gefühle des Filmemachers, die Psychologie der Figuren und sogar ihre unbewussten Empfindungen ausdrücken solle.<sup>26</sup>

Wobei die Herangehensweise an einen Film besonders zwei bedeutende Teile hat.

- Die Geschichte des Films, als Kunst und Gewerbe
- sowie die filmische Analyse an sich.<sup>27</sup>

---

<sup>21</sup> Ebenda.

<sup>22</sup> Rosenbaum, Jonathan: Foreword. In: Driver, Martha W; Ray, Sid (2004): The Medieval Hero on Screen. S. 2.

<sup>23</sup> Beier, Brigitte (1994): Die Chronik des Films. S. 7f.

<sup>24</sup> Bergan, Ronald (2006): Kompakt und Visuell. Film. S. 11.

<sup>25</sup> Rosenstone, Robert A. (1995): Visions of the Past. S. 6.

<sup>26</sup> Bergan, Ronald (2006): Kompakt und Visuell. Film. S. 12.

<sup>27</sup> Rosenstone, Robert A. (1995): Visions of the Past. S. 3.

Bis sich schließlich ein Film auf der Leinwand manifestiert sind oft hunderte von Mitarbeitern erforderlich und selbst, wenn ein Film nicht so aufwendig ist, durchläuft er einen ähnlichen Entstehungsprozess. Vorbereitungen werden als Pre-production bezeichnet, gefolgt von den Dreharbeiten an sich und den Nachbearbeitungen, die Post-Production genannt werden.<sup>28</sup> Ridley Scott meinte beispielsweise, dass das schwierigste an einer Produktion zunächst das Drehbuchschreiben ist, gefolgt vom Schnitt. und generell kann man sagen, dass die Postproduktion sehr schwer ist.<sup>29</sup> Hierbei sind auch bei meinen gewählten Filmen, Making Of's, die als Bonus auf der Dvd zu finden sind sehr hilfreich um konkreter in die Produktion einzutauchen.

Man kann sagen, dass sich Spielfilme sehr wohl als Primärquelle in historischer Forschung eignen, um die Tendenzen des Filmes aufzuzeigen (Auftraggeber, Produzent), sowie sich das Geschichtsverständnis, den Zeitgeist anzusehen, indem auch kollektive Sehnsüchte und Vorstellungen mit einspielen, die jenseits der Intentionen und Erzählmuster des Filmes transportiert werden.<sup>30</sup>

### 2.4.1. Interpretative Filmanalyse

Als interpretative Methode zur Filmanalyse soll vor allem David Bordwells interpretative Filmanalyse verwendet werden.

*It isn't enough just to recognize low angles or a match-on-action; we have to understand what they're doing in the scene, and the roles they play across the entire movie.<sup>31</sup>*

Bordwell meint, dass die Bedeutung durch einen konstruktiven Prozess gemacht wurde.<sup>32</sup>

*I argue that meaning is indeed made, through a constructive process. Critics build up inferences and deploy the persuasive powers of language to arrive at conclusions permitted within the institution of criticism.*

*My approach, then, tries to be at once psychological (drawing on cognitive psychology), social (treating cognitive schemata as socially approved meaning-making processes), and rhetorical.<sup>33</sup>*

---

<sup>28</sup> Bergan, Ronald (2006): Kompakt und Visuell. Film. S. 91.

<sup>29</sup> Königreich der Himmel, Dokumentation „Der Weg der Erlösung“ Teil IV- VI: 31:33

<sup>30</sup> Vgl. Etmanski, Johannes: Der Film als historische Quelle. S. 73f.

<sup>31</sup> Bordwell, David: Film art.

<sup>32</sup> Bordwell, David: Film art.

<sup>33</sup> Ebenda.

Bordwell findet die Bewertung eines Filmes, ob gut oder schlecht als wichtig, doch ist es meist a-historisch, wenn gesellschaftlicher Kontext weggelassen, oder vergessen wird, und der Film nicht als Teil einer langen Tradition angesehen wird. Doch viele können Filme nicht in den historischen Kontext setzen. Bordwell sagt dazu: *When a reviewer does invoke a historical context, it's usually the present: a reviewer often treats a film as reflecting current social trends.*<sup>34</sup>

Um einen Film nun verständlich zu machen, wird ihm durch Filmkritiker Bedeutung zugeschrieben und durchläuft einen konstruktiven Prozess. Bordwell unterteilt diese Bedeutung in vier Kategorien.

1. Referenzielle Bedeutung („referential meaning“)

Dieser Bedeutung kommen für den Zuseher reale, als auch imaginäre Referenzen einer filmischen Welt zu.

2. Explizite Bedeutung („explicit meaning“)

Sind im Film als direkte Images dargestellt, treten mit direkten Ideen auf.

3. Implizite Bedeutung („implicit meaning“)

Die implizite Bedeutung dagegen wird im Film indirekt angesprochen.

4. Verdrängte (symptomatische) Bedeutung („repressed or symptomatic meaning“)<sup>35</sup>

Die verdrängte Bedeutung wird im Film als Verzerrung/ Verstellung des Filmes dargestellt und wird somit im wirtschaftlichen, sozialen, politischen oder ideologischen Kontext analysiert.

Referenzielle und explizite Bedeutung dient zum Verstehen des Filmes an sich, während implizite und symptomatische Bedeutung im Film durch interpretative Filmanalyse erarbeitet werden.

Kritiker bezogen sich vor allem auf das experimentale Kino und hier gab es eine besondere Sicht auf verschiedene Punkte.<sup>36</sup> Kritik an vorherrschenden Theorien und auch Praktiken der Produktion fanden Beachtung. Der Blick auf den Produktionsablauf war ebenso entscheidend, wie man sich auch die formalen Eigenschaften des Filmes ansehen musste und die spezifischen Aspekte des Mediums ausarbeiten soll.<sup>37</sup>

---

<sup>34</sup> Bordwell, David: Studying Cinema

<sup>35</sup> Bordwell, David (1991): Making Meaning. S. 8f

<sup>36</sup> Bordwell, David (1991): Making Meaning. S. 55-64.

<sup>37</sup> Ebenda, S. 54ff.

Es spielt daneben aber die einfache menschliche Wahrnehmung eine wichtige Rolle.<sup>38</sup>

*To interpret a film is to ascribe implicit or symptomatic meanings to it. The critic aims to present a novel and plausible interpretation.*<sup>39</sup>

Die Filmanalyse in der vorliegenden Arbeit wird von diesem Schema etwas abweichen, man kann aber von der Grundüberlegung ausgehen.

### **3. Geschichte und Religion im Film**

#### **3.1. Mittelalter im Film**

*[...] They take up medievalism to speak about the present rather than the past.*<sup>40</sup>

Die ausgewählten Filmbeispiele spielen in einer mittelalterlichen Zeit, da sich die zwei Filme auf die Konflikte je eines unterschiedlichen Kreuzzuges spezialisieren, was wiederum aber nicht zu bedeuten hat, dass die Geschichten hauptsächlich im Heiligen Land spielen und der Konflikt den Mittelpunkt stellt. „*Robin Hood – Prince of Thieves*“ beginnt nämlich in Jerusalem während des Dritten Kreuzzuges, doch der Hauptteil der Geschichte selbst spielt schließlich in England, während sich „*Kingdom of Heaven*“ von Europa ins Heilige Land verlagert. Beide gehen mit europäischen Helden voran, die das Fremde zu schätzen lernen und Gemeinsamkeiten zum Anderen erkennen und beide Hauptfiguren kehren nach dem Krieg in die Heimat zurück, die aber nicht mehr so ist, wie sie einmal war und die sie auch gar nicht mehr so sehen können, da sie durch den Krieg geprägt wurden.

Kino- und Fernsehfilme prägen heute wie kaum ein anderes Medium Geschichtsbilder, dabei entstanden häufig stereotype Charakter- und Sprachmuster.<sup>41</sup> Die Sprache in

---

<sup>38</sup> Ebenda, S. 60.

<sup>39</sup> Ebenda, S. 249.

<sup>40</sup> Rosenbaum, Jonathan: Foreword. In: Driver Martha W; Ray, Sid (2004). *The Medieval Hero on Screen*. S. 2.

<sup>41</sup> Meier, Mischa; Slanicka, Simona: Einleitung In: Meier, Mischa; Slanicka, Simona (Hg.) (2007): *Antike und Mittelalter im Film*. S.7.

historischen Filmen ist kein Spiegel zur Vergangenheit, sondern bedient sich der Sprache der Moderne, die sich bestimmte Sprachmuster über ein mittelalterliches Verständnis angeeignet hat.<sup>42</sup>

Menschen sehnen sich danach, in diese vergangene und vertraut romantische Welt des Mittelalters einzutauchen, ohne in dicken historischen Wälzern blättern zu müssen und nur Beschreibungen von Rittern zu lesen. Der Film bietet uns die Möglichkeit tatsächlich einzutauchen, sowohl in Bilder als auch Geräusche. Das Mittelalter war immer schon eine Zeit, die eine Seite unseres romantischen Bildes von Helden stilisiert hat, auch wenn viele davon immer wiederbelebt wurden und/ oder neuen Abenteuern gegenüberstehen.<sup>43</sup>

Als Grundlage zur Einführung geschichtlicher Filme und ihren Auswirkungen bzw. ihr Verstehen möchte ich Robert A. Rosenstone und sein Werk „*Visions of The Past. The Challenge of film to our Ideas of History*“ heranziehen, der erklärt, wie wichtig Bilder im geschichtlichen Verstehen sind und wie zeitgeschichtliche Kontexte in Vergangenheit bewusst und unbewusst eingebaut werden. Man kann von einem „*Medievalism*“ sprechen, bei dem es um ein Kreieren von Vorstellungen und Ideen des Mittelalters geht, gleich, ob es in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft spielt. So wurde das Mittelalter zu einer Sparte in der Ideologie kreiert werden kann.<sup>44</sup>

Noch vor einigen Jahrzehnten wäre es undenkbar gewesen, jemals Filme über historische Themen ernst zunehmen, heute geht es schon soweit, dass Universitäten Konferenzen zum Thema „*Film*“ sponsern<sup>45</sup> und die Filme so real gestaltet werden, dass beispielweise eine getreues Jerusalem, der dargestellten Zeit in „*Kingdom of Heaven*“ nachgebaut wurde. Diese Entwicklung macht „*Geschichte und Film*“ aber noch nicht zu einem eigenen Feld.

Für Rosenstone gibt es drei Richtungen mit Film umzugehen- die zwei bedeutendsten:<sup>46</sup>

---

<sup>42</sup> Rosenstone, Robert A. (1995) : *Visions of the Past*. S. 35.

<sup>43</sup> Driver, Martha W.; Ray, Sid: Preface. *Hollywood Knights*. In: Driver, Martha W.; Ray, Sid (Hg.) (2004): *The Medieval Hero on Screen*. S. 5

<sup>44</sup> Ebenda, S. 7.

<sup>45</sup> Rosenstone, Robert A. (1995): *Visions of the Past*. S. 2f

<sup>46</sup> Ebenda, S.3.

- Die Geschichte des Films, als Kunst und Gewerbe
- Die filmische Analyse an sich

Er wirft aber auch die Frage auf, was passiert, wenn Worte in Vorstellungen umgewandelt werden? Nach Rosenstone kommentiert man die Vorstellungen anderer, wenn man über Filme schreibt.<sup>47</sup> Die Kritik, dass es sich bei historischen Filmen nur um eine Fantasievorstellung handelt, ist für Rosenstone nicht schlüssig. Vielfach ist es schwierig einen Unterschied oder zumindest eine Grenze zu ziehen, zwischen der Kunst der Geschichte und der Geschichte des Films. Der Film gibt die Möglichkeit in das Thema einzutauchen, Dinge, die man nur aus Büchern kennt zu sehen, wie sehen Menschen aus, die etwa Rüstungen tragen, oder wie klingen Schwerter, die aufeinander treffen, dabei weiß man, dass die Darsteller selbst nicht aus dieser Zeit stammen. „*It doesn't matter if the historical details on film are authentic. They just have to look authentic to the audience*“<sup>48</sup> sagt Martha W. Driver hierbei und macht damit bewusst, dass der Film ein Film ist und der Zuseher ebenfalls eine Aufgabe hat, er wird angeregt in diese Welt einzutauchen und reagiert dann entweder mit Identifikation oder Ablehnung darauf. Vielfach kann man sich auf die Seite der Protagonisten schlagen, und wie auch Robin Hood oder Balian sind sie nicht nur die Helden des Films, die alles richtig machen, sondern werden auch mit ihren eigenen Fehlern konfrontiert.

Es geht nicht notwendigerweise um eine historische Exaktheit, von der es abhängt, ob man einen Film annimmt oder ablehnt, es geht vielmehr um Besonderheiten, die wir als mittelalterlich annehmen und uns mit dieser Welt verbinden.<sup>49</sup> Schlussendlich ist es ein Film und das Filmteam wird sich darum bemühen Entertainment zu machen.

Aber man muss immer auch der Frage nachgehen, auf welchen Grundlagen ein Film beruht, dazu zählen nämlich auch Mythen, Glaube, Volksmärchen; Sagen usw., trotz allem ist ein Spielfilm unabhängig von historischer Wahrheit. Zeitgeschichtliche Themen, Anschauungen, Bewusstsein und Blickwinkel werden in eine mittelalterliche Welt verpflanzt.<sup>50</sup> Es ist eigentlich eine Welt von Autoren und Regisseuren, die auf den Bildschirm gebracht werden, der Zuseher überschreitet seine Grenzen des Unglaubens

---

<sup>47</sup> Rosenstone, Robert A. (1995): *Visions of the Past*. S. 6.

<sup>48</sup> Driver, Martha W.: *What's Accuracy Got to Do with It?* In: Driver, Martha W.; Ray, Sid (Hg.) (2004): *The Medieval Hero on Screen*. S. 20.

<sup>49</sup> Woods, William F.: *Authenticating Realism in Medieval Film*. In: Driver, Martha W.; Ray, Sid (Hg.) (2004): *The Medieval Hero on Screen*. S. 39.

<sup>50</sup> Ebenda, S. 39.

und es wird eine Vision einer eigenen Vorstellung der mittelalterlichen Welt geteilt.<sup>51</sup> Ridley Scott, der Regisseur von „*Kingdom of Heaven*“ wollte schon seit Jahren einen Kreuzritterfilm drehen und hielt sich sehr getreu an historische Daten, doch schlussendlich spielt die Fantasie mit und kreiert eine neue Welt, niemals eine getreue Wahrheit der Vergangenheit.

Daneben kann aber nicht abgestritten werden, dass beispielsweise keine damalige Sprache, sondern eine für heute verständliche verwendet wird, die sich typischer Redewendungen bedient. So wie die Schauspieler aus heutiger Zeit einen modernen Körper haben und Gestiken und Ausdrücke können sich nicht etwa der des Menschen des Mittelalters angleichen. Erneut zeigt dies, dass Mittelalterfilme als Projektionsflächen dienen<sup>52</sup> und man sich der Vergangenheit nur annähern kann, man es aber nie vermag, sie absolut zu rekonstruieren.

*[...] that film might be another legitimate way to represent the past.*<sup>53</sup>

Meist wird bei einem mittelalterlichen Film eine „*Voice over*“ oder ein Einführungstext vorangestellt, wann ein Konflikt begann und welche Komplikationen demnach von statten gingen<sup>54</sup> und in welcher Zeit und in welchem Land man sich überhaupt befindet, wenn diese Dinge überhaupt erwähnt werden. So auch bei den beiden ausgewählten Filmen, die durch einen Einführungstext in die damalige Zeit einsteigen, einen heutigen Blick darauf aber nicht unterlassen. Bereits in diesen Einführungstexten beider Filme schwingt eine bestimmte Wertung über die damaligen Ereignisse mit.

Obwohl man nicht außer Acht lassen darf, dass der Film mehr die eigene Zeit widerspiegelt, als jene, die er darstellt und wir durch Filme in die Vergangenheit gelangen, die wir durch unsere eigenen Pop- Vorstellungen und Stereotype über die Vergangenheit, aber auch Gegenwart erzeugen,<sup>55</sup> ist der Film eine Möglichkeit, eine neue Beziehung zur Vergangenheit einzugehen.<sup>56</sup> Wir sind an einem Punkt angelangt,

---

<sup>51</sup>Ebenda, S. 39.

<sup>52</sup>Röckelein, Hedwig: Mittelalter- Projektionen. In: Meier, Mischa; Slanicka Simona (Hg.) (2007): *Antike und Mittelalter im Film*. S. 61.

<sup>53</sup>Rosenstone, Robert A. (1995): *Visions of the Past*. S. 6.

<sup>54</sup>Woods, William F.: *Authenticating Realism in Medieval Film*. In: Driver, Martha W.; Ray, Sid (Hg.) (2004): *The Medieval Hero on Screen*. S. 41.

<sup>55</sup>Vgl:Driver, Martha W.; Ray, Sid (2004): *Preface: Hollywood Knights*. In: Driver, Martha W.; Ray, Sid (Hg.) (2004): *The Medieval Hero on Screen*. S. 10.

<sup>56</sup>Rosenstone, Robert A. (1995): *Visions of the Past*. S. 15.

wo der Film als ernst zu nehmendes Medium, mit einer kulturellen Entwicklung seinen Platz neben dem Dokument finden will.

*History does not exist until it's created!*<sup>57</sup>

### **3.2. Religion und Film**

Bewegte Bilder sind ein Massenkommunikationsmittel und dazu zählt auch der Film. Die Kirche hat sich schon früh damit auseinandergesetzt und die positiven Absichten dieses Mediums erkannt, leider sah sie darin auch etwas negatives, besonders in Zusammenhang zwischen Jugend und Film taten sich viele Gefahren auf, das Niveau änderte sich im Laufe der Zeit. Die Kirche wollte gegen die Gefahr des Niveauverfalles mit einem angepassten Jugendschutz vorgehen und durch eine Zensur Besserung schaffen.<sup>58</sup>

Biblische Geschichten waren einer der ersten Stoffe die filmisch inszeniert wurden, nicht verwunderlich, wenn man sich die abendländische Gesellschaft ansieht, die seit gut zweitausend Jahren christlich geprägt wurde. Die Kirche und viele ihrer Vertreter reagierten zunächst zwiespältig auf das neue Medium<sup>59</sup> und noch heute diskutiert die Kirche, inwieweit beim Publikum Verständnis für Religion geweckt, vermittelt oder gestärkt werden kann!<sup>60</sup>

Generell kommt es bei Religion zu einer religiösen Bilderwelt, denn jede Kulturform benötigt Bilder. Doch auch christliche Bilder haben ihre Vorfahren und diese Vorfahren stammen auch aus anderen Kulturen und Religionen.

Man darf natürlich nicht außer Acht lassen, in welcher Zeit die Handlung eines Filmes spielt. Es ist klar, das man jede beliebige Geschichte in jede beliebige Zeit setzen kann, doch wählt man beispielsweise das Mittelalter aus- in der auch die gewählten Filmbeispiele spielen- ist diese Epoche prädestiniert, da Religion eine starke Rolle spielen wird/ muss, da sie in dieser Zeit reinweg in der Gesellschaft verankert war und

---

<sup>57</sup> Ebenda, S. 43

<sup>58</sup> Bamberberger, Stefan (1968): Christentum und Film. S. 21.

<sup>59</sup> Geller, Friedhelm (Hg.) (1999): Religion im Film. S. 9.

<sup>60</sup> Geller, Friedhelm (Hg.) (1999): Religion im Film S. 10; Nach: Albrecht, Gert (1962): *Film und Verkündigung. Probleme des religiösen Films*. Gütersloh: C. Bertelsmann Verlag GmbH. S. 21.- 60.

einen großen Mittelpunkt in vielen Bereichen des Lebens ausmachte. Daraus ergibt sich für mich, dass die Wahl der Epoche durchaus einen Einstieg in ein bestimmtes Thema erleichtern kann. Durch diese Hilfe kann man den Film eher romantisieren oder fantastischer erleben, aber auch bewusst realer gestalten und Bereiche, wie Religion einfacher aufzeigen und kritisieren. Im Mittelalter war die Gesellschaft God-given social framework, in der jedes menschliche Lebewesen seinen Platz hatte und seinen Weg in den Himmel oder in die Hölle beschreiten musste.<sup>61</sup>

Geschichtliche Themen, wie auch Religion im Film sind Genre- unabhängig, dabei müssen

viele Bilder nicht einmal mehr erklärt werden, sie sind schon im Bewusstsein der Menschen verankert. Handle es sich um religiöse Bezüge oder Geschichtsbewusstsein, dies hängt mit dem jeweiligen Zeitraum der Entstehung des Filmes zusammen und ist ein wichtiger Punkt, der bei einer Analyse beachtet werden muss, wie auch schon im Kapitel zuvor erläutert wurde.

Viele große Religionen der Welt sind an institutionale Einrichtungen gebunden, wie etwa die Kirche im christlichen Glauben. Je stärker dieser Bezug da ist, desto leichter lässt sich eine Religion im Film darstellen, durch Kirche, Personal und dazugehörigen Gruppen mit ihren Traditionen. Sieht man sich beispielsweise die ausgewählten Filme an, kann man Religion aber auch über Politik und Staat darstellen. Filme geben hierbei die Chance, Fragen zur Religion aufzuwerfen, aber auch mögliche Antworten und Wege zu weisen. Viele Menschen sehen in Religion nur eine gute Geschichte, wie man eben Kindern ein Märchen erzählt<sup>62</sup>, so sind auch Filme zur Unterhaltung gedacht und mit religiösen Themen regen sie vielfach zur Auseinandersetzung mit dem Inhalt an. Der Film wird demgemäß ein wichtiges Medium, durch das der soziale Basiswert und der religiöse Glaube Ausdruck finden kann.<sup>63</sup>

Kinofilme geben eine neue Chance auf religiöse Themen, die einfach in die Handlungen der Filme eingebaut werden, doch Filmkritiker beachten die religiöse Dimension, die ein Film erfassen kann kaum. Die Menschen wollen alles wissenschaftlich begründet sehen und vergessen auf die Aussagekraft der Geschichten selbst. Sie setzten Religion

---

<sup>61</sup> Deacy, Christopher: Screen Christology. S. 1.

<sup>62</sup> Bergesen, Albert J.; Greeley, Andrew M. (2003): God in the Movies. S. 15.

<sup>63</sup> Ebenda, S. 17.

zu sehr mit Kirche gleich, von der viele sprechen, dass sie sich seit der Zeit der Aufklärung in einer Krise befinde und zusehends verurteilt, als surreal und veraltet abgestempelt wird. Denn die Moderne hat auch als kulturelle Moderne immer mehr Probleme geschaffen als gelöst<sup>64</sup> und so ist Säkularisierung ein Begriff, der vor allem in Europa immer mehr an Beliebtheit gewann. Dabei kommen viele Kritiker selbst aus religiösen Kreisen, denke man an Luther oder sogar Jesus, wenn man etwas weiter in der Geschichte zurückgeht.<sup>65</sup> Auch Melanie J. Whright meint, dass es natürlich schwierig sei, den Kern eines Filmes zu erkennen. Sie findet es auch schwierig, Kritik gegenüber religiösen Filmen und die das Thema der Religion einbeziehen zu äußern. Filme werden dann nicht mehr in ihrer Ästhetik gesehen, sondern werden in den Diskussionen reduziert. Sie seien Propaganda und stehen nur für einen gewissen Konsens. So geschieht es auch oft mit geschichtlichen Themen, die filmisch verarbeitet werden- „[...] *is more the art of history, than it is the art of cinema*“<sup>66</sup> Auch ein Western oder ein Science- Fiction- Film können genauso etwas über Geschichte oder Religion vermitteln.<sup>67</sup>

Der historische Kontext der filmischen Erzählung und des Filmes selbst darf nicht außer Acht gelassen werden. Nach Wright muss es zu einem Respekt für Film und Filmwissenschaft kommen. Daneben darf aber eine Achtung der religiösen Traditionen und deren Anhänger nicht vergessen werden.<sup>68</sup>

Jedes Werk nimmt unvermeidbar eine Werteposition ein. Vielfach wird versucht, das Aufeinandertreffen verschiedener Religionen als neutrale Grenzziehung aufzuzeigen. Der Wahrheitsanspruch beider Religionen wird ausgeklammert. Besonders heutzutage ist der Wunsch nach einem interreligiösen Dialog sehr wichtig und hierbei wäre der jeweilige Wahrheitsanspruch der Religionen eine Grenze, somit wird er als nicht vorhanden oder sogar gleichrangig dargestellt. Die gewählten Filme versuchen diesen Dialog aufzunehmen.

---

<sup>64</sup> Scheffler, Thomas: Die Instrumentalisierung von Religion in gewaltsamen Konflikten S. 10.

<sup>65</sup> Mensching, Gustav (2005): Essays zur Toleranz und Wahrheit in den Weltreligionen. Hamid Rezy, Yousefi, Braun, Ina (Hg.) S. 11.

<sup>66</sup> Rosenbaum, Jonathan: Foreword. In: Driver, Martha W.; Ray, Sid (Hg.) (2004): The Medieval Hero on Screen. S. 2.

<sup>67</sup> Ebenda, S. 3.

<sup>68</sup> Wright, Melanie (2007): Film and Religion. S. 440.

Vielfach kommt es daher auch zu einer generellen Frage nach der Ausübung der Religion, wie auch Arnold Stadler in seinem Artikel „*Tabus gibt es keine mehr, außer Gott*“ beschreibt. Er kritisiert, dass die Bibel oftmals gar nicht als das gesehen wird, was sie eigentlich auch ist, ein schönes Buch der Weltliteratur, sondern muss immer nur für theologische Belege oder gar für Fundamentalisten erhalten. Viele biblische Erzählungen, von denen einige auch im Islam zu finden sind, gehen neben der Kritik an den dogmatischen Glaubensregeln unter. Leider kommen islamische Traditionen in „*Kingdom of Heaven*“ sehr schwach und in „*Robin Hood- Prince of Thieves*“ kaum vor. In der Moderne sah man zu sehr das Bild der Kirche mit ihren über die Jahre aufgebrauchten Glaubenslehren, als eben jene Erzählungen und Geschichten, die man direkt in der Bibel lesen kann. Somit ist es heutzutage, nach Arnold Stadler, peinlicher ein Tischgebet zu sprechen, als sich auszuziehen, das wiederum wäre kein Skandal mehr.<sup>69</sup>

Der ästhetische Wert eines Filmes steht auch mit dem Begriff Kontingenz in einer Linie, der die prinzipielle Offenheit und Ungewissheit menschlicher Lebenserfahrungen bezeichnet.

Ein ästhetisches Ausmaß ist in der heutigen, wie auch vergangenen Zeit der Religion und des Kirchenlebens erhalten geblieben. Religiöse Praxis kann sich in Gebieten wie Architektur und Liturgie zeigen, sowie in Kunst aller Dimensionen, als auch im Film. Religiöse Kunst war über Jahrhunderte hinweg die einzige Form von Kunst und die Kirche selbst gab viele Werke in Auftrag.<sup>70</sup>

*Religiöse Deutungen ermöglichen es, eine Beziehung zur Unverfügbarkeit menschlichen Lebens aufzubauen. Religion antwortet auf Kontingenzerfahrungen: Ihr Stoff ist das unvorstellbare Glück, die unausweichliche Schuld, die schockierende Gewalt, der plötzliche Tod, das sinnlose Leid.*<sup>71</sup>

Kunst muss ebenfalls innerlich berühren, sonst fehlt ihr etwas ganz entscheidendes. So zählt ein ästhetischer Diskurs dazu, der auch in Zusammenhang mit religiöser Erfahrung stehen kann.<sup>72</sup>

---

<sup>69</sup> Stadler, Arnold (2002): *Tabus gibt es keine mehr, außer Gott*. In: *Literaturen*. S. 24.

<sup>70</sup> Fuchs, Max: *Religion als Kultur*. S. 20.

<sup>71</sup> Ebenda, S. 12.

<sup>72</sup> Ebenda, S. 21.

Sieht man sich die Kirche an, gibt es aber ein Problem, denn sie kann sich nicht ganz auf die (moderne) Kunst einlassen, denn im Umgang mit Kontingenz und Pluralität muss sich doch der Weg der Eindeutigkeit durchsetzen.<sup>73</sup>

### **3.2.1. Religion ist kein Genre**

Religiöse Filme sind kein eigenständiges Genre, da das Thema Religion in jede Art von Filmen eingebaut werden kann. Ein Film kann versuchen, verschiedene Ebenen von Inhalten zu vermitteln. Bei der Visualisierung von Religionen ist der Entstehungszusammenhang sehr wichtig. Auch die Zielgruppe bzw. der Absatzmarkt muss immer im Auge behalten werden.

Die Unterteilung in Genres begann während der Blütezeit der Hollywoodstudios und sollte Produktionsentscheidungen und die Vermarktung der Filme vereinfachen und so spezialisierten sich viele Studios vor allem auf ein Genre.<sup>74</sup>

Auch David Bordwell meint, es gäbe keine streng festgelegte Definition des Filmgenres, da es sich laufend verändert.<sup>75</sup> Nach ihm werden Filmgenres dadurch geschaffen, dass ein erfolgreicher Film immer wieder imitiert wird. Mit der Zeit verkamen Konventionen zu Klischees, Genres wurden dann neu definiert, erweitert und interpretiert,<sup>76</sup> Genrebezeichnungen wurden und werden zwanglos entwickelt.<sup>77</sup>

In dieser Arbeit soll nun das Thema im Mittelpunkt stehen, wie Religion in religiösen Konflikten im Film dargestellt wird und welcher religiöser Momente sich der Film annimmt, wie die Glaubenden dargestellt, welche Symbole verwendet werden und an wem Kritik geübt wird.

---

<sup>73</sup> Ebenda, S. 22.

<sup>74</sup> Bergan, Ronald (2006): Kompakt und Visuell. Film. S. 115.

<sup>75</sup> Bordwell, David (1991): Making Meaning. S. 318.

<sup>76</sup> Ebenda, S. 321.

<sup>77</sup> Ebenda, S. 318.

Da der Film sich der Religion anzunehmen vermag, setzt dies voraus, dass Religion kein hermetisch, abgeschlossenes intrapersonales Geschehen ist, sondern dass Religion und Religiosität sich äußern müssen.<sup>78</sup>

---

<sup>78</sup> Geller, Friedhelm (Hg.) (1999): Religion im Film. S. 12. Nach Religionsbegriff bei Gerhard Schmidthchen (1973): *Protestanten und Katholiken, Soziologische Analyse konfessioneller Kultur*, Bern/München: Francke S. 347.

### 3.3. Fallbeispiele: Die Kreuzzüge (im Film)

*Nicht nur Historiker beeinflussen [...] Filme, sondern Filme können selbst wiederum durchaus Auswirkungen auf wissenschaftliche Unternehmungen haben.<sup>79</sup>*

Nun sollen die Filme „Robin Hood- Prince of Thieves“ und „Kingdom of Heaven“ als Fallbeispiele herangezogen werden, die der Forschungsfrage nach religiösen Darstellungen in Konflikten im Film direkt nachgehen werden.

Über Konflikt und Religion zu sprechen ist meist verbunden mit Gewalt. Unzählige Male haben Extremisten und Anhänger sämtlicher Religionen zu Gewalt aufgerufen, im Namen Gottes, eines Religionsstifters oder jedweder Schriften. Dies aufzuzählen würde den Rahmen sprengen.<sup>80</sup>

*Auf kollektiver Ebene ist der Umgang mit existentiellen Gefahrensituationen wie Naturkatastrophen, Hungersnöten und Kriegen traditionell in besonders hohem Maße mit religiösen Ritualen besetzt.<sup>81</sup>*

Religion wird zum intensiven Ausdruck gefährdeter menschlicher Identität, was in den meisten Fällen ja von Mensch zu Mensch ausgeht. Doch Religion, ihre Werte und Symbole spielen auch eine starke politische Rolle, wie in Eidesformeln, Verfassungsbezüge und allein die Denkmuster, die auch gesellschaftlich religiös geprägt sind, reichen aus.<sup>82</sup> Aber egal, was Menschen machen, die religiösen Leitfiguren bleiben und sind sich treu und haben versucht, in ihrer Nachfolge der Welt und Menschheit ein menschlicheres Antlitz zu verschaffen.<sup>83</sup>

#### 3.3.1. Kreuzzüge: geschichtlicher Überblick

---

<sup>79</sup> Scharff, Thomas: Wann wird es richtig mittelalterlich. In: Meier, Mischa; Slanicka, Simona (Hg.) (2007): Antike und Mittelalter im Film. S. 81.

<sup>80</sup> Vgl. Schlenzog, Stephan: Gewalt und Religion- ein globales Problem In: Käuflein, Albert; Macherauch, Thomas (Hg.) (2008): Religion und Gewalt Religion und Gewalt S. 156.

<sup>81</sup> Scheffler, Thomas: Die Instrumentalisierung von Religion in gewaltsamen Konflikten S. 15.

<sup>82</sup> Vgl. Fuchs, Max: Religion als Kultur. S. 16.

<sup>83</sup> Vgl. Schlenzog, Stephan: Gewalt und Religion- ein globales Problem In: Käuflein, Albert; Macherauch, Thomas (Hg.) (2008): Religion und Gewalt Religion und Gewalt. S. 157.

Der Konflikt der nun beiden Filmen zu Grunde liegt sind die Kreuzzüge: in „*Robin Hood- Prince of Thieves*“ handelt es sich um den Dritten Kreuzzug, der von 1189 bis 1192 stattfand.

Der spätere Film aus 2005 „*Kingdom of Heaven*“ nimmt sich dem Zweiten Kreuzzug an, mit besonderem Augenmerk auf die Schlacht um Jerusalem von 1187.

Im Lexikon für Theologie und Kirche heißt es, *dass unter Kreuzzügen allgemein die im Mittelalter aus religiösen Motiven unternommen Züge entweder gegen Feinde des christlichen Glaubens oder gegen Irrgläubige unternommen wurde.*<sup>84</sup>

Jegliche Konflikte können in jede Zeit und jede Geschichte eingebaut werden. Der Kreuzzug ist ein Konflikt, der sich allgemein ausgesprochen, zwischen dem Islam und dem Christentum abspielt. erinnert man sich an die letzten Jahre herrschte auf dieser Basis immer eine Spannung. Der 11. September 2001 erschütterte die Welt und erhöhte die Anspannung zwischen Westlichen und muslimischen Ländern, die schnell als Terroristen verallgemeinert wurden. Doch viele sahen in den Terroranschlägen eine Art Gegenbewegung zu den Kreuzzügen.<sup>85</sup>

Im gesamten Mittelmeerraum gab es ständig Auseinandersetzungen zwischen Christentum und Islam, hierbei waren jene um das Heilige Land tatsächlich die, die auf Dauer am unbedeutendsten blieben.<sup>86</sup> Der Erste Kreuzzug wurde von Papst Urban II. 1095 ausgerufen, während der letzte dazu gezählte Kreuzzug von König Ludwig IX aus Frankreich 1270 unternommen wurde.

Gewalt verbindet sich aber nicht allein mit dem Christentum, sondern mit allen uns bekannten Religionen<sup>87</sup> und dies obwohl, geht man vom Christentum aus, es sich um eine Anhängerschaft Jesu Christi handelt, die sich zur Menschenliebe und zum Frieden verpflichtete. Die Kirche selbst spricht sich auch in den ersten Jahrhunderten ihres

---

<sup>84</sup> Feldbauer, Peter; Mitterauer, Michael: Die Kreuzzüge. Hintergründe und Auswirkungen. Nach: Lexikon für Theologie und Kirche. In: Steffelbauer, Ilja (Hg.) (2006): Vom Alten Orient zum Nahen Osten. S. 140.

<sup>86</sup> Ebenda, S. 138.

<sup>87</sup> Beinert, Wolfgang: Mann muss die Religion verteidigen, aber nicht tötend, sondern sterbend. In: Käuflein, Albert; Macherauch, Thomas (Hg.) (2008): Religion und Gewalt Religion und Gewalt. S. 63.

Bestehens für Gewaltfreiheit und Toleranz aus.<sup>88</sup> Auch Kriege gegen andere Völker sind untersagt und können nie gerechte Kriege sein.<sup>89</sup>

Bei Rückeroberungen heiliger Stätten kam es vor, dass Kreuzzüge in Gebiete vorstießen die seit Jahrhunderten von nichtchristlichen Fürsten beherrscht wurden, oder sogar nie von Christen besiedelt waren.<sup>90</sup> Dass es seit langer Zeit eine Besiedlung muslimischer Menschen in Europa gab, die sehr wohl neben Christen wohnten wird oft vergessen. Demgegenüber steht die osmanische Bedrohung, die von verschiedensten Seiten aus nach Europa zogen. Deshalb ist eine Auseinandersetzung mit anderen Religionen eine Auseinandersetzung mit Fremden und bedeutet gleichzeitig eine Auseinandersetzung mit sich selbst. Denn Fremdzuschreibungen basieren nun mal darauf, wie ich mich selbst sehe oder meine Gruppe und somit, wie ich auf andere sehe. Denn Fremdbestimmungen gehen immer zunächst von einem selbst aus, durch diese Definition kann man erst Anderes beschreiben.<sup>91</sup>

Durch einen Eid und das äußere Tragen eines Kreuzes wurde die spirituelle Natur der Kreuzzugsteilnehmer angezeigt.<sup>92</sup> Lange war das Christentum Vorreiter in der Vorgabe von Denkmodellen und gab eine Anleitung für das christliche Leben.<sup>93</sup> Wichtig, auch in Bezug auf die Kreuzzüge ist der Aufbau der Kirche und ihrer hierarchischen Gliederungen, die Anstöße, die vom Papst ausgehen, der sich pro Krieg ausspricht oder verschiedenste Orden, die sich diesem Eid verschreiben und sich auf den Weg machen, heilige Stätten zurückzuerobern und Pilger auf ihren religiös motivierten Reisen zu beschützen. Es geht somit um eine Herausbildung von mehr oder minder verbindlichen kollektiven religiösen Institutionen, dazu zählen deren spezifische Verhaltensvorschriften und soziale Hierarchien. Das sind kollektive Ordnungen, die man meist unter den Begriff Religionen vereint. Das Merkmal der Religionen, nach Thomas Scheffler, ist, das Religiöse zu kontrollieren und für kollektive Zwecke zu

---

<sup>88</sup>Ebenda, S. 73.

<sup>89</sup> Ebenda S. 74.

<sup>90</sup> Feldbauer, Peter, Mitterauer, Michael: Die Kreuzzüge. Hintergründe und Auswirkungen. In: Steffelbauer, Ilja (Hg.) (2006): Vom Alten Orient zum Nahen Osten. S. 142.

<sup>91</sup> Nach: Landwehr, Achim; Stockwehr, Stefanie: Einführung in die europäische Kulturgeschichte.

<sup>92</sup> Feldbauer, Peter; Mitterauer, Michael: Die Kreuzzüge. Hintergründe und Auswirkungen. Nach: Maureen Purcell. In: Steffelbauer, Ilja (Hg.) (2006): Vom Alten Orient zum Nahen Osten. S. 142.

<sup>93</sup> Fuchs, Max: Religion als Kultur. S. 9.

normieren. Wir können sie als wichtigste Form der Instrumentalisierung des Religiösen ansehen.<sup>94</sup>

Die äußeren Lebensformen der Menschen haben sich gewandelt, das kann man mit Sicherheit sagen, wie auch Glaubensformeln wandelbar waren und sind, doch dabei sind die emotionalen Bedürfnisse gleich geblieben.<sup>95</sup>

Ein Gegeneinander der Religionen gefährdet eigentlich die Glaubwürdigkeit ihrer Aussagen, deshalb ist es leichter es in ein Miteinander zu verwandeln.<sup>96</sup> Religion hat ja individuelle und soziale Funktionen und ist somit mit gesellschaftlichen Entwicklungen verbunden und die Frage nach sozialer Organisation bleibt nicht aus.<sup>97</sup> Der katholische Reformtheologe Alfred Loisy hat es so ausgedrückt: „*Was Jesus verkündete, war das Reich Gottes, und was kam, war die Kirche.*“<sup>98</sup>

Die christliche Kirche ist im Laufe ihrer Geschichte, man bedenke, dass die Anfänge der Christenheit einer Sekten gleich waren, vielen außerchristlichen Religionen begegnet und es gab stets ein Abwägen von Minoritäten und Majoritäten. Die Christen waren in ihrer Geschichte sowohl beides.

Die Kirche ist eine Institution, mit Hierarchien, welche aber nicht mit dem Glauben und schon gar nicht mit dem persönlichen Glauben jedes einzelnen gleichzusetzen ist. Der Mensch selbst bestimmt, an was er glauben möchte und die Kirche sollte ein Ort sein, der die Möglichkeit bietet, diesen Glauben in einer Gemeinschaft zu erleben. Gehört man nun einer Gemeinschaft an, hat die Kirche, als Leitung die Pflicht Normen aufzustellen. Doch diese Normen sollen keine absolutistischen Regeln sein, was der Mensch in seinem Glauben findet, in der heiligen Schrift liest und wie er seinen Glauben praktisch lebt ist dem Individuum selbst überlassen.

*Tatsächlich wäre es falsch, angesichts des Anstiegs religiös motivierter Gewalt einseitig das Konfliktpotenzial von Religionen zu betonen und deren Friedens- und Versöhnungspotenzial zu vernachlässigen. Die Problematik religiöser Überzeugungen und ihres Einflusses auf politisches Handeln zeichnet sich vielmehr durch die Komplexität der Ambivalenz des Sakralen aus, in deren Folge sich Religionen im Spannungsfeld zwischen Toleranz und Fanatismus und zwischen Gewalt und Versöhnung bewegen. Dieser Ambivalenz können keine eindeutigen politischen Konsequenzen zugeschrieben werden. Der Rückbezug auf das Heilige kann sowohl reaktionär*

---

<sup>94</sup> Scheffler, Thomas: Die Instrumentalisierung von Religion in gewaltsamen Konflikten. S. 13f.

<sup>95</sup> Greeley, Andrew (1993): Religion in der Popkultur. Musik, Film und Roman. S. 108f.

<sup>96</sup> Ebenda S. 209.

<sup>97</sup> Fuchs, Max: Religion als Kultur. S. 16.

<sup>98</sup> Raffale, Albert: Das Wesen des Christentums. In: Sonderdrucke aus der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg S. 193.

*und konservativ als auch reformerisch oder revolutionär wirken. Es kann die Gesellschaft und ihre politische Ordnung befrieden, stabilisieren und integrieren, sie aber auch destabilisieren, desintegrieren und in einem religiös motivierten und legitimierte Blutrausch zerfallen lassen..<sup>99</sup>*

Geht es überhaupt um religiöse Motive in Konflikten? In den meisten Fällen nicht. Religiöse Motive sollen Tarnung sein, um Manöver säkularer Mächte und ihren politischen und wirtschaftlichen Interessen nachzugehen.<sup>100</sup> Ein sehr wichtiger Punkt, der auch bei der Darstellung religiöser Motive im Film zur Geltung kommt. Eine Gewalt, die im Namen Gottes ausgerufen und durchgeführt wird, ist nur ein Missbrauch einer Herrschaftslegitimation.<sup>101</sup>

Eine der wichtigsten „Strategien“, die daraus entspringenden Konfliktpotentiale zwischen und innerhalb verschiedener Religionsgemeinschaften zu dämpfen, besteht darin, die Reibungsflächen zwischen potentiellen Konfliktakteuren an die jeweilige Lage angepasste Segregationsformen zu vermindern. Spannungen zwischen verschiedenen Religionsgemeinschaften wurden z.B. häufig durch räumlich getrennte Siedlungsmuster, gegenseitigen Missionsverzicht, kulturelle Autonomie und Tolerierung verschiedener Rechtsordnungen innerhalb eines Staats eingeehgt. Konfliktpotentiale innerhalb einzelner Religionsgemeinschaften konnten sowohl durch Ausbildung von hierarchischen Rangordnungen mit klarer Kompetenzteilung entschärft werden, als auch durch Tolerierung mannigfaltiger Nischen für Minderheiten und oppositionelle Strömungen.<sup>102</sup>

In Gesellschaften, in denen die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung weder lesen noch schreiben konnte, traten gewaltsame religiöse Massenbewegungen eher in Formen auf, in denen es um greifbare Personen und persönliche Begegnungen sowie um Gerüchte über solche Personen und Begegnungen ging.<sup>103</sup>

Es kommt die Frage auf, warum es bei Konflikten, die anscheinend immer nur auf politischen und wirtschaftlichen Motiven beruhen immer wieder mit religiösen Symbolen, Ritualen und Diskurselementen gespielt wird? Dass sogar säkularistische

---

<sup>99</sup> Bundeszentrale für politische Bildung: Krieg der Religionen.

<sup>100</sup> Scheffler, Thomas: Instrumentalisierung von Religion in gewaltsamen Konflikten. S. 10.

<sup>101</sup> Uhde, Bernhard: Krieg oder Frieden? In: Käuflein, Albert; Macherauch, Thomas (Hg.) (2008): Religion und Gewalt. S. 38.

<sup>102</sup> Scheffler, Thomas: Instrumentalisierung von Religion in gewaltsamen Konflikten. S. 16.

<sup>103</sup> Ebenda, S. 18 f.

Ideologien und politische Führungselemente auf religiöse Symbole zurückgreifen und die Sprache der Heiligen für sich entdeckten ist nichts Neues.<sup>104</sup>

Zusammengefasst wird Religion meist nur als Vorwand genommen, um Interessen von Gruppen zu erfüllen und daraus ergibt sich, dass Religion die Menschen auf einer persönlichen Ebene treffen sollte, um sie so zu motivieren, denn wie oben schon genannt, ist man in einer persönlichen oftmals freundschaftlichen Beziehung zu einer höheren Macht. Religion ist eine Antwort in einem von Gott eröffneten Dialog.<sup>105</sup> Heute ist Gott kein exklusiver Gott mehr, der nur für ein Volk zuständig ist, wie es in der Antike und teilweise auch im Mittelalter geglaubt wurde, heute ist er Heiland einer Welt.<sup>106</sup>

Beide, von mir analysierten, Filme zeigen uns einen westlichen Helden, der mit einem christlichen Blick auf die Kreuzzüge sieht. Diese christliche Sicht auf die Kreuzzüge war in den vergangenen Jahren in Filmen über Kreuzzüge vorherrschend, neben sagenumwobenen Tempelrittern und den Geschichten um den Heiligen Gral.

Offiziell erwecken die Dokumente christlicher und auch muslimischer Geschichtsschreiber der damaligen Zeit den Eindruck- eines ständigen Krieges, unterbrochen von prekären Waffenstillständen über zwei Jahrhunderte hinweg, in denen Islam und Christentum im Heiligen Land zusammenlebten.<sup>107</sup> Für die Teilnehmer der Kreuzzüge ging es nicht nur um einen Krieg, sondern auch um eine persönliche Bußübung, denn ihnen wurde der Ablass gewährt. Die Teilnahme an einem Kreuzzug hatte für Zeitgenossen, als eine „bewaffnete Wallfahrt“, höchste Priorität. Vor allem, ohne die geistlichen Verheißungen wäre eine solche große Teilnehmerbereitschaft kaum zu erklären.<sup>108</sup> Dies ist auch ein wichtiger Punkt, dem in den Filmen starke Bedeutung zukommt und vor allem den persönlichen Aspekt der Figuren ausmacht und doch einen gesellschaftlichen allgemeinen Blick beschreibt.

Die Pilger selbst hatten grundsätzlich unbewaffnet zu sein und so war der Kreuzfahrer als bewaffneter Pilger, mit dem Hauptziel Jerusalem, eine boomende neue Idee. Es

---

<sup>104</sup>Ebenda, S. 11.

<sup>105</sup> Beinert, Wolfgang: Man muss Religion verteidigen, aber nicht tötend, sondern sterbend. In: Käuflein, Albert, Macherauch, Thomas (Hg.) (2008): Religion und Gewalt. S. 83.

<sup>106</sup> Ebenda, S. 69 f.

<sup>107</sup> Gabriele, Francesco (1973): Die Kreuzzüge aus arabischer Sicht. S. 14.

<sup>108</sup> Feldbauer, Peter; Mitterauer, Michael: Die Kreuzzüge. Hintergründe und Auswirkungen. In: Steffelbauer, Ilja (Hg.) (2006): Vom Alten Orient zum Nahen Osten. S. 142.

wurde der christliche Ritterkampf gegen Heiden mit der Wallfahrt zum Heiligen Grab verbunden und der Sarazenen-Krieg im Osten hatte ein spezifisches Ziel erhalten.<sup>109</sup>

### 3.3.2. Sarazenen

Die Sarazenen standen an erster Stelle der Feinde der Christenheit. Obwohl die Sarazenen ursprünglich nur eine Bevölkerung des nordwestlichen Arabien und der Sinai Halbinsel waren, wurden sie von christlichen Schriftstellern des Mittelalters undifferenziert für alle Muslime des Mittelmeerraumes bezeichnet.<sup>110</sup>

Filmisch gesehen zählen die Kreuzzüge zu einen der beliebtesten Historienstoffe und stehen an vorderster Stelle, da sie beste Voraussetzungen für große Schlachten, opulente Ausstattungen und ritterliche Helden haben.<sup>111</sup>

*Sie thematisieren Krieg und Gewalt, ritterliche Ethik und Friedenssehnsucht.*<sup>112</sup>

Daneben bleibt bei den Rittern immer eine Faszination zur Grenze des Anderen.<sup>113</sup> Und das Mittelalter an sich, drückt eine Fremdheit und Andersartigkeit gegenüber unserer heutigen Zeit aus. Dort wo Andersartigkeit und Fremdheit gebraucht wird ,oder dieses Aufeinandertreffen zwischen Fremden, wird das Mittelalter herangezogen, wie auch in *„Königreich der Himmel“* und *„Robin Hood- Prince of Thieves“*.<sup>114</sup>

Europa wurde durch den Humanismus, die Reformation und die Aufklärung gründlich in seiner Gesellschaft verändert, aber die Attribute gegen die Moslems veränderten sich kaum. Der Westen vergaß diese nie und die Kreuzzugsideologie zog sich durch die Zeit hindurch.<sup>115</sup>

---

<sup>109</sup> Ebenda, S. 145f.

<sup>110</sup> Ebenda, S. 143.

<sup>111</sup> Röckelein, Hedwig: Mittelalter- Projektionen. In: Meier, Mischa; Slanicka, Simona (Hg.) (2007): Antike und Mittelalter im Film. S. 45.

<sup>112</sup> Ebenda, S. 45.

<sup>113</sup> Ebenda, S. 45.

<sup>114</sup> Scharff, Thomas: Wann wird es richtig mittelalterlich. Zur Rekonstruktion des Mittelalters im Film. In: Meier, Mischa; Slanicka, Simona (Hg.) (2007): Antike und Mittelalter im Film. S. 81.

<sup>115</sup> Haydock, Nickolas: Introduction: „The Unseen Cross Upon the Breast“. Medievalism, Orientalism and Discontent. In: Haydock, Nickolas; Ridsen, E.L. (Hg.) (2009): Hollywood in the Holy Land. S. 17f.

*Heutzutage ist es fast zur Mode geworden dem Islam gegenüber eine versöhnliche Haltung einzunehmen.*<sup>116</sup>

In vielen Filmen über die Kreuzzüge war es üblich Sympathien für die Muslime aufzubauen. Dies fing schon mit „*Lawrence of Arabia*“ im Jahr 1962 an.<sup>117</sup>

### **3.3.3. Vorreiterfilme der 1950er Jahre**

Ein Film mit einem historischen Thema als Grundlage hat immer eine Schwierigkeit: Welches Wissen wird dem Publikum vorausgesetzt? Detaillierte Ereignisse und Abläufe der Kreuzzüge sind eigentlich kaum bekannt, doch sie sind ein Phänomen und halten sich stetig in der westlichen Gesellschaft. Die Kreuzzüge zogen sich über zwei Jahrhunderte und wir sind absolut von bestimmten Bildern geprägt. Stichwörter, wie König Richard Löwenherz, die weißen Umhänge mit dem roten Kreuz, Tempelritter und die Sage um den heiligen Gral und auch Robin Hood werden sofort mit dem Wort Kreuzzug in Verbindung gebracht. Dies geht nicht umhin, wenn man sich frühe Kreuzritterfilme ansieht, wobei es in diesen Filmen nicht so stark um das geschichtliche Ereignisse selbst ging, sondern um die Figur des Kreuzritters. Mitglied eines christlichen Ordens, die es sich zur Aufgabe machten, unschuldige Pilger auf ihrer Reise in das Heilige Land zu beschützen. Historische Filme waren von Anbeginn der Filmproduktionen ein beliebter Bereich auf der ganzen Welt.<sup>118</sup> Frühe Hollywood Filme über dieses Thema waren zum Beispiel keine wirklichen Geschichtsfilme, die Handlungen wurden nur in eine exotische Kulisse eingebaut. Heute geht es vielfach darum zu erkennen, wie unsere eigene Kultur und Gesellschaft auf die Vergangenheit sieht und die eigene Gegenwart sich darin widerspiegelt.

Seit 1962 mit „*Lawrence of Arabia*“- der zwar zur Zeit des Ersten Weltkrieges spielt, aber extreme Bilder der arabischen Landschaft aufbaute- erwartet man schon regelrecht ein westliches Filmset im Nahen Osten, was sofort auf Saids Orientalism (1978) Bezug nehmen kann. Man hatte einen stark eurozentrischen Blick auf die arabische Welt und

---

<sup>116</sup> Gabriele, Francesco (1973): Die Kreuzzüge aus arabischer Sicht. S. 6.

<sup>117</sup> Ridsen, E.L.: Epilogue. Resisting Manichean Delirium. In: Haydock, Nickolas, Ridsen, E.L. (Hg.) (2009): Hollywood in the Holy Land. S. 293.

<sup>118</sup> Rosenstone, Robert A. (1995): Visions of the Past. S. 8.

projizierte daneben märchenhafte Vorstellungen in eine weite Wüstenlandschaft. Der Zuseher erhofft beinahe einzelne Reiter, die auf Kamelen durch die sandfarbene Landschaft reiten.<sup>119</sup> Daneben wurden immer wieder koloniale Elemente eingebaut. Etwa „*Kingdom of Heaven*“ bricht mit dieser Tradition, da der Film nicht sofort ins Heilige Land und seine unendlichen Wüsten eintaucht. Wir sehen zunächst die kalte und karge Winterlandschaft von Frankreich, der dadurch einen Kontrast darstellt.

Einer der am meisten in Kreuzzugsfilmen verwendeten Figuren ist wohl King Richard, der bereits 1935 in „*Kreuzritter- Richard Löwenherz*“ (USA) verfilmt wurde, auch 1954 in „*Der Talisman*“ und so weiter. Auch in „*Robin Hood- Prince of Thieves*“ stellt er den abwesenden König Englands, der zum Happy End passend nach England zurückkehrt. Er ist der ideale Herrscher, der das Heer führt und der siegessicher den Sarazenen gegenüber, vielleicht sogar freundschaftlich, auftritt.

Sir Walter Scotts „*Der Talisman*“ ist wohl einer der meist prägenden Kreuzritterfilme, der nach der Novelle aus dem 19. Jahrhundert, 1954 verfilmt wurde, in der sich Sultan Saladin auf King Richards Seite stellt, der mit Verrat aus den eigenen Reihen zu kämpfen hat. Seit Walter Scotts „*Der Talisman*“ wird Saladins gute Seite, die er nach biographischen Quellen ausgearbeitet hatte, als wahrheitsgetreu angesehen und immer wieder in Filmen und Geschichten verwendet.<sup>120</sup> Auch in „*Kingdom of Heaven*“ haben wir einen fast heldenhaften Saladin, der furchteinflößend wirkt, aber doch als positiv porträtiert wird und nicht einfach als der schwarzgekleidete Böse abgetan werden kann. Er reitet dem christlichen König sogar auf einem Pferd entgegen und ist somit gleichgestellt, eine Darstellung, die man in den frühen Filmen nicht finden kann. Besonders seit „*Lawrence of Arabia*“ spielt man mit Figuren, die den Muslimen Sympathien entgegenbringen. Diese Gleichstellung der Kulturen findet man in den beiden Filmbeispielen. Bei „*Robin Hood- Prince of Thieves*“ mit Azeem, der aber noch stärker als ein Fremder wahrgenommen wird, doch bei „*Kingdom of Heaven*“ kommt diese Gleichheit den gesamten Film über zu tragen, bereits mit der ersten Begegnung des Protagonisten mit einem Muslimen in der Wüste. In vielen Filmen, wie „*Ivanhoe*“ sieht man die hierarchische Gliederung der Religionen im Film, die in folgende

---

<sup>119</sup> Ganim, John M.: Framing the West, Staging the East. In: Haydock, Nickolas; Ridsen, E.L. (Hg.) (2009): Hollywood in The Holy Land. S. 31.

<sup>120</sup> Hamilton, Bernhard (2005): The Leper King and his Heirs. S. 3.

Reihenfolge gebracht werden: Christen, Juden, muslimische Ungläubige.<sup>121</sup> Man bedenke, dass es eine genauere „Aufsplitterung der verschiedenen Religionen“ auch kaum in den neuen Filmen Erwähnung findet, da es den überschaubaren Rahmen sprengen würde, aber man sieht aus moderner Sicht auf Religionen, die sich auch in ihrer Entstehungsgeschichte und der damit nahe liegenden Verbundenheit um nichts nachstehen. Interessant ist aber, dass vor allem nach Sir Walter Scotts „*The Talisman*“ ein Trend einsetzte, die arabische Kultur als sophistisch und wissenschaftlich darzustellen, so kommt es auch vor, dass Saladin als Doktor zu sehen ist.<sup>122</sup>

In frühen Kreuzritterfilmen wird vor allem mit den Elementen einer orientalischen Märchenwelt gespielt, in die man opulente Kostüme einbauen kann und sofort mit den Wüsten des Orients konfrontiert wird. Heutzutage müssen noch actionreiche Schlachten und Duelle eingebaut werden, die zur damaligen Zeit technisch gesehen, gar nicht möglich gewesen wären.

Heutzutage mag es fast lustig klingen, dass dunkelhäutige Figuren von weißen Schauspielern dargestellt wurden, die einfach schwarz angemalt wurden. Hier der Vergleich zu Ridley Scotts Film aus dem Jahr 2005, der sehr darauf bedacht war muslimische Schauspieler für seine Rollen der Sarazenen zu verwenden.

Besonders das Thema Robin Hood war von Filmgeschichte an sehr beliebt bei den Filmemachern. Motive der Robin Hood- Filme werden immer wieder verwendet, so kommt meist immer König Richard vor, der Anführer des Kreuzzuges und eben der Kreuzzug an sich. Die eigentlichen mittelalterlichen Lieder über den yeoman situieren Robin aber nicht in eine bestimmte Zeit. Doch erneut setzte Walter Scotts Novelle „*Ivanhoe*“ aus dem Jahre 1819 Maßstäbe und brachte diese Fixpunkte des Kreuzzuges, König Richard und seiner Familie. Aber in „*Ivanhoe*“ werden weder König Richard noch Robin Hood direkt in den Kreuzzug gesetzt. Heutzutage spielt man vor allem mit den Motiven, der posttraumatischen Rückkehr nach dem Kreuzzug, doch kommen durchaus direkte Szenen im Heiligen Land vor. Auch in „*Robin Hood- Prince of Thieves*“ geht es um die Rückkehr des Robins und wird durch eine grauenhafte Anfangssequenz im Heiligen Land unterstrichen. Zusammenfassend kann man hier

---

<sup>121</sup> Ganim, John M.: Framing the West, Staging the East. In: Haydock, Nickolas; Ridsen, E.L. (Hg.) (2009): Hollywood in the Holy Land. S. 38.

<sup>122</sup> Sturtevant, Paul B.: Saladin. In: Haydock, Nickolas; Ridsen, E.L. (Hg.) (2009): Hollywood in the Holy Land. S.130.

sagen, dass die große Beliebtheit der Robin Hood- Filme sicher eine Grundlage für weitere Kreuzzugsfilme bildete.

Besonders schön ist die neue Frauenfigur in „*Robin Hood- Prince of Thieves*“ aus dem Jahre 1991 zu erkennen, die mit dem traditionellen Frauenbild bricht. Sie ist eine starke Frau, die auf sich selbst aufpassen kann und auch muss. So wird eine heutige Lady Marian sich neben Robin stellen können und nicht unbedingt von ihm gerettet werden. Auch die zugeknöpften Kleider weichen weiblichen, aber koketten Schnitten. Schließlich sieht man in den analysierten Filmen eine heutige, moderne Frau, die in eine mittelalterliche Kulisse verpflanzt wurde.

Auch vor den 1950er gab es Filme mit dem Kreuzzugsthema, wie etwa „*Alexander Nevsky*“ aus dem Jahre 1938, der auf europäischen Boden spielt und zeigt, dass das Schlagwort Kreuzzug in der westlichen Tradition stark verankert ist. Nebenbei wird in diesem Film ein Kreuzzug auf europäischen Boden dargestellt, da viele Zuseher nicht wissen, dass einige Kreuzzüge nicht nur im Heiligen Land stattfanden.

Vielfach geht es nicht um den Konflikt an sich, sondern um den Kreuzritter, wie besonders schön in „*Das Siebente Siegel*“ (1956) zu sehen ist, indem ein aus dem Kreuzzug heimkehrender Ritter den Tod zum Schachspiel herausfordert.

*Filme sind daher auch historische Quellen für ihre jeweilige Entstehungszeit. [...]Indem sie sich in die Erzähltradition über Vergangenes einreihen, schaffen sie zugleich neue Bilder dieser Vergangenheit.*<sup>123</sup>

Die Idee des Kreuzzuges oder Elemente davon kann in allen Filmen auftauchen und verwendet werden, ohne mit den Kreuzzügen des Mittelalters zu tun zu haben. Diese Filme sind dann adaptiv.<sup>124</sup> Aber es kommt schlussendlich auf das Medium an, denn dieses macht die Geschichte und entfacht bei vielen Zusehern ein emotionales Miterlebnis. Besonders in den letzten Filmen über Kreuzzüge kommt vor allem der Gedanke der Freiheit auf, was besonders nach dem Fall der Berliner Mauer zu

---

<sup>123</sup> Müller, Peter: Kreuzzüge im US-amerikanischen und europäischen Spielfilm

<sup>124</sup> Ebenda.

beobachten war. Doch auch in den 1950er Jahren ist ein Gefühl der sozialen (Klassen-) Revolution in den Filmen zu spüren.<sup>125</sup>

So bricht man vor allem mit den Themen des „*framing the West, staging the East*“<sup>126</sup>; die sandene Landschaft wird durch europäische Bilder gebrochen, die sonst oftmals mit postkarten-ähnlichen Bildern von Jerusalem aufwarten. Aber durch neue Technologien in den 1950er Jahren gab es eine Veränderung der Relation der Visualisierung zwischen Subjekt und Landschaft.<sup>127</sup>

Die Figuren verschiedener kultureller Zugehörigkeit werden in den von mir analysierten Filmen gleichgestellt. Ein christlicher König wird nicht höhergestellt als sein sarazenischer Widersacher. Ein weiterer sehr wichtiger Punkt ist, dass es heute zusehends um die historischen Ereignisse und dessen Umfeld an sich geht und nicht nur um die Figur des Kreuzritters selbst.

Doch spielt man auch in heutigen Filmen noch immer gerne mit der orientalischen, märchenhaften Atmosphäre, wie wir eben durch zahlreiche Filme geprägt wurden und werden mit imposanten farbvollen Kleidern konfrontiert und zahlreichen Details im Hintergrund. Die historische Genauigkeit bricht auch stärker hervor, der mit dem zeitgeschichtlichen Kontext in den beiden gewählten Filmen imposant verbunden wird. Vieles was wir als natürlich ansehen, ist eigentlich künstlich und was für eine Gesellschaft relativ ist, ist für eine mehr für eine andere weniger.<sup>128</sup>

---

<sup>125</sup> Haydock, Nickolas: Homeland Security. In: Haydock, Nickolas; Ridsen E.L. (Hg.) (2009): Hollywood in the Holy Land. S. 48 f.

<sup>126</sup> Titel des Kapitels von Ganim, John M: Framing the West, Staging the East. In: Haydock, Nickolas; Ridsen, E.L (Hg.) (2009): Hollywood in the Holy Land.

<sup>127</sup> Ganim, John M.: Framing the West, Staging the East. In: Haydock, Nickolas; Ridsen, E.L. (Hg.) (2009): Hollywood in the Holy Land. S. 37.

<sup>128</sup> Bordwell, David: Common Sense + Film Theory

## 4. Robin Hood- Prince of Thieves (1991)

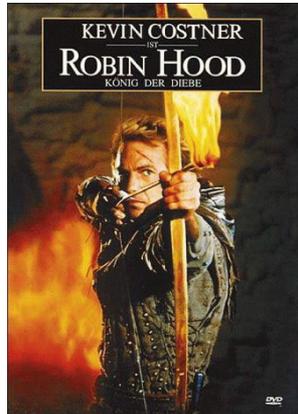


Abb.1 Robin Hood- Prince of Thieves. (1991)

*„Die Abenteuer des englischen Volkshelden im Kampf für die Armen und Entrechteten in einer weiteren Filmversion, die ihre Figuren den Leinwand-Idolen und ihre Action den Fantasy-Errungenschaften der 80er Jahre anpasst. Obwohl in der Handlungsführung nicht origineller als viele Vorgänger, unterhält der Film weitgehend mit Tempo und Ironie.“<sup>129</sup>*

Viele, der bereits verwendeten historischen Personen, Volks- oder Sagenfiguren, die schon verfilmt wurden, wurden erneut verwendet und in neue Geschichten verpackt. Obwohl es sicherlich eine größere Zahl an zu verwendenden Figuren gibt, wird die Zahl der Motive eng gehalten.

Eine dieser Figur ist Robin Hood, der seit Anbeginn des Medium Films immer wieder verarbeitet und hierbei so oft als Filmheld verwendet wurde, dass es schwierig wäre, alle Filme aufzuzählen. Der erste der Robin Hood - Filme *“Robin Hood and His Merry Men”*<sup>130</sup> (UK) aus dem Jahre 1908, soll genannt werden.

Das Volksmärchen um Robin Hood verzückte nicht nur seit Jahrhunderten in zahlreichen Büchern, Liedern und Balladen, und jede Generation fügte etwas Neues hinzu. Im 20. Jahrhundert eroberte es ein neues Medium, das Medium des Filmes und konnte die Beliebtheit der Bücher und Comics, die ebenfalls noch zahlreich erschienen, um Weiten schlagen.<sup>131</sup> Während sich die britischen Produktionen der Robin Hood Filme und Serien besonders auf die Balladen stützen, beschäftigen sich die Hollywood

<sup>129</sup> Lexikon des internationalen Films.

<sup>130</sup> <http://www.imdb.com/title/tt1226797/> [13. September 2012]

<sup>131</sup> Vetter, Ursula (2003): Robin Hood- vom „yeoman“ zum Leinwandheld. S. 98.

Filme ausführlicher mit dem Helden,<sup>132</sup> Robin Hood repräsentiert nicht ein getreues, wahres Bild des Mittelalters, sondern ist vielmehr ein Märchen in einer mittelalterlichen Kulisse. So wird selten ein rein biographisches Porträt in einem Mittelalterfilm gezeigt, sondern die Biographie einer Figur wird in eine Abenteuergeschichte oder ein historisches Ereignis verpflanzt.<sup>133</sup> Durch die Einbindung einer historischen Person oder Volksfigur bekommt der Film eine höhere Authentizität.<sup>134</sup> Bei „*Robin Hood- Prince of Thieves*“ ist beides der Fall, die Erzählung eines Volkshelden wird in eine historische Rahmenhandlung, dem Kreuzzug, eingebunden.

Robin Hood- König der Diebe (*Robin Hood- Prince of Thieves*)/ 141 Min;  
Extended Version: 155 Min  
Jahr: 1991  
Premiere: 14. Juni 1991 (USA)  
Land: USA  
Regie: Kevin Reynolds  
Drehbuch: Pen Densham & John Watson, nach einer Story von Pen Densham  
Produktion: Pen Densham; Richard Barton Lewis; John Watson  
Produktionsfirmen: Warner Bros. Pictures; Morgan Creek Productions  
Musik: Michael Kamen  
Kamera: Douglas Milsome  
Schnitt: Peter Boyle  
Kostüme: John Bloomfield  
Schauspieler: Kevin Costner; Morgan Freeman; Alan Rickman,  
Mary Elizabeth Mastrantonio; (u.v.m.)<sup>135</sup>

## 4.1.Cast

### 4.1.1. Director<sup>136</sup>

Kevin Reynolds (\*17. Januar 1952, Texas/ USA) graduierte an der Baylor University in Waco in Texas, wo er Recht studiert hatte. Danach arbeitete er in Austin, vor allem auf dem Gebiet Wahlrecht. Doch seine Liebe für Filme war zu stark, schlussendlich schaffte er es 1979 nach Los Angeles, nachdem er schon einige Kurse über Filme in

<sup>132</sup> Vetter, Ursula (2003): Robin Hood- vom “yeoman” zum Leinwandheld. S. Nach: Richard, Jeffrey (1995): Robin Hood on Screen. In: Carpenter, Kevin: Robin Hood. Die vielen Gesichter des edlen Räubers. Oldenburg.

<sup>133</sup> Röckelein, Hedwig: Mittelalter Projektionen. In: Meier, Mischa; Slanicka, Simona (Hg.) (2007): Antike und Mittelalter im Film. S. 43.

<sup>134</sup> Müller, Peter: Kreuzzüge im US- Amerikanischen und europäischen Spielfilm

<sup>135</sup> <http://www.imdb.com> [Zugriff: 12. August 2012]

<sup>136</sup> <http://www.imdb.com/name/nm0721817/> [Zugriff: 11. August 2012]

Texas besucht hatte. 1980 gab er sein Regiedebüt mit dem 24 minütigen Kurzfilm „*Proof*“, der später von Steven Spielberg gesehen wurde, der ihm verhalf den Film in voller Länge zu drehen, der 1985 als „*Fandango*“ herauskam. In diesen Jahren freundete er sich auch mit dem zukünftigen Schauspieler Kevin Costner an, der die Hauptrolle in Robin Hood übernehmen und mit dem er zusammen in „*Waterworld*“ (1995) auch Regie führen sollte. Reynolds hat ein Gespür und Talent für geschichtliche Werke, wie eben „*Robin Hood- König der Diebe*“ (1991), „*Monte Christo*“ (2002) oder „*Tristan und Isolde*“ (2006).

#### 4.1.2. Drehbuch<sup>137</sup>

Pen Densham (\*1947, England) schrieb sowohl die Story davor, als auch mit John Watson am Drehbuch. Er wollte den Mythos des Robin Hood neu gestalten, da er daran glaubt, dass dieser Mythos auch wirklich passiert sein könnte.<sup>138</sup> Er begann bereits als Jugendlicher TV Commercials und Dokumentationen zu drehen.

John Watson war sein treuer Begleiter, mit dem er fast jede Arbeit gemeinsam anging. Nach Robin Hood betätigte er sich vor allem als Produzent in verschiedenen TV-Produktionen und Serien, wie „*Die Glorreichen Sieben*“ (1998); „*Outer Limits*“ (1995-2001) usw. 1973 wurde er gemeinsam mit John Watson für „*Life Times Nine*“ in Best Short Subjects Live Action Films nominiert. Ebenfalls mit John Watson erhielt er eine weitere Nominierung 1980 in Best Documentary, Short Subjects für „*Don't Mess with Bill*.“

#### 4.1.3. Schauspieler

- Kevin Michael Costner (\*18. Januar 1955 in Lynwood, Kalifornien) studierte an der California State University Business und arbeitete anschließend im Marketing Bereich. Schlussendlich wollte er sich voll und ganz dem Schauspiel widmen, nahm Unterricht und zog mit seiner Frau nach Hollywood. Seine erste Filmrolle erhielt

---

<sup>137</sup> <http://www.imdb.com/name/nm0219720/> [Zugriff: 13. August 2012]

<sup>138</sup> Making Of - Robin Hood- Prince of Thieves, Special Disc: 20:24

Kevin Costner 1974 in „*Malibu Sommer*“. Danach schaffte er es, sich mit kleinen Rollen über Wasser zu halten, bis er eine Hauptrolle in dem Western „*Silverado*“ erhielt. Es folgten Filme, wie „*Die Unbestechlichen*“; „*No Way Out- Es gibt kein zurück*“. Costner gründete zusammen mit Jim Wilson die Produktionsfirma TIG Productions, mit denen er nun seine Filme produzierte. Auch der Regie war Costner nicht abgeneigt und schaffte mit dem Epos „*Der mit dem Wolf tanzt*“ einen Erfolgsfilm, der mit sieben Oscars von 12 Nominierungen ausgezeichnet wurde. In den 1990ern war er einer der gefragtesten Schauspieler und spielte in vielen Filmen mit, ehe einige nicht so erfolgreiche Filme kamen, wie „*The Postman*“, nachdem sich seine Karriere nur stetig vorantrieb. Zwei Jahrzehnte später setzt er aber erneut mit Western alla „*Open Range*“ Maßstäbe und überzeugte auch als Serienmörder im Film „*Mr. Brooks*“. Seit 2007 tourt Costner mit seiner neu gegründeten Countryband „*Kevin Costner & Modern West*“ um die Welt. Kevin Costner wirkte bei „*Robin Hood- König der Diebe*“ auch als Producer mit, wurde aber in den Credits nicht erwähnt<sup>139</sup>.

- Morgan Freeman (\*1. Juni 1937 in Memphis, Tennessee) besuchte das Los Angeles Community College. Ab 1955 diente er bis 1959 als Mechaniker bei der US Luftwaffe. In den 1960ern sammelte er seine ersten schauspielerischen Erfahrungen auf der Bühne, in den Stücken wie „*The Niggerlovers*“ und später in der afroamerikanischen Version des Musicals „*Hello, Dolly!*“ 1971 – 1977 verkörperte er in der TV- Sendung „*The Electric Company*“ den „*Easy Reader*“. Es folgten weitere Bühnenwerke, darunter am Broadway und Filme, bis er 1987 eine Oscar-Nominierung für „*Glitzernder Asphalt*“ erhielt und den Durchbruch und eine weitere Nominierung mit „*Miss Daisy und ihr Chauffeur*“ schaffte. Bis heute folgten unzählige Filme und Tätigkeiten als Synchronsprecher oder Moderator (Bsp. seine Dokumentarserie „*Morgan Freeman: Mysterien des Weltalls*“ (seit 2010), aufgrund seiner charakteristischen Stimme. Weitere Oscar- Nominierungen erhielt er 1994 als Bester Hauptdarsteller für „*Die Verurteilten*“; 2005 als Bester Nebendarsteller in „*Million Dollar Baby*“, sowie 2010 als Bester Hauptdarsteller für „*Invictus*“. <sup>140</sup>

<sup>139</sup> <http://www.imdb.com/name/nm0000126/> [Zugriff: 13. August 2012]

<sup>140</sup> <http://www.imdb.com/name/nm0000151/> [Zugriff: 13. August 2012]

- Alan Sidney Patrick Rickman (\*21. Februar 1946 in Hammersmith, London) ließ sich zum Graphikdesigner ausbilden und gründete seine Firma Graphiti. 1972 erhielt er ein Stipendium an der Royal Academy of Dramatic Art, gewann einige Preise und arbeitete nebenher als Kostümbildner. In den nächsten Jahren wirkte er vor allem auf der Bühne und arbeitete mit Theatergruppen zusammen. In Fernsehfilmen spielte er nur selten mit, doch seine Bühnenbegabung zeichnete sich aus, denn „*Gefährliche Liebschaften*“ wurde 1987 auch am Broadway aufgeführt und Rickman erhielt prompt eine Rolle in „*Stirb Langsam*“ (1988), in der er den bösen Hans Gruber verkörperte. Die Rolle des Bösewichts blieb ihm lange in Hollywood, so auch in „*Robin Hood- König der Diebe*“, wo einige seiner Szene dem Cut zum Opfer fielen, er aber trotzdem den BAFTA Award erhielt. Seit 2001 kennt ihn aber jedes Kind, nachdem er die Rolle des Severus Snape in den „*Harry Potter*“- Verfilmungen übernahm. Neben Filmen wie „*Dogma*“ (1999); „*Tatsächlich Liebe*“ (2003) oder „*Per Anhalter durch die Galaxis*“ (2005) stellte er seine lustige Seite vor, seine Liebe zum Theater hat er nie aufgegeben, daneben entdeckte er noch seine Leidenschaft für Sprechrollen, wie etwa in „*Alice im Wunderland*“ (2010)<sup>141</sup>

Viele Szenen von Rickman wurden gekürzt, im Jahr 2003 erschien eine Special Edition der Dvd auf dem Markt, auf diesen sind die wunderbaren Szenen von Rickman zu sehen, bei denen er mehrmals von Skript abwich. Beispielsweise sagte er vom Textabweichend „*Call of Christmas*“; „... and bring a friend“<sup>142</sup>

- Mary Elizabeth Mastrantonio (\* 17. November 1958 in Lombard, Illinois) ist die Tochter italienischer Einwanderer und studierte an der University of Illinois, wo sie ihre Liebe zur Schauspielerei entdeckte. Schließlich zog sie nach New York, wo sie schon bald in Martin Scorseses „*King of Comedy*“ mitspielte. Darauf setzte dieser sie auch in „*Die Farbe des Geldes*“ ein, wofür sie 1987 mit einer Oscar-Nominierung erhielt. Als beste weibliche Darstellerin wurde sie 1991 für „*Robin Hood- Prince of Thieves*“ bei den MTV Movie Awards nominiert.

<sup>141</sup> <http://www.imdb.com/name/nm0000614/> [Zugriff: 13. August 2012]

<sup>142</sup> <http://www.imdb.com/title/tt0102798/news> [Zugriff: 14. August 2012]

Seit 2010 ist sie in „*Criminal Intent*“ zu sehen.<sup>143</sup>

#### 4.1.4. Uncredit<sup>144</sup>

Bei einer großen Produktion, wie es ein Film wie „*Robin Hood- Prince of Thieves*“ ist, tauchen einige Mitarbeiter in den Credits nicht auf. Diese Leute sollen hier nicht genannt werden.

Schauspieler:

Bryan Adams (The Balladeer); David Bowles (Morgar); Sean Connery (King Richard, der am Ende des Films zur Trauung von Marian und Robin zurückkehrt); Mickey Curry (The Balladeer`s Drummer & Percussionist); Larry Klein (The Balladee`rs Bassist); Bill Payne (The Balladee`rs Keyboardist); Derek Pykett (Peasant in Crowd); Graham Riddell (Celtic Woman); Keith Scott (The Balladee`rs Lead Guitarist); Mark Thomason (Oarsman)

Music Department:

Bryan Adams (musician: rhythm guitar), Bruce Babcock (orchestrator); Mickey Curry (musician: drums & percussions); Michael Kamen (conductor), Michael Kamen (orchestrator); Larry Klein (musician: bass guitar); Stephen McLaughlin (music producer); Bill Payne (musician: keyboards); Keith Scott (musician: lead guitar)

Sound Department:

David W. Alstadter (foley mixer) ; Carmen Flores De Tanis (assistant soundeditor); David R. Finkelstein (assistant foley editor); Dennis Leonard (additional sound re-recording mixer); John Roesch (foley artist) ; Carolyn Tapp (foley recordist)

Weitere:

Dean Coldham (Art Department- Chargehand plasterer); Craig Appel (Stunt: equestrian); Lee Sheward (Stunt: utility stunts); Carlos Melville (electrician); Glenn

---

<sup>143</sup> <http://www.imdb.com/name/nm0001512/> [Zugriff: 13. August 2012]

<sup>144</sup> <http://www.imdb.com/title/tt0102798/fullcredits#cast> [Zugriff: 13. August 2012]

Richard Côté (Editorial Department: assistant to editor); Andrew Jack (dialect coach for Michael McShane) Craig Stevenson (assistant sword master); Pam Weaver (animal handler)

#### **4.1.5. Produktionsfirma/ Verleih**

##### Warner Bros. Pictures:

Das Filmstudio wurde am 04. April 1923 von den Brüdern Jack, Samuel, Harry und Albert Warner gegründet.

*„WARNER BROS. ENTERTAINMENT INC. is a fully integrated, broad-based entertainment company and a global leader in the creation, production, distribution, licensing and marketing of all forms of entertainment and their related businesses.“*<sup>145</sup> - so beschreibt sich die Firma auf ihrer Homepage selbst.

Rund um die Zeit des Zweiten Weltkrieges wurden in den Warner Studios auch politische Filme gedreht, daneben gab es bereits in den 30ern und 40ern Zeichentrickfilme (Loney Tunes, Schweinchen Dick), viele wurden danach verboten, da sie einen rassistischen Inhalt hatten, die man in den 60er Jahren nicht mehr für angebracht hielt. Ab den 50er Jahren wurde sogar schon 3D Filme produziert.

Im Laufe der Zeit hat das Unternehmen einige weitere Gesellschaften übernommen und ins Unternehmen eingegliedert. Warner Bros Pictures (Seit 1923) stellt nach wie vor den Kern.<sup>146</sup>

##### Morgan Creek Productions

1988 wurde die Firma von James G. Robinson und Joe Roth gegründet. Sie kann auf eine 24 Jährige Geschichte zurückblicken. Wechselte von 20th Century zu Warner Bros und seit 2005 ist sie bei Universal Studios.<sup>147</sup>

---

<sup>145</sup> <http://www.warnerbros.com> [Zugriff: 14. August 2012]

<sup>146</sup> <http://www.warnerbros.com> [Zugriff: 14. August 2012]

<sup>147</sup> <http://www.morgancreek.com> [Zugriff; 3. September 2012]

#### 4.1.6. Musik und Soundtrack

Michael Kamen (\* 15. April 1948 in New York- † 18. November 2003 in London) studierte nach seinem Highschool Abschluss Oboe an der Juilliard School. In den 1970ern begann er Filmmusik zu schreiben und feierte darauf Erfolge wie „*Stirb Langsam*“ oder „*James Bond*“. Er zeichnete sich dadurch aus, dass er klassische Musik mit moderner Musik mixte. Das zeigt sich auch in „*Robin Hood- Prince of Thieves*“, wo er gemeinsam mit Bryan Adams „*Everything I do, I do It For You*“ erarbeitete und wurde für den besten Filmsong und die Beste Filmmusik für den Oscar und den Golden Globe nominiert. Daneben arbeitete er mit bekannten Gruppen zusammen um den klassischen- populären Zusammenhang zu schaffen, u.a. mit Metallica, Eric Clapton, Aerosmith, usw. Ein ähnliches Werk, wie bei „*Robin Hood- Prince of Thieves*“ schaffte er mit „*Die Drei Musketiere*“ (1993), indem er mit Sting, Bryan Adams und Rod Stewart den Filmsong erarbeitete. Sein letztes Werk „*Back to Gaya*“ konnte er nicht mehr vollenden, da er 2003 einem Herzinfarkt erlag, nachdem er beinahe zehn Jahre an Multiple Sklerose erkrankt war.<sup>148</sup>

Auch in „*Robin Hood- König der Diebe*“ zeichnet sich Kamen durch seinen Mix- Stil aus und baut zu Beginn noch orientalische Klänge ein, sodass sofort der Impuls da ist, dass man sich nun im Orient befindet. Er geht vollkommen von mittelalterlichen Rittern in den Gesang eines arabischen Muezzin über, der die Bevölkerung aufruft dem Gebet teilzuhaben. Daneben schafft er es vollkommen in mittelalterlich wirkende Musik den modernen Charme aktueller Musik klassisch verpackt einzubauen und den Sound von einem Actionfilm beizubehalten.<sup>149</sup>

*The Music is the last ingrident, that can help to extract the emotion from the characters. [...] That`s why it`s called underscore. It`s more like underlining an emotion./ Die Musik ist das letzte Mittel, welches helfen kann Gefühle aus einer Figur herauszuholen [...], deshalb nennt man es Untermahlung. Man hebt die Gefühle hervor.<sup>150</sup>*

Hinzu kommen die verschiedenen Lieder, die die Figuren singen, fast alle davon sind tatsächliche Lieder aus dem Mittelalter.<sup>151</sup>

---

<sup>148</sup> <http://www.imdb.com/name/nm0004383/bio> [Zugriff: 12. August 2012]

<sup>149</sup> Walker, Alison Tara: Towards a theory of medieval film music. In: Bernau, Anke; Bildhauer, Bettina (Hg.) (2009): *Medievalfilm*. S. 146.

<sup>150</sup> Making Of -Robin Hood- Prince of Thieves, Special Disc: 16: 15 (Michael Kamen)

<sup>151</sup> <http://www.imdb.com/title/tt0102798/trivia> [Zugriff: 14. August 2012]

#### 4.1.7.Set/ Kostüme

Die Kostüme wurden von John Bloomfield konstruiert, der 1942 in Cwmgwrach, South Wales in Großbritannien geboren wurde und bereits 1966 mit der Arbeit beim Film begann. Er wirkte bei zahlreichen TV- Serien mit und arbeitete, wie viele der Robin Hood Crew erneut einige Male mit Kevin Reynolds und/ oder Kevin Costner zusammen.

Die Kostüme sind teilweise sehr farbenfroh und stechen aus dem Grün und Braun des Waldes, sowie der grauen Fassade der Festung von Nottingham hervor, ehe sie wieder darin versinken.

Die Hauptdarsteller zeichnen sich durch gezielte Farbwahl aus, während die „Masse“ in grauen und braunen Kleidern mit der Landschaft verschmilzt.

Robin trägt zum Beispiel rot, eine Farbe, die im Mittelalter nur Adligen vorbehalten war, während das einfache Volk sich mit grün und braunen Tönen zufrieden geben musste.

Es war sehr schwierig für Robin eine perfekte Kostümauswahl zu finden, da die Menschen mit vielen Bildern der grünen Strumpfhosen und dem Hut mit der Feder gefüttert wurden, doch dieses Bild kam den Filmemachern nicht in den Kopf, sie wollten ein authentisches 13. Jahrhundert zeigen.<sup>152</sup>

Auch die Kleider der Lady Marian sind prachtvoll und man erkennt selbst bei schlichten Schnitten die besonderen Stoffe. Selbst die einfachen Schnitten lassen die weibliche Hauptdarstellerin sehr weiblich wirken, hinzukommend, dass die anderen Frauen im Film nicht mit ihren Kleidern und mit ihrem Haar- das durch besondere Frisuren hervorgehoben wird- mithalten können.

Besonders Azeem, der Maure sticht sofort ins Auge. Er trägt ein blaues orientalisches Gewand und sein Säbel ist größer, als so manches Kind. Auch Bruder Tuck, der in eine einfache braune Kutte gehüllt ist, hat farblich einen stärkeren Ausdruck, da er eine einheitliche Farbe trägt, die durch einen riesigen Rosenkranz unterstrichen wird.

---

<sup>152</sup> Making of Robin Hood- Prince of Thieves. Special Disk: 12:17- 13:13

Kreuze als Schmuckstücke spielen ohnehin eine wichtige Rolle im Film und dienen wunderbar als Requisiten um zu zeigen, welche Einstellung der Figur zu Grunde liegt und auch welche Tradition sie geprägt hat. Daneben wird das Symbol des Kreuzes auch ein Zeichen der Liebe, nicht nur ein Zeichen der Liebe zu Gott, sondern auch ein Zeichen der Liebe zwischen Lady Marian und Robin, sowie Robin und seinem Vater. Auf der anderen Seite gibt es das verkehrte Kreuz, das von der schwarzen Hexe und dem Sheriff verwendet wird, das ein Gegenteil zu dem christlich lieblichen Kreuz Robins darstellt. Der Sheriff als der Böse, der den wahren Kern der christlichen Botschaft nicht versteht und gar nicht aufnehmen kann, da er von Kindes Beinen an von der Hexe zu diesem Werk erzogen wurde und christliche Tradition und den Glauben der Menschen für seine Machenschaften missbraucht.

Schauplatz: Der Film wurde neben England auch in Frankreich (U.a. Carcassonne) gedreht.

Die Stadt von Nottingham wurde in den Außenstudios von Shepperton Studios haargenau nachgebaut.<sup>153</sup>

## **4.2. Visueller Stil**

### **4.2.1 .Kamera**

Douglas Milsome wurde in Großbritannien geboren und machte sich einen Namen durch Filme wie „*Full Metal Jacket*“ (1987); „*Robin Hood- Prince of Thieves*“ (1991); oder „*Dungeons and Dragons*“ (2000). Man sieht bereits an dieser Filmauswahl, dass Milsome zwischen den verschiedenen Filmsparten wandelt. Er zeichnete sich mehrmals besonders für sein Verfahren bei Szenen mit Kerzenlicht aus und hatte daher einige Projekte die in mittelalterlichen Zeiten spielen und variiert dabei bei besonderen Lichtsequenzen mit Kerzenschein, Nebel, dazukommend Schattengestalten ohne die Personen an sich zu zeigen.<sup>154</sup>

---

<sup>153</sup> <http://www.imdb.com/title/tt0102798/locations> [Zugriff: 14. August 2012]

<sup>154</sup> <http://pro.imdb.com/name/nm0005801/> [Zugriff: 03. September 2012]

### **4.2.2. Schnitt**

Peter Boyle (\*27. Mai 1946 in Formby) lernte sein Handwerk in den 70ern und begann zunächst als Schnitt- Assistent, bis er schließlich 1980 die alleinige Verantwortung in „*L.A. Prisoner*“ übernahm. Mit Regisseur Kevin Reynolds arbeitete er noch einige Male zusammen. Unter anderem bei „*Water World*“, „*Rapa Nui*“ oder „*Tristan und Isolde*“. 2003 erhielt er für seine Mitwirkung bei „*The Hours*“ sogar eine Oscar- Nominierung.

155

### **4.2.3. Licht / Farbe**

Trotz der trostlosen Atmosphäre, die im Heiligen Land, als auch in England herrscht wird vor allem bei der Kleidung nicht mit Farbe gespielt. Der Himmel ist meist verdeckt und im Wald nehmen Bäume den Blick auf ihn, doch die Pflanzen erstrahlen in einem so kräftigen Grün, das man die Frische förmlich riechen kann, selbst das Laub umfasst eine besondere Atmosphäre.

Auch zu Beginn des Filmes, der die Folterszene im arabischen Gefängnis zeigt, wird gezielt mit Feuer und den daraus folgenden Schatten gespielt, Gesichter die im Halbdunklen erscheinen, Augen die im Licht des Feuers strahlen und konkret Blicke auf bestimmte Personen preisgeben. Diese Schematik wird auch bei der Gefangennahme Marians verwendet. Wie bereits oben erwähnt, zeichnet sich Douglas Milsome durch diese Vorgehensweise aus.

Die Technik des Feuers wird auch bei der Schlacht zwischen den Waldbewohnern und den keltischen Söldnern eingesetzt. Feuer lässt eine Schlacht nochmals gewaltvoller wirken, da eine weitere Bedrohung hinzukommt. Der danach aufsteigende Nebel und Rauch und die „Auferstehung“ Robins gepaart aus einem Nebel- und Lichtbild erscheint eine Figur, die aus der Asche ersteht und schlussendlich aus dem Licht hervor tritt.

## **4.3. Inhalt**

---

<sup>155</sup> <http://www.imdb.com/name/nm0102316/> [Zugriff: 12. August 2012]

„Robin Hood- König der Diebe“ handelt vom englischen Sagenhelden Robin Hood. Robin of Locksley (Kevin Kostner) nimmt am Dritten Kreuzzug teil und kehrt nach der Gefangenschaft in Jerusalem mit seinem Gefährten Azeem (Morgan Freeman) nach England zurück. Azeem ist Maure und hatte ihm bei der Flucht aus der Kriegsgefangenschaft geholfen, da er selbst im arabischen Gefängnis auf seinen Tod wartete.

In England angekommen ist das Land selbst in einer misslichen Lage. Robins Vater, Lord Locksley, wurde getötet und das Schloss niedergebrannt. Lord Locksley wurde der schwarzen Magie angezeigt. Das Land steht unter der strikten Herrschaft des Sheriffs of Nottingham (Alan Rickman), der mit seinem Handlanger Guy of Gisborne die Bevölkerung plündert und plant, den Thron für sich zu beanspruchen, ein Unterfangen das leichter von Statten geht, wenn sich der König- Richard Löwenherz- nicht im Lande befindet. Im Hintergrund treibt auch noch eine schwarze Hexe ihr Unwesen, die dem Sheriff mit Vorhersagen zur Seite steht und seine Machtgelüste unterstützt.

Robin und Azeem treffen in England schließlich auf einige vogelfreie Männer, die im Sherwood Forrest Unterschlupf gefunden haben und Robin will ihr Anführer- im Kampf gegen die Unterdrückung, die von Nottingham ausgeht- werden und wird es schließlich auch. Die Gruppe, die sich um Robin geschart hat bestiehlt die Reichen und verteilt die Errungenschaften an die arme Bevölkerung. Daneben hat er auch noch die Aufgabe seines Freundes Peters übernommen, der auf der Flucht in Jerusalem gefallen war, auf dessen Schwester Marian (Mary Elizabeth Mastrantonio) zu achten, auf die der Sheriff bereits ein Auge geworfen hatte, nicht nur deshalb, weil sie die Cousine des Königs ist. Durch Brandschatzungen der Truppen des Sheriffs müssen die Dorfbewohner zu den Männern in den Wald ziehen, wo nun Frauen, Kinder und alte Menschen neben den Vogelfreien leben und sich ein kleines Dorf aufbauen.

Nachdem Marian dabei erwischt wurde, dem König eine Nachricht über die Machenschaften von Nottingham zukommen zulassen, nimmt der Sheriff sie gefangen. Ein Diener will Robin davon erzählen, reitet in das versteckte Lager im Sherwood und führt so die Soldaten, die ihm folgten und eine Gruppe keltischer Söldner direkt in das versteckte Dorf im Wald, das nun fast vollständig zerschlagen wird und einige Bewohner in die Hände des Sheriff gerieten.

Schlussendlich soll es zur Hinrichtungen derjenigen, die gefangen genommen werden konnten, kommen, doch Robin und einige wenige, wie Azeem und Little John

verhindern dies und überreden die Bevölkerung sich gegen Nottingham zu wehren. Währenddessen versucht Robin Lady Marian zu befreien, die der Sheriff so schnell wie mögliche heiraten will, da sie ihm einen legitimen Thronfolger gebären und so seine eigene Herrschaft sichern solle.

Doch Robin und Azeem können den Sheriff und seine Hexe töten. Endlich können Marian und Robin heiraten und am Ende kommt auch noch King Richard zurück nach England und gibt den beiden seinen Segen.

## **4.4. Analyse**

### **4.4.1. Der Dritte Kreuzzug**

„*Robin Hood- Prince of Thieves*“ steigt ins Jerusalem zur Zeit des Dritten Kreuzzuges ein. Ein europäisches Heer reiste ein weiteres Mal ins Heilige Land um Jerusalem zurückzuerobern, das 1187 von Saladin eingenommen wurde. Der Kreuzzug begann 1189. Der römisch-deutsche Kaiser Friedrich I, sowie Philipp II von Frankreich und Richard Löwenherz von England nahmen als führende Persönlichkeiten daran teil, bis Richard I. schließlich die Leitung an sich riss. Das Hauptziel des Kreuzzuges war es, die Stadt Jerusalem zurückzuerobern, doch es konnte nur Akkon erobert, das zur neuen Hauptstadt des Königreiches Jerusalem wurde, sowie ein Küstenstreifen gesichert werden. Schlussendlich erreichte man 1192 nur einen Friedensvertrag, der unter anderem den unbewaffneten Pilgern den Zugang zu Jerusalem gewährte.

### **4.4.2. Darstellung der Religion**

Der Film beginnt mit einer Darstellung eines Wandteppichs, der eine Reise (zu Pferd/ Fuß/ Schiff) und schlussendlich einen Kampf mittelalterlicher Soldaten zeigt. Der Teppich wirkt zunächst sehr orientalisch, bis man erkennt, dass es sich um europäische Ritter handelt. Bei den Bildern selbst handelt es sich um ein Originalkunstwerk- den Teppich von Bayeux, der aus der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts stammt.

Der Teppich von Bayeux hat 58 Szenen, die unter anderem die Eroberung Englands durch die Normannen darstellen. Das Kunstwerk hat mit den Kreuzzügen an sich nichts zu tun. Im Film wird der Teppich als Montage zu einem Ausdruck religiösen Konflikts umgewandelt.<sup>156</sup> Der religiöse Konflikt, der zu Beginn des Filmes stattfindet ist der Dritte Kreuzzug, der durch eine kurze Einführung geschildert wird

„800 years ago, Richard „The Lionheart“, Kind of England, led the third Great to reclaim the Holy Land from the Turks“<sup>157</sup> „Most of the young English noblemen who flocked to his banner, never returned home“<sup>158</sup>

Es wird nun die Geschichte von einem dieser Männer, die zurückkehrten erzählt.<sup>159</sup> Und bereits im Trailer beginnt man mit dem Satz „A time of war“, welche die schlimme Lage, die vorherrscht noch verdeutlichen soll.

Dem Publikum wird also Wissen über dieses Ereignis vorausgesetzt, das wiederum zeigt für welchen Absatzmarkt der Film gewählt wurde. Geschichtsfilm bleiben meist in einer Grenze von Wissen, was den Menschen bekannt ist. Wir befinden uns aber in einer Zeit, in der wir auch von Vergangenheitsvorstellungen geprägt sind.

Es wird eine Einführung gegeben, die ein gewaltreiches Ereignis durch religiöse Motive beschreibt. Die Kreuzzüge sind in der westlichen Gesellschaft ein absolut prägendes Ereignis gewesen, die roten Kreuze auf weißem Stoff kennt jedes Kind, die Sagen die sich darum ranken und allein der Begriff „Kreuzzug“ wird noch heute als Schlagwort verwendet, denken wir nur an die Reden des amerikanischen Präsidenten George W. Bush, der den Begriff des Kreuzzuges mit den Angriff auf den Irak gleichsetzte. Die Auseinandersetzungen mit dem Islam, die Bedrohung durch diese Macht waren so prägend für die westliche Kultur, in diesem Sinne christlich geprägten Kultur, dass es zu einem Grundtypus der Stellungnahme gegenüber außerchristlichen Religionen überhaupt wurde.<sup>160</sup>

Der Kreuzzug wurde der Christenheit nach Auffassung der Zeitgenossen unmittelbar von Gott, durch den Mund des Papstes befohlen, er war Bußübung und Kriegszug

---

<sup>156</sup> Burt, Richard: Border skirmishes.: weaving around the Bayeux Tapestry and cinema in Robin Hood: Prince of Thieves and El Cid. In: Bernau, Anke, Bildhauer, Bettina (Hg.) (2009): Medievalfilm. S. 159.

<sup>157</sup> Film: Robin Hood- Prince of Thieves, 0:02:17

<sup>158</sup> Film: Robin Hood- Prince of Thieves, 0:02:31

<sup>159</sup> Stock, Lorraine Kochanske: Now Starring in the Third Crusade. Depictions of Richard I. and Saladin in Films and Television Series. In: Haydock, Nickolas; RIsden, E.L. (Hg.) (2009): Hollywood in the Holy Land. S. 117

<sup>160</sup> Mensching, Gustav (2005): Essays zur Toleranz und Wahrheit in den Weltreligionen. Hamid Rezy, Yousefi, Braun, Ina (Hg.) S. 214.

zugleich.<sup>161</sup> Dennoch muss angemerkt werden, dass es im Dritten Kreuzzug vor allem darum ging, die Stadt Jerusalem zurück zu erobern, die 1187 von Saladin eingenommen wurde.

Schließlich steigt der Film mitten in das Jerusalem des Jahres 1194 ein, in diesem Jahr befand sich historisch gesehen, Richard aber längst nicht mehr im Heiligen Land, der bereits 1192 aufbrach und in Österreich in Gefangenschaft geriet, welche am 02. Februar 1194 endete. Erst Wochen später kehrte er nach England zurück. So wird dem Zuseher ein falsches Bild vermittelt, es scheint so, als stünde Richard Löwenherz gerade mit seiner Armee vor den Toren Jerusalems, während historisch gesehen dieser Kreuzzug eigentlich schon zu Ende war.

Die Kreuzzüge sind in unserer Gesellschaft ein wichtiger Teil der westlichen Geschichte und ihres Verständnisses der negativen Einsetzung religiöser Motive. Sie werden als sinnloses Abschlagen „Andersgläubiger“ gesehen, deren Glauben sich doch nicht so stark, von dem unseren unterscheidet.

Auf den Konflikt vor Ort wird nicht direkt eingegangen, auch nicht direkt auf seine Hintergründe oder Auslöser. Das besondere an diesem Film ist, dass sich die Darstellung der verschiedenen Religionen des Konflikts über den gesamten Film hinweg zieht und immer wieder durch kleine Aussagen auf den Krieg eingegangen wird. Der Krieg wird zwar nebensächlich, aber trotz allem prägt er die Stimmung und die Handlungen der Personen den gesamten Film über.

Es gibt keine konkreten Schlachtszenen, man sieht nicht einmal direkt das Heilige Land, außer kurzer Szenen der Stadt Jerusalem. Sondern der Film steigt in eine Folterszene ein (ein Blick auf die Folgen des Krieges, die ebenso schreckliche Gefühle vermitteln- Stimmungen, wie Grausamkeit und Angst), die klobige, hässliche arabische Männer zeigt, die Spaß daran finden, den Gefangenen die Hände abzuhacken, mit den Worten: *„Zeigt ihnen die Tapferkeit von Allah! Show them the courage of Allah“*<sup>162</sup> Sodass sofort eine Stimmung aufgebaut ist, erstens, dass es sich um islamische Männer handelt und zweitens, dass sie ihre grausamen Taten durch religiöse Motive stärken. Die Gefängniswärter werden als typische Stereotype aufgezeigt mit einem Dolch, Bart,

---

<sup>161</sup> Feldbauer, Peter; Mitterauer, Michael: Die Kreuzzüge. Hintergründe und Auswirkungen. Nach: Lexikon des Mittelalters. In: Steffelbauer, Ilja (Hg.) (2006): Vom Alten Orient zum Nahen Osten. S. 141.

<sup>162</sup> Film: Robin Hood- Prince of Thieves 0:02:52

dunklerer Haut, böser Blick und Akzent. Stereotype stigmatisieren Menschen und Bilder, sind oft ungerechtfertigt. Diese islamischen Stereotype stellten in den letzten Jahrzehnten das Gegenbild zur guten christlich-jüdischen Tradition.<sup>163</sup>

Robin setzt sich im Gefängnis für seinen Freund Peter ein, doch die rohe Antwort des Wärters lautet nur „*Schlagt dem Ungläubigen die Hand ab! Cut of the infidel's hand*“<sup>164</sup> Phrasen, wie „der Ungläubige“ kennt man auch von christlicher Seite. Ein Ausdruck, dass beide sich, gestärkt durch religiöse Motive bekämpfen. So kann man banal sagen, es handelt sich bei diesem Konflikt, um eine Auseinandersetzung zwischen Gläubigen und Gläubigen, sowie Ungläubigen gegen Ungläubigen.

Schließlich können Robin, sein Freund Peter und Azeem fliehen, da ihnen Azeem geholfen und ihnen den Weg aus dem Gefängnis gezeigt hatte, während sie die anderen christlichen Gefangenen nicht befreien konnten. „*Du kannst deine Freunde nicht retten, Christ/ You cannot save those people, Christian.*“<sup>165</sup> hatte Azeem gerufen, ein schwarzer Mann, der ebenfalls in dem Gefängnis in Jerusalem auf seinen Tod wartete. Sofort wird klar, dass es sich bei ihm, abgesehen von seinem „anderen“ Äußeren um keinen Christen handelt.

Peter, Robins Freund rät davon ab den Mann zu befreien, da es sich bei ihm um einen Mauren handelt, auf den man nicht hören sollte. Doch Azeem verspricht ihnen einen Weg hinaus. Robin befreit ihn und sie können fliehen, aber er entschuldigte sich trotzdem bei Azeem, dass er ihn zunächst falsch eingeschätzt hätte.

Bei Azeem, als auch bei Robin und Peter, der sagt, er sei als freier Engländer gestorben spielt die Frage nach Nationalität eine Rolle, die zugleich religiöse Zugehörigkeit ausdrückte. Auch der Bezug auf die maurische Abstammung Azeems spielt sich hier auf. Ethnische Zugehörigkeit stellt sich neben die des religiösen Bekenntnisses und man kann sogar sagen, dass es sich in dieser Zeit als gleich setzen lässt.

Robin sagt schließlich „*Egal welches Blut durch deine Adern fließt, keiner hat es verdient in dieser Hölle zu sterben/ Whatever blood is in your veins, no man deserves to die in there.*“<sup>166</sup> Auch hier sieht man diese Rolle der ethnischen Zugehörigkeit, die sich sofort mit einer religiösen Haltung vermischt.

---

<sup>163</sup>Die Schweiz und die Muslime [Zugriff: 03. September 2012]

<sup>164</sup>Film: Robin Hood- Prince of Thieves, 0:03:24

<sup>165</sup>Film: Robin Hood- Prince of Thieves, 0:05:01

<sup>166</sup>Film: Robin Hood- Prince of Thieves, 0:07:11

Trotz der Tatsache, dass der Konflikt an sich nicht zu sehen ist und kaum einen Mittelpunkt des Filmes darstellen kann, ist er so präsent und schwebt den ganzen Film über im Bewusstsein des Zusehers, da Azeem Robin nach England begleitet und sich eine Freundschaft zwischen den beiden entwickelt, unabhängig davon, welchen Glauben der andere nun habe. So nennt Azeem Robin auch „*Saib*“, was soviel wie „*Freund*“ bedeutet.

Robin, wie auch Azeem waren Teil dieses religiösen Konfliktes und kehren nun nach England zurück, wo sie in einen neuen Konflikt geraten, der wiederum mit dem Konflikt im Heiligen Land verbunden ist. Die Machtverhältnisse sind absolut ineinander verstrickt, denn Richard Löwenherz, der König von England ist in der Ferne, während in England versucht wird eine neue Machtbasis durch den hiesigen Adel, allen voran der Sheriff von Nottingham zu errichten. Die Lage im heimischen England ist mit dem des Kreuzzug insofern verbunden, da viele der Männer ins Heilige Land gezogen sind und ihre Hilfe in der Heimat nun nicht mehr verrichten können, auch die hierarchische Struktur ist zerstört, da der König ebenfalls fort ist und viele diese Situation ausnützen wollen. Richard Löwenherz wird hierbei als christlicher Idealherrscher dargestellt, denn nur durch seine Rückkehr können die Verhältnisse wieder in ein friedliches Licht rücken und die Ordnung wieder hergestellt werden.



Abb. 2: Robin und Azeem

#### **4.4.3. Der fremde Freund**

Es sind nicht etwa Robin und Little John, wie es in den meisten Erzählungen der Fall ist, die eine intensive Freundschaft pflegen, auch wenn sie in diesem Film sehr familiär miteinander umgehen, sondern jene zwischen Robin und Azeem. Nun ist es diese

Beziehung zwischen Azeem und Robin Hood, die die Basis einer Verbundenheit auszeichnet und den Film über trägt. Viele meinen Azeem ist das Beste vom Film, da es sich von den bisher üblichen „Hollywood Buddy- Beziehungen“ unterscheidet. Die Beziehung der beiden ist einer Aussage gleich, dass alle Menschen gleich sind und ihre Taten ihren Charakter ausmachen. Robin ist ein typischer Held der damaligen Jahre, der auch menschliche Fehler hat. Die märchenhafte Darstellung des Helden ist typisch: adlig, groß, stark, ein guter Kämpfer mit Schwert und Bogen, weiß. Azeem dagegen als „Moor“ und „Sarazene“ knickt die Kurve dieser Definition, er wird trotz seiner Tugendhaftigkeit und Loyalität zu einem Gefährten des Helden.<sup>167</sup> Aber durch seine Weisheit und Tugendhaftigkeit wirkt er fremd, sowohl auf die Engländer im Film, als auch die Zuseher, die diese Fremdheit im Film erkennen. Lorraine Kochanske Stock beschreibt in einem Essay aus „*Hollywood in The Holy Land*“, dass Azeem nicht sehr östlich wirkt, aber dennoch orientalistisch und meint, dass er als Saladin oder zumindest als angemessener Ersatz für ihn steht.<sup>168</sup> Er wird nicht nur durch seine Kleidung und seine Hautfarbe hervorgehoben, auch seine Sprache lässt einen Akzent hören. Generell ist er der englischen Sprache aber mächtig und es ist keine Schwere durch die verschiedenen Länder zu reisen, indem man mit einem 20. Jahrhundert Englisch auskommt, wie es in dem Essay „*A time of translation*“ beschrieben wird.<sup>169</sup>

Risden meint in seinem Essay „*Epilogue. Resisting Manichean Delirium*“ in Haydocks Sammelband „*Hollywood in the Holyland*“, dass Robin und Azeems Freundschaft aufzeigt, wie diese Beziehung „Anderer“ nach einem Kreuzzug funktioniert.<sup>170</sup>

Das Kulturell Andere ist bei Azeem extrem zu spüren. Er ist durch sein Aussehen und seine Aussprache (Obwohl er und auch im Vorfeld die Muslime (Gefängniswärter die Englische Sprache beherrschen) ein Blickfang des Fremden in dieser europäischen Welt, allein durch seine blaue Kleidung und seine erhabenen Gestalt bleibt der Blick des Zusehers an ihm hängen. Hier sieht man erneut, dass das angesprochene Publikum ein westlich, christlich geprägtes ist, das sofort erkennt, dass Azeem ein „Fremder“ ist,

---

<sup>167</sup>Biutvin Sainato, Susan: Not your Typical Knight: The Emerging On- Screen Defender. In: Driver, Martha; Ray, Sid (Hg.) (2004): *The Medieval Hero on Screen* S. 135

<sup>168</sup> Stock, Lorraine Kochanske: Now Starring in the Third Crusade. Depictions of Richard I. and Saladin in Films and Television Series. In: Haydock, Nickolas; Risden, E.L. (Hg.) (2009): *Hollywood in the Holy Land*. S. 117.

<sup>169</sup> O’Sullivan, Carol: A time of translation: linguistic difference and cinematic medievalism. In: Bernau, Anke, Bildauer Bettina (Hg.) (2009): *Medievalfilm*. S. 63.

<sup>170</sup> Risden, E.L.: *Epilogue. Resisting Manichean Delirium*. In: Haydock, Nickolas, Risden, E.L. (Hg.) (2009): *Hollywood in the Holy Land*. S. 296.

der im Film nicht umhinkommt mit Vorurteilen anzukämpfen. Der Fremde, der nichts von unserer Kultur versteht. Doch eigentlich ist die Bestimmung des Fremden eine Bestimmung über sich selbst, denn dadurch, dass man auf etwas anderes trifft kann man sich selbst darüber definieren und sogar abgrenzen.<sup>171</sup> So spricht auch Robins Diener von den *gottlosen Strolchen- den Mauren und Sarazenen, ohne die Master Robin niemals fort gegangen wäre.*<sup>172</sup> Ein Blick, der von der allgemeinen Bevölkerung über eine andere Kultur getroffen wurde, auf die viele von ihnen niemals gestoßen sind.

Denjenigen, den man als fremd bezeichnet, wird sich selbst nicht als fremd sehen und das ihm zugeschriebene Fremde ist für ihn normal. So bietet Fremdheit eigentlich die Chance einer Pluralität und die Chance, neues kennen zulernen und sich selbst über andere zu kritisieren, wie es später bei Azeem und Bruder Tuck zu sehen ist. Dies zeigt ein völlig zeitgeschichtliches Bild, wie es auch heute noch ist. Sei es bei Migration, welches keine neuzeitliche Erscheinung ist, oder bei einfachen Urlauben. Man geht mit Vorurteilen an kulturell Andere heran.

Der Film weckt auch ein Bild, dass es Unrecht ist anderen Menschen, immer aus der westlichen Sicht ausgehend, den eigenen Glauben aufzuzwingen und stellt den Islam als verteidigende Bevölkerung hin und verschiebt sie somit in eine defensive, verharmlosende Rolle. Hierbei spiegelt es stark das zeitgeschichtliche Bild des Golfkrieges wider, auf das später noch genauer eingegangen wird.

Auf die muslimische Bevölkerung selbst wird kaum eingegangen, nur auf die Religion an sich. Viele weisen auch darauf hin, dass Juden im Film keine Erwähnung finden, auch weil der Film mit Religion durchdrungen ist. Das stimmt, viele Filmemacher ziehen die jüdische in die christliche Tradition gegenüber der Muslimischen ein. Dies kann aber nicht so leicht vereinfacht werden, da sich einige Kreuzzüge noch auf europäischen Boden gegen die Juden wandten.

Zurück in England ist es nicht anders. Die Gesetzlosen, die sich im Sherwood Forest versteckt haben, haben ihren Status nicht notwendigerweise erhalten, da sie gegen rechtliche Gesetze verstoßen haben, sondern da der Sheriff mit grausamer Hand herrscht und beispielsweise auch Robins Vater seiner Besitzungen beraubt hat. Ein

---

<sup>171</sup> Nach: Landwehr, Achim; Stockhorst, Stephanie: Einführung in die europäische Kulturgeschichte.

<sup>172</sup> Film: Robin Hood- Prince of Thieves, 0:27:20

Ausgangspunkt, der bereits in der Fernsehserie „*The Adventures of Robin Hood*“ aus den 50er Jahren zu finden ist.

Azeem sagt zu Robin „*Hier bist du ein Fremder!// You are strange, Christian*“ „*Yes, but I'm free*“.<sup>173</sup> Da Robin durch den Krieg und das Aufeinandertreffen einer anderen Kultur und Religion geprägt wurde, kann er die Heimat nicht mehr mit denselben Augen sehen wie, als er sie verlassen hat. So werden plötzlich beide, Azeem, wie auch Robin zu Fremden. „*In deinem Land bin ich der Ungläubige./ In your country am I not the infidel?*“<sup>174</sup> sagt Azeem auf die Frage, warum er hinter Robin geht und betet daraufhin Mitten auf der Wiese. Im Heiligen Land war es umgekehrt. So werden auf einem Schlag beide zu dem Gleichen und ergänzen sich, auch wenn Azeem den offensichtlichen Fremden und loyalen Begleiter Robins darstellt. Viele Autoren, wie Ridsen meinen, dass Azeem Robin niemals gleich steht<sup>175</sup> und sich in England selbst zu einem Untertanen des Adligen macht, doch ich stelle dem dagegen, er scheint sich den Gegebenheiten des Landes anzupassen, im ersten Moment, doch er steht Robin um nichts nach und ist ihm in vielen Dingen überlegen. Doch charakterlich sind die beiden verbunden und scheinen teilweise eins zu sein. Den Gegebenheiten des Landes wird er sich teilweise unterordnen, ja, doch er bleibt sich selbst treu und ist in seinen Taten dem Titelhelden ebenbürtig. Er lebt seine Religion und steht zu seinem Glauben und Wurzeln. Robin selbst zeigt auf, dass Azeem ein Freund ist und keinesfalls ein Diener und dass man ihm mit Gastfreundschaft begegnen soll. Ein Spiel der Vorurteile, Fremdzuschreibungen und dem eigentlich Vertrauten im Fremden zu erkennen.

„*Keiner bestimmt mein Schicksal. Schon gar nicht, wenn er von hinten angreift und nach Knoblauch stinkt./ No man controls my destiny. Especially no one who attacks downwind and stinks of garlic.*“<sup>176</sup> Dass man über ihn als Wilden urteilt<sup>177</sup> und ihm die Gastfreundschaft verweigert zeigt diese totale Abgrenzung zu dem Fremden und der Film parodiert schließlich diese Abwertung Azeems, indem er der weise/ kluge Mann ist, dem gegenüber die eigentlichen ungebildeten „Wilden“ - *outlaws* stehen. Eine besondere Szene hierbei ist<sup>178</sup> wo Azeem ein Fernrohr verwendet und als Robin

---

<sup>173</sup> Film: *Robin Hood- Prince of Thieves*, 0:11:31

<sup>174</sup> Film: *Robin Hood- Prince of Thieves*, 0:12:50

<sup>175</sup> Ridsen, E.L.: *Nobody but the Other Buddy: Hollywood, the Crusades, and Buddy Pictures*. In: Haydock, Nickolas; Ridsen, E.L. (Hg.) (2009): *Hollywood in the Holy Land*. S. 194

<sup>176</sup> Film: *Robin Hood- Prince of Thieves*, 0:12:04

<sup>177</sup> Film: *Robin Hood- Prince of Thieves*, 0:43:12

<sup>178</sup> Film: *Robin Hood- Prince of Thieves*, 0:32:08

hindurch sieht, glaubt er, die Zusehenden stehen direkt vor ihm. „*Wie konntet ihr mit sowenig Bildung Jerusalem erobern?/ How did your uneducated kind ever take Jerusalem?*“<sup>179</sup> Daneben ist es auch Azeem der weiß, wie man Schwarzpulver herstellt, das den Engländern noch unbekannt ist und ihnen schlussendlich den Sieg bringen wird. So stellt er auch- einen anderen Typ der Arabarer dar, der neutralisiert und positiv gegenüber den Gefängniswärtern der Anfangssequenz zu sehen ist. Er ist der kulturell Andere, der Wilde, der so positiv dargestellt ist und so vornehm wirkt, besonders gegenüber den Waldmännern, dass absolut kein negatives Bild ihm gegenüber oder seiner Religion aufkommen kann. Ein erneuter Bezug, dass es, wenn man die gewaltbereiten Gefängniswärter heranzieht, eine individuelle Ausübung ist und Vorurteile oder Zuschreibungen nicht kollektiv gemacht werden können, sondern durch Intentionen stattfinden.

Risden beschwert sich, dass die Zukunft Azeems nicht im Film aufkommt, er entweder ins Heilige Land zurückkehrte oder für immer ein Außenstehender in England bliebe<sup>180</sup>. Doch gerade am Ende des Filmes, die Hochzeit von Robin und Marian ist hierfür eine Schlüsselszene, denn Azeem feiert mit seinen Gefährten, er ist umringt von Freuden, er gehört zu einer Gruppe dazu, die ihn annehmen. Es ist nun im Grunde nicht wichtig, ob er ins Heilige Land zurückgekehrt ist oder in England blieb, er hatte einen Platz gefunden und die Toleranz ihm gegenüber hat gesiegt, wie auch das Erkennen, dass das Fremde oftmals leichter in den eigenen Reihen zu finden ist, als im eigentlichen Fremden.

Nachdem Robin seinen Vater begraben hatte, der vom Sheriff ermordet wurde, kommt er erneut auf den Kreuzzug zu sprechen, zitierte seinen Vater, der die Kreuzzüge ein törichtes Streben nannte und es vermessen sei, anderen seinen Glauben aufzuzwingen.<sup>181</sup> Die Aussagekraft auf theologischer Seite ist der Akt der Gnade, Robin befreit den Araber, kämpft für Gerechtigkeit und zeigt nebenbei ganz normal menschliche Züge, wie Arroganz und vermindert seine idealisierte Heldenstrahlkraft. Hier zeichnet sich bereits eine Bestätigung meiner These ab, dass sich Religiosität im Film durch persönliche Ausübung und besonders durch Taten auszeichnet und sowohl

---

<sup>179</sup> Film: Robin Hood- Prince of Thieves, 0:32:36

<sup>180</sup> Risden, E. L.: Nobody but the Other Buddy. Hollywood, the Crusades, and Buddy Pictures. In: Haydock, Nickolas (Hg.)(2009): Hollywood in the Holy Land. S. 195.

<sup>181</sup> Film: Robin Hood- Prince of Thieves, 0:23:05

auf beiden Seiten der Religionen Menschen anzufinden sind, die den rechten Weg gehen und sich durch persönliche Entscheidungen mit der Religion auseinandersetzen. Die Worte gut und böse scheinen mir in diesem Zusammenhang zu spezifisch zu kategorisieren und bei einem so abstrakten Feld, wie Religion ist dies nicht empfehlenswert, da nicht einmal die Theologie eine genaue Aussage darüber treffen kann, was nun gut und böse sei.

Der Sheriff übt mit seiner Hexe schwarze Magie aus und bildet somit einen Kontrast zu den guten Outlaws und Robin Hood, die für Gerechtigkeit kämpfen. So kommen auch immer wieder religiöse Symbole vor, wie Robins silbernes Kreuz, das sich durch den Film zieht und immer wieder mit seiner Einstellung und seiner Liebe zu bestimmten Personen verbunden wird. Dem gegenüber sieht man den Sheriff oft mit der Hexe und dem verkehrten Kreuz über einem Altar, durch das er schließlich ins Verderben stürzt.

#### **4.4.4. Die moderne Frau - Lady Marian**

Beim Aufeinandertreffen mit Lady Marian wird klar, dass Robin ein junger Mann war, dessen Suche nach Ehre und nicht gerade nach religiöser Erfüllung ihn ins Heilige Land trieb. Doch sein Schicksal war in den Krieg zu ziehen, der ihn lehrte, was wichtig sei und ihn reifer werden ließ. Er selbst spricht den Kreuzzug immer wieder an und zeigt damit die Schleifung seines Charakters. Erneut ein persönlicher Zugang, der zwar zeigt, dass religiöse Motive zum Krieg falsch waren, es auf einer persönlichen Ebene aber zu einer Stärkung des Glaubens geführt haben muss, sonst hätte er ihn möglicherweise ganz abgelegt!

Marian wirft ihm vor, dass er jugendlicher Held gespielt habe<sup>182</sup> doch Robin erwidert ihr nur, dass ein Krieg einen Mann verändert./ „*Please allow that years of war and prison may change a man*“<sup>183</sup>

Der Kreuzzug formt die Männer, die daran teilhaben und im Film wird konkret angesprochen, dass es etwas Negatives ist, einem anderen Menschen seinen Glauben aufzuzwingen und Land und Stätten im Krieg zu erobern, der auf religiösen Wahrheitsanspruch ausgerichtet ist.

---

<sup>182</sup> Film: Robin Hood- Prince of Thieves, 0:30:46

<sup>183</sup> Film: Robin Hood- Prince of Thieves, 0:31:46

Im Laufe des Filmes wird immer wieder auf den Konflikt Bezug genommen und man feilscht an seinem negativen Nachgeschmack, auch wenn man vom Krieg und dem religiösen Konflikt, sowie den Schlachten nur über die Erzählungen und die daraus folgenden Handlungen Robins und Azeem erfährt. Der Kreuzzug ist ein bleibendes Netz, der sich über den gesamten Film spannt und die Hauptfiguren prägt und leitet. Aber nicht nur die Hauptfiguren sind direkt vom Krieg, auch die Nebenfiguren in England sind betroffen.

Hinzu kommt, dass Robin zu einem Held stilisiert wird, der in ein mittelalterliches Feld gebettet wird. Wir sehnen uns immer nach dem romantischen Mittelalter, das zwar grausam ist, es aber rechtschaffene Leute gibt, die für wahre Gründe kämpfen, und dabei sogar ihr Leben lassen.<sup>184</sup> So folgt Robin der romantischen Tradition des 19. Jahrhunderts. Er ist ein Kämpfer und gleichzeitig kämpft er um die Geliebte Maid Marian. Er kann für seine Haltung einstehen und ist nicht auf Institutionen, sei es in politischer oder kirchlicher Weise angewiesen.

Die weibliche Hauptfigur im Film ist Lady Marian, die das Gespann für die Liebesgeschichte im Film ausmacht. Die Darstellung dieser Figur bricht mit dem traditionellen Frauenbild, einer demütigen, hilflosen, fast weinerlichen Frau, die auf die Kraft des Mannes angewiesen ist, auch wenn sie versucht das richtige zu tun, ist sie den Männern doch unterlegen.

In „*Robin Hood- Prince of Thieves*“ sehen wir eine moderne Frau in der mittelalterlichen Welt, die sich zwar den Gegebenheiten der Zeit anpassen muss, sich aber sehr wohl selbst verteidigen kann, ihre Besitzungen bewirtschaftet, da sie durch den Krieg im fernen Land auf sich allein gestellt ist.

Sie ist zwar in den weiblichen Wertvorstellungen des Mittelalters gefangen, versucht also ihre Ländereien nicht zu verlieren, indem sie sich dem Sheriff in den Weg stellt, sondern bemüht sich auf die ihr möglichen Weisen den Armen zu helfen (gibt ihnen Geld, etc.)

---

<sup>184</sup> Vgl: Driver, Martha; Ray, Sid: Preface. Hollywood Knights. In: Driver, Martha, Ray, Sid (Hg.) (2004): *The Medieval Hero on screen*. S. 5.

Trotz allem ist ihre Figur sehr feminin, auch im Zweikampf mit Robin, ihren weichfließenden Kleidern, sowie den Szenen in denen sie typischen weiblichen Traditionen, wie dem Sticken nachgeht.

Marian ist im Grunde eine moderne Frau, die in den weiblichen Wertvorstellungen des Mittelalters gefangen ist und schlussendlich doch noch von Robin gerettet werden muss. Weibliche Figuren in Filmen darzustellen, in denen ein hohes Maß an Action vorkommt ist sehr schwierig. Sie sind meist in eine Liebesgeschichte verstrickt und dürfen die Grenze des weinerlichen als auch, der zu kämpferischen Frau nicht überschreiten. Daneben steht die Frau immer für ein Zeichen der Sexualität, der sie sich kaum entziehen kann und die im geschichtlichen Kontrast der heutigen, wie dargestellten Zeit stehen.

Als Träger religiöser Werte wird sie einerseits als wohlütig und keusch dargestellt, andererseits als eine moderne Frau, die durch Geschick ihre Stellung hält, wie es die Umstände und die gesellschaftliche Rangordnung ihr erlaubt. Sie betet in der Kirche, nicht nur während des Gottesdienstes, bei der es scheint, dass sie ihn als Pflicht besucht, um gesehen zu werden, sondern betet daneben allein vor einem kleinen Altar für sich selbst in aller Stille mit sorgenvollem Gesicht. Durch ihren Glauben wird sie aber auch als Spionin entlarvt, indem sie den Priester, der auf der Seite des Sheriffs steht, mit einem Brief betraut.

Dieser weiblichen Darstellung der Marian steht die schwarze Hexe gegenüber, die im ersten Anschein nichts mit dem Kreuzzug zu tun hat, doch auch sie soll kurz erwähnt werden, da sie ein extremer Kontrast der Gegenüberstellung der christlichen Werte ist. Sie ist absolut böse und wird mit verkehrten Kreuzen, Schlangen und Totenschädel in Verbindung gebracht. Sie soll ein negatives Bild gegenüber den einfachen christlichen Menschen zeigen, wie es Robin und seine Männer im Herzen sind. Die christlichen Symbole werden bei ihr umgekehrt und für böse Zwecke verwendet. Als weibliche Figur steht sie Marian als extrem hässlich gegenüber, was ihre Börsartigkeit noch unterstreicht.

#### **4.4.5. Die Gottesmänner**

Daneben gibt es auch den Dualismus von Bruder Tuck und dem Bischof. Bruder Tuck, ein einfacher Mönch, der im ständigen Gespräch mit seinem Gott steht, während der andere als Repräsentant einer Institution dargestellt wird, der nur nach Macht und Reichtum strebt und sich den bösen Machenschaften des Sheriff unterwirft.

So kommt in diesem Film die Kirche als Institution in Form eines Klerus auf, der sich schmückt und feine Kleider trägt. Bruder Tuck zeigt das positive Bild des Gottesmannes gegenüber dem macht- und geldgierigen Priester. Doch auch Bruder Tuck ist nicht von Vorurteilen verschont und steht Azeem zunächst als nicht ebenbürtig gegenüber. *„Ich bin ein Mann Gottes, aber wahrlich kein Mann von Welt!// Though I may think I am godly, I am not wordly!“*<sup>185</sup> Sie können voneinander lernen und sind sich doch nicht so fremd, wie sie glauben. Denn Bruder Tuck war es nicht gelungen, Little Johns Frau bei ihrer Geburt zu helfen, Azeem dagegen schon. Diesem Vorurteil stellte sich Bruder Tuck und ging auf Azeem zu und reichte ihm die Hand.

Wunderbar ist die Szene, wo ein kleines Mädchen auf Azeem zukommt, der im Lager bei seinem Zelt sitzt, auf das er einen Sichelmond angebracht hatte. Sie fragt ihn *„: Hat Gott dich angemalt?// Did God paint you?“*<sup>186</sup> Azeem antwortet lachend: *„Denn Gott liebt die wunderbare Vielfalt!// Because Allah loves the wondrous variety“*<sup>187</sup> Es gibt im Film keine direkten Bibelstellen, wenn dann wird von Allah oder Gott in direkter Weise gesprochen, als ob die Figuren in einem ständigen Dialog zu Gott stehen würden und ihre eigenen Weisungen bekommen.

Am Ende des Filmes kommt es zum Happy End, Robin heiratet seine Marian, der Sheriff ist besiegt und dieser Sieg wird durch die Rückkehr König Richards und seiner Kreuzritter gekrönt, ein Punkt- der sich in den meisten Filmen über Robin Hood finden lässt.<sup>188</sup> Daneben ist diese Rückkehr der Kreuzritter und ihrer Symbole auf den Rüstungen eine Rückbesinnung auf den noch immer andauernden Konflikt im Heiligen Land und die fortwährenden Kreuzzüge, die sich in einem immer wiederkehrenden Kreislauf zu befinden scheinen.

---

<sup>185</sup> Film: Robin Hood- Prince of Thieves, 1:21:51

<sup>186</sup> Film: Robin Hood- Prince of Thieves, 1:16:50

<sup>187</sup> Film: Robin Hood- Prince of Thieves, 1:17:06

<sup>188</sup> Vetter, Ursula: Robin Hood vom „yeoman“ zum Leinwandheld. S. 103.

## 4.5. Zeitgeschichtlicher Kontext

*Robin Hood- Prince of Thieves has been chided both for its anachronistic political correctness and for its neo-colonialism; and two critics have linked in to the Gulf War<sup>189</sup>*

Die meisten Robin Hood Filme, egal ob aus englischer oder amerikanischer Produktion müssen den zentralen Problemen einer gerechten und friedfertigen Gesellschaft unter den Bedingungen des Feudalismus oder der Moderne rechtfertigen.<sup>190</sup> Dem gegenüber befinden sich die Figuren in einem Zeitalter des Glaubens und der Kirche. Einer starken, zentralen Kirche, die die Gesellschaft prägt und den Glauben vorgibt. Man muss immer bedenken, dass die Leute kaum selbst die Bibel lesen konnten und darauf angewiesen waren, was sie an Bildern in Kirchen sahen oder der Priester ihnen über ein gottgefälliges Leben oder den Geschichten aus der Bibel erzählte. Heutzutage lernen wir schon in der Schule über einen friedlichen Jesus und die Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament, wir können uns selbst ein Bild machen, vergleichen und entscheiden, was wir für richtig halten, auch, wenn selbst wir nicht immer umhinkönnen, dass wir von bestimmten Bildern geprägt werden.

Der Zuseher selbst, wird bei einem Film, in eine Geschichte gerissen, in der er selbst entscheiden kann, zu wem er hält, wen er sympathisch findet und wen nicht. Er kann sich Anregungen für sein eigenes Leben suchen und findet vielleicht Parallelen.

„*Robin Hood- Prince of Thieves*“ ist für seine politische Korrektheit kritisiert worden, zu einer Zeit des Golfkrieges. Die Produktion des Filmes begann einen Monat nach der Invasion des Irak in Kuwait 1990 und wurde veröffentlicht kurz nachdem die USA den Sieg verkündet hatten.<sup>191</sup> Der Persische Golfkrieg begann mit einer gewaltvollen Invasion Kuwaits durch den Irak am 02. August 1990. 1991 schloss man eine Koalition, die von den USA angeführt und durch den UN- Sicherheitsrat bestätigt wurde und ging mit Kampfhandlungen zur Befreiung Kuwaits vor.

---

<sup>189</sup> Aberth, John A knight at the movies. S. 74f

<sup>190</sup> Röckelein, Hedwig. Mittelalter- Projektionen. In: Meier, Mischa; slanicka, Simona (Hg.) (2007): Antike und Mittelalter im Film. S. 43.

<sup>191</sup> Grindley, Carl James: The Hagiography of Steel: The Hero's Weapon and Its Place in Pop Culture. In: Driver, Martha; Ray, Sid (Hg.) (2004): The Medieval Hero on Screen. S. 159.

Der Film spricht sich für Multikulturelle Toleranz aus und besonders die Anfangsszene im muslimischen Gefängnis in Jerusalem ist ein distanzierter Spiegel vom zeitgeschichtlichen Golfkrieg, der in die Auseinandersetzung zwischen Mond und Kreuz der Kreuzzüge eingebaut wurde.<sup>192</sup>

Seit den 1990er, bereits teilweise seit den 1980er hat sich das kulturelle Klima in der westlichen Gesellschaft wieder verändert, dies vor allem durch unterschiedlichste historische und soziologische Prozesse. Beispielsweise die Darstellung Gottes in Literatur und dadurch auch in Filmen, von dem man nach dem Zweiten Weltkrieg und Kalten Krieg eher Abstand nahm.<sup>193</sup> Doch Robin Hood steht noch am Beginn dieser Entwicklung und hier ergibt sich für mich, dass es generell leichter ist, religiöse Themen in mittelalterliche Geschichten zu verpacken, bei der das Publikum einen kritischen, nüchternen Abstand zur heutigen Zeit und heutigen Kirche gewinnen kann, auch wenn der Film gerade auf diese Dinge anspielen mag.

#### **4.6. Kurzzusammenfassung**

Der Konflikt des Kreuzzuges bleibt den gesamten Film über bestehen, selbst wenn man sich nur in der Anfangssequenz im Heiligen Land befindet. Er legt sich wie ein Netz über die Handlung drüber und immer wieder verfängt man sich darin.

Der Charakter beider Religionen zeigt sich durch die verschiedenen Figuren. Besonders in Robin und seinem maurischen Freund Azeem. In der Beziehung der beiden stehen sich Christentum und Islam gegenüber und zeigen den jeweils persönlichen Zugang zur Religion und der privaten Ausübung, die sich in einer geprägten Gesellschaft beweisen müssen. Während in den Gefängniswärtern im arabischen Gefängnis, die Blutvergießen und Gewaltanwendung im Namen Allahs preisen und auf christlicher Seite der Sheriff schwarze Magie betreibt oder der Priester sich mit Geld ausstattet und dafür über Leichen geht, die negative Ausnützung der Religion als Vorwand der eigenen Interessenvertretung anschaulich gemacht wird. Der Kritik gegenüber dem Film, dass er zu politisch korrekt sei, kann ich nach meiner These der religiösen Frage zurückweisen, denn es wurden sowohl positive als negative Ausführungen gezeigt, auch wenn die

---

<sup>192</sup>Stock, Lorraine Kochanske: Now Starring in the Third Crusade. Depictions of Richard I and Saladin in Films and Television Series. In: Haydock, Nickolas: Hollywood in the Holy Land. S. 119.

<sup>193</sup>Langenhorst: Theologie und Literatur.

eigentliche Frage nach Religion mit einem positiven Bild beantwortet werden kann, da der Zuseher sich sofort mit den Hauptdarstellern identifiziert und die Kreuzzüge als abwertendes Bild politischer Machtausübung präsentiert werden, das nicht in kollektiven Zusammenhang der religiösen Ausübung gebracht werden kann. Der Konflikt an sich wird als negativ dargestellt, als auch die Verhältnisse im heimischen England, die durch den Kreuzzug zustande kamen. Religion wird gezielt als Motivator eingesetzt um politische Macht voranzutreiben. Der Film geht von einem christlichen Helden aus und ist auch an ein westliches Publikum gerichtet. Der Handlungsspielraum ist nun nicht so sehr der Kreuzzug an sich, sondern die Geschichte um Robin Hood und seinem Kampf gegen den Sheriff, daher ist es kaum verwunderlich, dass kein allgemeiner Blick auf Muslime, deren religiöse Vertreter, Institutionen oder Motivationen bezüglich des Kreuzzuges gezeigt werden. Dies würde den eigentlichen Rahmen des Filmes sprengen. Wichtig war, den Film eines Volkshelden mit einer historischen Rahmenhandlung zu umlegen.

Der Konflikt im Heiligen Land hat aber auch konkrete Auswirkungen auf die Heimat Robin Hoods. Die Machtverhältnisse durch den abwesenden König sind geschwächt und viele, vor allem Frauen, sind durch die Absenz der Männer, die in den Krieg gezogen sind, auf sich allein gestellt. Dies wird durch die Figur der Lady Marian deutlich, deren Bruder bei der Flucht in Jerusalem gefallen war und sie sich allein um die Ländereien der Familie kümmert.

Neben der negativen Wirkungskraft des Krieges, die eine im Film durchgehende Präsenz hat, ist auch die Religion an sich gegenwärtig. Die Religion zeigt sich in den Figuren selbst, durch ihre Ausübung (Gebete etc.), Symbolen wie Kreuzen, die sich als Schmuck, auf Gräbern und so weiter finden, aber auch der Halbmond als Symbol des Islams.

In diesem Film kann die gestellte Forschungsfrage verifiziert werden, besonders im Bezug auf die Hauptdarsteller. Der Konflikt selbst und sein religiöser Vorwand, sowie seine Motive werden als negativ vermittelt, immer unter der Beachtung, dass man aus moderner Sicht auf diese Dinge sieht, die durch diese Perspektive in eine mittelalterliche Welt eingebaut wurden.

Der Film selbst ist zeitgenössisch mit dem Golfkrieg gleichzusetzen, der zur damaligen Zeit von statten ging und repräsentiert ein Zeichen der Toleranz anderen gegenüber, der

geschickt durch eine Beziehung zweier Menschen ganze Kulturen vertritt und in ein  
englisches Volksmärchen verpackt wurde.

## 5. Königreich der Himmel (2005)



Abb.3: Königreich der Himmel

Zunächst arbeiteten Scott und seine Crew an dem Film „*Tripoli*“, dessen Produktion aber abgebrochen wurde, da die Produktionsfirma Twentieth Century Fox Zweifel bekam, doch das Team ging danach fast übergangslos an „*Königreich der Himmel*“ an die Arbeit, für das viele Vorlagen von „*Tripoli*“ verwendet und angepasst werden konnten.<sup>194</sup>

Der Film war in seiner ursprünglichen Länge sehr anspruchsvoll, was weniger leicht zu vermarkten, und daher für einige ein Problem war. Je kürzer und leichter die Erzählstruktur, desto länger das Interesse der Publikums.<sup>195</sup>

„*Königreich der Himmel*“ ist ein Film, der versucht die Beziehung zwischen dem Islam und dem Christentum in ein rechtes Licht zu rücken und auf einer Ebene eines Dialoges darzustellen.

Beim Schauen taucht man in eine kontextualisierte Bilderwelt ein. Der Film zeigt ein Ereignis, das tatsächlich stattgefunden hat. 1187 wurde die Stadt Jerusalem, dessen Armee im Vorfeld geschlagen und nun unter der Leitung von Balian von Ibelin verteidigt wurde von den Muslimen unter Saladin eingenommen. Saladin, der im Gegensatz zu den vormaligen christlichen Kreuzfahrern die Stadt verschonte, ließ kein

<sup>194</sup> <http://www.imdb.com/title/tt0320661/trivia> [30.August 2012]

<sup>195</sup> Königreich der Himmel, Dokumentation, IV-VI: 53:50

Gemetzel anrichten. Die Eroberung Jerusalems in dem vorhergegangenen Kreuzzug durch die Christen war ein reines Blutbad, das durch eine gute Quellenlage sehr berühmt wurde. Viele der Figuren wurden wirklichen historischen Gestalten nachempfunden und viele Szenen hat Regisseur Ridley Scott, der schon lange einen Kreuzritterfilm drehen wollte, eindeutig recherchieren lassen und mixt aus Materialien, wie Tönen, Originaltexten und opulenten Bildern ein historisches Szenario, das durch Realitätseffekten und detailgetreuen Requisiten authentisch wirkt.<sup>196</sup> Für Laien ist dies kaum nachzuempfinden, da das erzählte Geschehen nicht unbedingt zum Allgemeinwissen über das Mittelalter zählt.<sup>197</sup>

Ridley Scott war schon seit Kindeszeiten an der Zeit der Kreuzzüge interessiert. Er wollte wissen, wie die Ritter der damaligen Zeit lebten und kämpften und so herrschte bei ihm lange ein Interesse für einen Film über diese Epoche zu drehen.<sup>198</sup>

Als die Crew mit der Arbeit am Film begann, wussten sie noch nicht sonderlich viel über Kreuzzüge, da es unzählige Geschichten gab, war noch nicht klar, welche sie davon wählen und verarbeiten sollten.<sup>199</sup>

<p>Königreich der Himmel (Kingdom of Heaven)- ca. 144 Min., Director`s Cut: 190 Min. <u>Jahr</u>: 2005 <u>Premiere</u>: 2. Mai 2005 - UK <u>Land</u>: UK; Spanien; Deutschland; Marokko <u>Regie</u>: Ridley Scott <u>Drehbuch</u>: William Monahan <u>Produktion</u>: (u.a.) Twentieth Century Fox Film Corporation; Scott Free Productions <u>Musik</u>: Harry Gregson Williams <u>Kamera</u>: John Mathieson <u>Schnitt</u>: Dody Dorn <u>Schauspieler</u>: Orlando Bloom; Alexander Siddig; Liam Neeson; Eva Green; Jeremy Irons; Marton Csokas; David Thewils; Brandon Gleeson; Michael Sheen; Edward Norton; Ghassan Massoud; Kevin McKidd u.v.m.<sup>200</sup></p>
---

---

<sup>196</sup> Vgl. Menninger, Annerose: Historienfilme als Geschichtsvermittler

<sup>197</sup> Scharff, Thomas: Wann wird es richtig mittelalterlich? Zur Rekonstruktion des Mittelalters im Film.

In: Meier, Mischa, Slanicka, Simona (Hg.) (2007): Antike und Mittelalter im Film. S. 79.

<sup>198</sup> Königreich der Himmel, Dokumentation I-III: 00:58

<sup>199</sup> Königreich der Himmel, Dokumentation I- III: 03:01

<sup>200</sup> <http://www.imdb.com> [Zugriff: 13. August 2012]

Viele religiöse Probleme und Konfliktsituationen haben sich über die Zeit kaum verändert, so zeigt Scott in seinem Kreuzritterfilm ein zeitgeschichtliches Problem, die Heilige Stadt, die auch heute noch nicht zur Ruhe gekommen ist.

Daneben versucht der Regisseur sein Werk historisch authentisch zu gestalten und setzt die Religion an sich und ihre verschiedenen figuralen Vertreter in Szene. Der Film wird somit zu einem Film verschiedener Religionen, dessen Mittelpunkt Toleranz und der Versuch eines friedlichen Miteinanders wird.

## **5.1. Cast**

### **5.1.1. Director**

Ridley Scott (\*30. 11 1937, South Shields/ England) ist bekannt für seine opulenten Filme. Er hat es geschafft, sich erfolgreich über mehrere Sparten zu wagen. Scott bemüht sich vor allem genau zu recherchieren und diese Dinge korrekt historisch zu zeigen. In diesem Fall handelt es sich um einen Hollywood Blockbuster, der für ein Mainstream Publikum gedacht ist.

Nach „*Gladiator*“ und „*Königreich der Himmel*“ versuchte er die Legende des Robin Hood in ein historisches nachgeprüftes Geschehen einzuarbeiten. Bereits in „*Blade Runner*“ und „*Alien*“, nicht gerade christlich wirkende Science Fiction Filme kommen dennoch christliche Werte zu tragen.<sup>201</sup>

„*Die katholische Kirche hat es noch nie so schwer gehabt, wie heute*“ sagte der Regisseur.<sup>202</sup>

### **5.1.2. Drehbuch**

William Monahan (\*3. 11 1960, Boston/ Massachusetts) war zunächst Redakteur bei „*Spy Magazine*“. Durch das Drehbuch von „*Königreich der Himmel*“ machte er sich einer breiteren Masse bekannt. Danach folgten weitere Aufträge und 2007 erhielt er

---

<sup>201</sup> <http://www.imdb.de/name/nm0000631/> [Zugriff: 13. August 2012]

<sup>202</sup> Filmschaffende thematisieren die Angst vor dem Islam.

einen Oscar für „*Infernal Affairs*“.<sup>203</sup> Monahan arbeitete bereits mit Scott für „*Tripoli*“ zusammen, ein Film, der aber nicht gedreht wurde, da Twentieth Century Fox Zweifel bekam, obwohl die Vorproduktion bereits in vollem Gange war.

### 5.1.3. Schauspieler

Viele namhafte und wirklich außergewöhnlich gute Schauspieler geben sich die Ehre im Film mitzuwirken, deshalb wird nur kurz der Hauptdarsteller erwähnt. Eine kleine Liste der Schauspieler wird im Kurzüberblick am Anfang erwähnt.

#### Orlando Bloom

Orlando Bloom (\*13.01 1977, Kent/ UK) ging mit 16 nach London auf das *National Youth Theatre*, deren Ausbildung er zu Ende machte, und bis dahin einige Angebote für Film und Fernsehen ausschlug. Sein erster großer Job wurde auch gleich sein Durchbruch – er erhielt die Rolle des Elben Legolas in der „*Der Herr der Ringe*“ - Trilogie von Peter Jackson. Ridley Scott arbeitet bereits mit dem jungen Orlando in „*Black Hawk Down*“ zusammen. Blooms erste große Hauptrolle war in „*Königreich der Himmel*“, wodurch er seine teilweise jugendhaften Nebendarstellerrollen hinter sich lassen konnte. Bloom ist schon seit längerem zum Buddhistischen Glauben konvertiert.<sup>204</sup>

### 5.1.4. Uncredit<sup>205</sup>

Viele wissen nicht, dass auch Schauspieler Edward Norton im Film mitspielt. Edward Norton war zunächst für die Rolle des Guy vorgesehen, doch ihm gefiel der Part des Königs Balduin. Der König ist an Lepra erkrankt und trägt eine eiserne Maske. Sein Gesicht ist daher nie zu erkennen. Norton ersuchte, dass sein Name nicht in den Credits

---

<sup>203</sup> <http://www.imdb.de/name/nm0000631/> [Zugriff: 13. August 2012]

<sup>204</sup> <http://www.imdb.de/name/nm0089217/> [Zugriff: 14. August 2012]

<sup>205</sup> <http://www.imdb.com/title/tt0320661/fullcredits#cast> [Zugriff: 31. August 2012]

vorkommt, doch er wurde bei den Dvds wieder eingebaut.<sup>206</sup> Auch viele weitere wurden nicht genannt, die nun kurz namentlich aufgezählt werden.

#### Schauspieler:

Edward Norton (King Baldwin); Christian Boeving (Soldier); Alex Revan (Blood Knight)

#### Makeup Department:

Ainhoa Eskisabel (assistant hair stylist); Ghislaine Nejjar (additional makeup artist); Anthony Parker (special makeup effects artist); Julie Wright (prosthetics painter)

#### Art Department:

Luigi Calvitti (carpenter); David E. Duncan (storyboard artist); Kristopher Gifford (art department assistant); Glauco Isidori (painter); Thomas Jones (foam technician); Óscar Romero ....(on set dresser)

#### Sound Department:

Ricky Butt (foley artist); Glen Gathard (sound), John Soukup (sound transfer); Peter Staubli (sound effects editor)

#### Visual Effects:

Ben Aickin (compositing artist: Framestore CFC); Denise Ballantyne (visual effects consultant); Carl Bianco (technical director: Framestore CFC); Sule Bryan (compositing artist: Framestore CFC); Hayley Collins (roto/prep artist: MPC); Jonathan Davies (junior visual effects artist: CLEAR), Martyn Drake (systems: MPC); Louis Dunlevy (technical director: Framestore CFC); Michele Fabbro (technical director: Framestore CFC), William Foxwell (scanning operator: Lip Sync Post); Simon French .... (camera technical director); Lisa Gonzalez (matchmove artist: MPC); Sian Lawson (biomechanist); Katy Lemon (digital lab operator: Lip Sync Post); Steve Lynn (technical support); Tony Man (digital compositor); Julian Mann (crowd software developer and supervisor: MPC), Alex Payman (compositing artist: Framestore CFC); Stuart Penn (senior modeller: Framestore CFC); Richard Poet (Avid editor: Framestore

---

<sup>206</sup> <http://www.imdb.com/title/tt0320661/trivia> [Zugriff: 31. August 2012]

CFC); Elsa Santos (digital paint artist: Framestore CFC); Ben Schrijvers (technical director: Framestore CFC); Anthony Smith (digital compositor: Framestore CFC); Hayley Easton Street (digital artist: Framestore CFC); Sharon Warmington (digital artist); Rob Woiwod (visual effects editorial)

Kamera and Electrical Department:

Michael Chambers (additional electrician); Grace Donaldson (grip assistant); Juliana Malucelli (second still photographer)

Transportation Department:

Mickey Davie (vehicle technician); Ngadi Abdeslam (assistant location manager); Natalie Lovatt (script continuity assistant); Sam Mangan (cutting room manager)

Costume and Wardrobe Department:

Ian Jones (costumes); Lora E. Revitt (illustrator: costume concept); Silvana Sacco (assistant costume breakdown artist)

Editorial Department:

Music Department:

Junkie XL (composer: additional music); Paul Kegg (musician: cello); Martin Tillman (composer: additional music)

Weitere:

Javier Chinchilla (Second Unit Director or Assistant Director - first assistant director: second unit, Spain); Charlie Bluett (Special Effects: special effects prosthetics); Lonnie A. Mathes (Editorial Department: post-production assistant); Mark Sahagun (Editorial Department: digital intermediate editor)

### **5.1.5. Produktionsfirma /Verleih**

*„Twentieth Century Fox präsentiert eine Scott Free Production“*

Zusammen mit seinem Bruder Tony Scott gründete Ridley Scott 1995 die Produktionsfirma Scott Free Production, davor betrieb er seit den 1970er Jahren eine Produktionsfirma für Werbefilme namens Scott Associates (RSA).

1913 gründete William Fox in New York die Firmen "Greater New York Film Rental" und "Fox Office attractions Co." Er brachte diese als Fox Film Company zusammen und 1919 eröffnete er das zukünftige Zentrum der Firma in Kalifornien: „Twentieth Century Fox Film Corporation.“ 1935 kam es zu einem Zusammenschluss mit „20th Century Pictures“ und erhielt seinen bis heute gültigen Namen „20th Century Fox“.

In den 1980er Jahren gliederte Rupert Murdoch das Unternehmen in die News Corporation ein und konnte dadurch eine große Expansion vorantreiben. So betreibt es vor allem Kinogeschäfte, TV- und Home Entertainment und leistet sich auch sehr Amerikakritische Produktionen.<sup>207</sup>

20 Century Fox promotete "*Königreich der Himmel*" als „*action movie with heavy elements of romance, and in the advertising campaign*“<sup>208</sup>

### **5.1.6. Musik & Soundtrack**

Der Brite Harry Gregson-Williams (\*13. Dezember 1961) schrieb die Musik für unzählige bekannte Produktionen. Für „*Königreich der Himmel*“ war zunächst Hans Zimmer vorgesehen, der schon die Musik zu *Gladiator* komponierte, wurde dann aber von Gregson Williams abgelöst.<sup>209</sup> Er mixt orientalische Elemente mit abendländischer Kirchenmusik, die sich teilweise überlappen und/ oder ineinander übergehen.

### **5.1.7. Set/Kostüme**

Die Hauptdreharbeiten waren in Marokko (Ouarzazate), wo Scott bereits „*Gladiator*“ und „*Black Hawk Down*“ gedreht hatte, sowie in Spanien. Durch eine Freundschaft zwischen Scott und dem marokkanischen König unterstützte dieser die Filmarbeiten

---

<sup>207</sup> <http://www.fox.de/about> Fox Homepage [Zugriff: 08. September 2012]

<sup>208</sup> <http://www.imdb.com/title/tt0320661/trivia> [15. August 2012]

<sup>209</sup> <http://www.imdb.de/name/nm0004581/> [Zugriff: 14. August 2012]

finanziell und stellte 1.500 Soldaten und Equipment zur Verfügung. Die Soldaten stellten im Film die Armee, sowohl auf der christlichen, wie auch der muslimischen Seite.

Scott war sehr darauf bedacht historisch korrekt zu arbeiten und ließ eine getreue Stadtmauer Jerusalems erbauen, denn die moderne Stadt hätte nicht richtig wirken können. Die erste lange Szene der Stadt erscheint als eine unkorrigierte Repräsentation der Vergangenheit.<sup>210</sup> In der Wüste wurde also ein massives Replikat von Jerusalem errichtet (28.000 Quadratmeter). Auch die Belagerungstürme, die man im Film sieht wurden nachgebaut, zumindest drei Stück davon, von dem jeder einzelne 25 Tonnen gewogen hat.<sup>211</sup> So wurde es zum größten freistehenden Set der Filmgeschichte.<sup>212</sup>

Auch in Spanien wurden einige Szenen gedreht, vor allem jene, die im mittelalterlichen Frankreich spielten. Wobei hier Probleme auftraten, da Scott nicht die Erlaubnis bekam in der Moschee von Cordoba zu drehen, die heute eine christliche Kirche ist und Scott versuchte die Dreharbeiten so kurz wie möglich zu halten, um das Kirchenleben nicht zu behindern.<sup>213</sup>

## **5.2. Visueller Stil**

### **5.2.1. Kamera/ Schnitt**

John Mathieson (\*3. Mai 1961, Purbeck) und Ridley Scott sind schon ein eingespieltes Team, die oft miteinander arbeiten. Für „*Gladiator*“ wurde Mathieson sogar für einen Oscar nominiert. Eine weitere Oscarnominierung erhielt er 2004 für „*Das Phantom der Oper*“.<sup>214</sup>

Scott wollte, dass der Film so realistisch wie möglich wirkt, als ob er wirklich in dieser Zeit gedreht wurde, deshalb achtete Scott stark darauf, dass keine seltsamen Kameraeinstellungen verwendet wurden, sonst würde der Zuseher aus der Zeit gerissen werden. Besonders bei Spezial Effects ist dies gefährlich, da man die Kamera überall

---

<sup>210</sup> Kelly, Kathleen Coyne: Medieval Times. Bodily Temporalities in *The Thief of Bagdad* (1924), *The Thief of Bagdad* (1949), and *Aladdin* (1992) In: Haydock, Nickolas (2009): *Hollywood in the Holy Land*. S. 219.

<sup>211</sup> <http://www.imdb.com/title/tt0320661/trivia> [Zugriff: 18. August 2012]

<sup>212</sup> *Königreich der Himmel*, Dokumentation IV- VI: 10:59

<sup>213</sup> <http://www.zelluloid.de/news/index.php3?id=1046> [Zugriff: 31. August 2012]

<sup>214</sup> <http://www.imdb.de/name/nm0558822/> [Zugriff: 14. August 2012]

platzieren kann.<sup>215</sup> Natürlich gab es Aufnahmen, die von einem Helikopter aus gemacht wurden, diese wurden aber nur dann verwendet, wenn es die Erzählstruktur unterstützte und nicht unbedingt um die Effekte besser wirken zu lassen.<sup>216</sup>

Der Schnitt im Film ist sehr schnell und wird vor allem bei den Action- und Kampfszenen eingesetzt. Bei jedem Schlag eines Schwertes wird förmlich ein Schnitt gesetzt. Hinzukommen Kameratechniken, die den Zuseher mitten ins Geschehen bringen. Kameras werden beispielsweise an den reitenden Pferden montiert oder wirken, als würde man selbst Mitten im Kampf stehen, bzw. aus den Augen eines kämpfenden Ritters sehen.

Das fremde Land wird durch Luftaufnahmen in Szene gesetzt und der Blick auf die Massen von Soldaten wirkt noch einmal umso erstaunlicher. Diese Aufnahmen strecken sich lange hin und bauen sich immer weiter auf, um das gewaltige Ausmaß in Szene zu setzen.

Der Schnitt ist zeitweise extrem schnell. Scott erklärte, dass dies vor allem das amerikanische Publikum anspreche, während europäische Produktionen langsamer seien.<sup>217</sup> Durch den schnellen Schnitt und die aufeinander folgenden Sequenzen verliert man völlig das Zeitgefühl der Handlung. Wie viele Tage nun vergangen sind ist kaum zu durchschauen, ob es sich nun um die Reise nach Jerusalem handelt oder die Zeit, die Balian in Jerusalem oder seinen Ländereien verbringt, bis hin zu den Zeiträumen zwischen den Schlachten.

Bei vielen Szenen, besonders jene der Schlachten wurden aus zahlreichen verschiedenen Kameraperspektiven gedreht. Scott verwendet viele Kameras, um viele verschiedene Blickwinkel einer Szene zu erhalten, das kostet zwar mehr, die Produktion verkürzt sich aber dadurch.

### **5.2.2. Licht/ Farbe**

Der Film spielt an einem Schauplatz, bei dem man viel mit Licht spielen kann, es aber durch die fast ausnahmslos einheitliche Farbe der Landschaft schwieriger wird. So nützt

---

<sup>215</sup> Königreich der Himmel, Dokumentation IV- VI: 38:39

<sup>216</sup> Königreich der Himmel, Dokumentation IV- VI: 39:10

<sup>217</sup> Interview with Sir Ridley Scott. YouTube: 1:22

man die Farben einer untergehenden Sonne aus oder das reflektierende Licht an Metall (Rüstungen, Waffen). Durch den Sand in der Luft können weite Lichteffekte eingebaut werden, wie es sonst etwa mit Nebel gemacht wird. Die starken Winde, die den Sand aufwirbelten stellten zwar eine Herausforderung an die Crew dar, die viele Aufnahmen dadurch abbrechen musste, konnten aber auch wunderbar eingebaut werden.<sup>218</sup>

Die Farben der Kleider zeichnen sich ebenfalls aus, die in einer bunten europäischen Welt oftmals untergehen. Es wurden 12. 000- 15. 000 Kostüme für den Film geschneidert und jedes davon hatte noch 13- 15 Zusätze, wie Helme; Stiefel; Handschuhe; usw. Daneben wurden noch 7.500 Waffen und 3.000 Schilder gebaut, die meist aus leichtem Aluminiummetall hergestellt wurden. Man arbeitete hier mit dem Weta- Workshop aus Neuseeland zusammen, die sich bereits durch die Mitarbeit an „*Der Herr der Ringe*“ einen Namen gemacht hatte.

Die Kettenhemden wurden so getreu gemacht, dass man selbst bei näherem Hinsehen nicht erkannte, dass sie nicht aus Metall waren, denn sie wurden aus Plastik hergestellt und waren dadurch unglaublich leicht.<sup>219</sup>

Kostümbildnerin war Janti Yates, die mit weiteren 80 Personen an den tausenden von Kostümen für Schauspieler und Komparsen arbeitete.

In Frankreich, zu Beginn des Filmes, ist Winter, die Eintönigkeit der Landschaft und seiner Härte steht dem der Wüste um nichts nach und wirkt wie ein Synonym auf die Härte und Kargheit der Zeit. Hier werden auch die Farben der Kleider der dunklen Umgebung angepasst. Jerusalem dagegen wirkt durch seine unzähligen verschiedenen Orden und Rüstungen sehr vielfältig, daneben reichert man sie durch Farben der Kleidung an. Neben den Ordenskleidern und Rüstungen findet man sowohl bei der einheimischen Bevölkerung, als auch den europäischen Bewohnern viele orientalische Elemente und bunte Farben. Die Armee von Jerusalem ist etwa blau, während die Sarazenen zwar schwarz eingekleidet wurden, daneben aber sandfarbene Verzierungen aufwiesen. Rot und golden mit Bernsteinen, die ihre Wüstenherkunft unterstreichen sollten.<sup>220</sup>

Die Wohnräumlichkeiten sind ebenfalls mit Farben und schönen Mustern ausgestattet, sie wurden durch viele Gegenstände, Schnitzereien und Teppichen versehen.

---

<sup>218</sup> <http://www.imdb.com/title/tt0320661/trivia> [Zugriff: 15. August 2012]

<sup>219</sup> Königreich der Himmel, Features- Disc 3: 15:20

<sup>220</sup> Königreich der Himmel, Features- Disc 3: 26:22

### **5.3. Inhalt**

Der Hufschmied Balian (Orlando Bloom), dessen Frau Selbstmord begangen hatte, wird von Godfrey von Ibelin (Liam Neeson) aufgesucht, der ihm erklärt, er sei sein unehelicher Sohn und ihn bittet ihn auf den Kreuzzug zu begleiten. Zunächst lehnt Balian ab, doch nachdem er den Priester des Dorfes ermordet hatte, (Er forderte ihn auf, die Sünde seiner Frau zu lindern und nachdem Balin das Kreuz seiner Frau an des Priesters (Michael Sheen) Hals sah ermordete er ihn) folgte er seinem Vater nach, der ihm auf der Reise ins Heilige Land das Kämpfen beibringt. Doch es tauchen Reiter auf, die die Auslieferung Balian fordern. Es kommt zum Kampf, einige Männer sterben und Godfrey wird verletzt. Er stirbt schließlich in Messina, kann seinen Titel aber an Balian vererben, der nach einigen Hindernissen nach Jerusalem kommt. (Schiffbruch, Angriff von Sarazenen, wo er auf einen sarazenischen General, Nasir (Alexander Siddig), trifft.) In Jerusalem angekommen tritt er das Erbe seines Vaters als Baron von Ibelin an. Im Heiligen Land herrscht zwischen Saladin (Ghassan Massoud) und dem König von Jerusalem Balduin IV (Edward Norton) noch ein friedliches Nebeneinander, doch vor allem der Mann der Schwester des Königs- Sybilla (Eva Green), Guy de Lusignan (Marton Csokas) bringt Unruhe und überfällt zivile Karawanen.

Nachdem der König schließlich seiner Leprakrankheit erliegt, wird schlussendlich Guy de Lusignan zum König erhoben und führt das Heer so schnell wie möglich in den Krieg mit den Sarazenen (Schlacht bei den Hörnern von Hattin), die er nicht schlagen kann, wonach diese auf die ungeschützte Stadt Jerusalem zumarschieren, deren Verteidigung nun in den Händen von Balian liegt, der alle Männer, egal welcher Herkunft, zu Rittern schlägt. Er weiß, dass er die Stadt nicht halten kann und handelt freies Geleit mit Saladin aus, der es ihm gewährt und jede Seele ziehen lässt. Am Ende kehrt Balian mit Sybilla, die sich ineinander verliebt hatten nach Frankreich zurück.

### **5.4. Analyse**

### 5.4.1. Darstellung der Religion/ Religiöser Konflikt

Scott beabsichtigte einen Film mit einer „*terrific story from a dramatic age- not [...] a documentary*“<sup>221</sup>

Ridley Scott hat ein Jahr nach Erscheinung des Filmes einen um 46 Minuten verlängerten Director`s Cut (2006) herausgebracht, dem ich mich bei der Untersuchung widmen möchte, da er sehr viel mehr Aufschluss geben kann, als die normale Kinoversion. Doch in der Literatur war kaum etwas über den Director`s Cut zu finden, das meiste wurde über die Kinofassung geschrieben, die stärker kritisiert wurde, da einige Dinge erst durch den Director`s Cut schlüssig wurden.

Dem Regisseur war es wichtig, dass der Film realistisch sein sollte, er sollte fast wie ein Kriegsfilm wirken, der in der damaligen Zeit gedreht wurde und so vermied das Team es auch bei den Arbeiten die Kamera über ein Seil herumzuschwenken, sondern es sollte so wirken, als wäre man mitten in der Epoche, mitten im Geschehen, tatsächlich in der Schlacht. Luftaufnahmen gab es hierbei beispielsweise nur, wenn es nicht die Handlung beeinflusste.<sup>222</sup> Scott liebt die Recherche und die feinen Details,<sup>223</sup> die auch kaum zu übersehen sind, ob nun bei Stoffen, Rüstungen und Waffen. Der Hintergrund im Allgemeinen ist voll mit solchen kleinen Dingen, die dem Film eine weitere Färbung geben, die nicht unbeachtet werden sollen.

### 5.4.2. Historischer Hintergrund

Der Film baut auf der historischen Schlacht von 1187 auf, für die Scott viele Passagen recherchieren ließ. Hamid Dabashi, Professor für Iranian studies an der Columbia University, war der Hauptgutachter der historischen Erarbeitung.<sup>224</sup>

Auch Drehbuchautor Monahan versuchte vor allem mit Originalquellen zu arbeiten und daran aufbauend seine Geschichte niederzuschreiben.<sup>225</sup> Durch Filme, wie „*Kingdom of*

---

<sup>221</sup> Bernau, Anke (2009): *Medievalfilm*. S. 217. Nach: Scott, *When worlds collide*. S. 7.

<sup>222</sup> *Königreich der Himmel*, Dokumentation IV- VI: 30:04

<sup>223</sup> Bernau, Anke (2009): *Medievalfilm*. S. 215.

<sup>224</sup> <http://www.imdb.com/title/tt0320661/trivia> [Zugriff: 13. August 2012]

<sup>225</sup> *Königreich der Himmel*, Dokumentation I-III: 09:08

Heaven“ rücken Ritter und die Kreuzzüge zurück in „the focus on the Silver Screen“. <sup>226</sup> Scott wählte die Kreuzzüge und Templer als historisches Material, während viele andere auf den mythologischen Wert dieser Dinge zurückgreifen. <sup>227</sup> Templer werden in vielen Filmen mystifiziert dargestellt, etwa in Verbindung mit dem Heiligen Gral oder dem Schatz der Templer.

Die Schlacht im Film stellt das Ende des Zweiten Kreuzzuges (1146- 1187) dar und war nach einer Abzeichnung des Verfalls des Kreuzfahrerstaates zu erwarten. Nach der Schlacht bei den „Hörnern von Hattin“, bei der das größte christliche Heer, das jemals vom Königreich Jerusalem ins Feld geschickt worden war, vernichtend geschlagen wurde, war die Eroberung der Stadt das letzte Aufbäumen der christlichen Verteidiger. Die Belagerung der Stadt dauerte nur zwölf Tage und schließlich konnte Saladins Heer eine Bresche in die Mauer schlagen. Saladin wollte, dass die Stadt so wenig Schaden wie möglich haben sollte. Im Vorfeld gab es bereits Verhandlungen mit Balian von Ibelin, der die Verteidigung der Stadt übernommen hatte. <sup>228</sup>

So wählte man die Hauptfigur nach diesem Verteidiger Jerusalems, Balian von Ibelin. Dies sind historische Grundlagen, auf denen die Geschichte des Films hauptsächlich aufgebaut wurde. Demgegenüber ist der Beginn der Handlung reine Fiktion.

Regisseur Scott selbst- ist in den letzten Jahren sehr erpicht darauf, seinen Filmen historisch korrekte Züge zu geben, wie es zuletzt 2010 bei „Robin Hood“ der Fall war. Ridley Scott und Drehbuchautor Monahan hatten klare Vorstellungen, um was es sich bei diesem Film handeln sollte „an historical epic examining religious conflict.“ <sup>229</sup>

Trotz allem, nahmen sie sich ein Vorbild an den Orientalisten des 18. und 19. Jahrhunderts. Sie wollten nicht versuchen ein Jerusalem nachzubilden, das genau dem Original entsprach, sondern eines, das auf romantischen Vorstellungen und Fantasie beruhte. Eine der größten Inspirationsquellen war das Museum im Versaillerschloss, wo es ein ganzes Zimmer gibt, das ausschließlich den Kreuzzügen gewidmet ist, in der

---

<sup>226</sup> Powers, Christopher: Movie Millenarianism. Left Behind, Sript/ure and the Sleeping Dragon. In: Haydock, Nickolas; Ridsen, E.L. (Hg.) (2009): Hollywood in the Holy Land. S. 269.

<sup>227</sup>Vgl. Aronstein, Susan; Torry, Robert: Chivalric Conspiracies. Templar Romance ad the Redemption of History in National Treasure and the Da Vinci Code. In: Haydock, Nickolas, Ridsen, E.L. (Hg.) (2009): Hollywood in the Holy Land. S. 225.

<sup>228</sup> Vgl. Barth, Reinhardt (Hg.) (2005): Die Chronik der Kreuzzüge. S. 107 und S. 131.

<sup>229</sup> <http://www.imdb.com/title/tt0320661/trivia> [Zugriff: 14. August 2012]

unglaublich viele detaillierte Bilder dargestellt sind, die lange nach dem 12. Jahrhundert -größtenteils im 17. Jahrhundert- gemalt wurden. Diese Bilder wurden für Flaggen und Banner, aber auch für Kostüme als Vorbild genommen.<sup>230</sup>

Besonders seit dem 19. Jahrhundert haben wir eine romantische Sicht auf die Rittersagen des Mittelalters und einen extravaganten Ausdruck fanden diese in den Kreuzzugsnovellen von Sir Walter Scott, auf den Ridley Scott angesprochen wurde, sein lateinisches Königreich von dessen „*The Talisman*“ abgeschaut zu haben.<sup>231</sup> Ältere Filme, die Scott beeinflusst haben bzw. denen er Hommage spendet sind: „*Saladin*“ (1963) und „*Alexander Nevsky*“ (1938). Züge aus seinen „*Gladiator*“ (2000), „*Alien*“ (1979) und „*Blade Runner*“ (1982) sind ebenfalls zu erkennen.<sup>232</sup>

Scott versuchte in „*Königreich der Himmel*“ immer beide Seiten der Religionen einzubauen und keinen kränken. Auch wenn er sich sicher an einigen anderen Filmen orientierte, oder zumindest inspirieren ließ, so wollte man den Klischees der üblichen Kreuzritterfilme ausweichen, oder zumindest dagegenhalten.<sup>233</sup>

### **5.4.3. Absatzmarkt**

„*Königreich der Himmel*“ ist für einen westlichen Absatzmarkt gedacht, doch ist es durchaus für ein arabisches Publikum zugänglich, selbst mit einem westlichen Helden. Scott bekam viele Briefe von muslimischen Menschen, die ihm dankten, dass er einen „*understanding film about Muslims*“ gedreht hatte. Viele sehen nämlich nicht, dass auch Saladin einen Held darstellt und nicht den „Bösen im schwarzen Gewand“.<sup>234</sup> Dazukommt, dass die christliche Seite die Schlacht verliert und Saladin als Eroberer der Stadt hervorgeht. Doch muss es, auch in einem Film immer eine gute und eine schlechte Seite geben? Scott war bewusst, dass der Film gerade in einer Zeit herauskam, in der die Muslime schnell als böse, als verwerfliche Menschen und der Islam als negative Religion abgetan wurde.

---

<sup>230</sup> Königreich der Himmel, Dokumentation I- III: 19:24- 20.39

<sup>231</sup> Haydock, Nickolas: Introduction: „The Unseen Cross Upon the Breast“. *Medievalism, Orientalism and Dicontent*. In: Haydock, Nickolas (2009): *Hollywood in the Holy Land*. S. 16.

<sup>232</sup> Ganim, John M.: Framing the West, Staging the East. *Set Design, Location and Landscape in Movie Medievalism*. In: Haydock, Nickolas (2009): *Hollywood in the Holy Land*. S. 41.

<sup>233</sup> Ebenda, S. 40.

<sup>234</sup> Guardian. Interview with Sir Ridley Scott.

Vorab, also bevor der Film überhaupt herauskam, brachte die Presse Artikel heraus, dass Scott einen Film drehe - „*panders to Osama bin Laden*“<sup>235</sup>. Aussagen, die gemacht wurden, ohne einen Blick auf den Film oder Drehbuch gehabt zu haben.<sup>236</sup> Viele kritisierten auch, dass die Christen als zu grausam und böse, während die Muslime als zu ehrenhaft dargestellt werden würden.<sup>237</sup> Auf diese Kritikpunkt soll später noch einmal Bezug genommen werden.

Es gab daraufhin Bedenken, wie verschiedenste Leute reagieren könnten, doch am Set waren keine Spannungen zwischen den Teams zu spüren.<sup>238</sup> Ein weiteres Problem stellt sicher dar, dass, auch wenn der Film ebenfalls für ein arabisches Publikum sehenswert ist, es wenige Filme dieser Art gibt und der Zugang für viele, vor allem in der arabischen Welt, sehr schwierig ist.<sup>239</sup>

Vielfach wird vergessen, dass es seit dem Beginn es Islams auch arabische Christen gibt, die in intimer Symbiose die muslimische Kultur von innen erlebt haben und das gilt ebenfalls noch für Christen des heutigen Nahen Ostens.<sup>240</sup>

#### **5.4.4. Frankreich 1184**

Der Film steigt im christlichen Europa in das Leben eines einfachen Hufschmiedes ein, der nach dem Selbstmord seiner Frau um sie trauert. So zeigt der Film sofort die prägende religiöse Gesellschaft dieser Zeit. Bereits das erste Bild nach dem Einführungstext zeigt ein Kreuz und gibt Aufschluss, dass man sich im christlichen Europa befindet.

In Frankreich herrscht Winter, leichtes Schneetreiben, blaugraue Farben zeigen die Kälte der Landschaft, in der sich der Hufschmied Balian, der Protagonist, auch nicht wohl fühlt, da er als Bastard ohnehin schon ein Außenseiter des Dorfes ist. Danach wird der starke warme Kontrast zu den goldenen roten Farben der Wüste auftauchen. Dies ist

---

<sup>235</sup> Daily Telegraph, 20. Jänner 2004

<sup>236</sup> Königreich der Himmel, Dokumentation: 03:35

<sup>237</sup> Auch viele Christen wurden in Sklaverei getrieben, nicht allen wurde die Freiheit geschenkt, dies war mit Sicherheit auch eine Frage des Geldes.

<sup>238</sup> Königreich der Himmel, Dokumentation IV- VI: 05:01

<sup>239</sup> Ridsen, E.L.: Epilogue. Resisting Manichean Delirium. In: Haydock, Nickolas; Ridsen, E.L. (Hg.) (2009): Hollywood in the Holy Land. S. 292.

<sup>240</sup> Uhde, Bernhard: Krieg oder Frieden: In: Käuflein, Albert; Macherauch, Thomas (Hg.) (2008): Religion und Gewalt. S. 29.

ein bewusster Bruch zu den Vorgänger Kreuzzugsfilmen, deren Sandfarben und Dünen man sofort erwartet.<sup>241</sup>

Der Winter zeigt nicht nur, die Gefühlslage Balian auf, sondern symbolisiert auch den Beginn eines Kreislaufes. Scott wählte diese scheinbaren Hintergründe als zyklische Zeitstruktur und bettet es in die Abfolge der Jahreszeiten, wie es Simona Slanicka, in ihrem Essay „*Kingdom of Heaven- Ridley Scotts Kreuzzug gegen den Irakkrieg*“ wundervoll beschreibt. Der Protagonist steigt traurig in den Winter ein, reist im Frühling mit seinem Vater nach Jerusalem und kehrt im Frühling, als Symbol eines neuen Lebensabschnittes nach Frankreich mit einer neuen Lebenspartnerin zurück, in das Land, das nun nicht mehr so kalt und einsam erscheint und die Blüten auf dem kleinen Baum ein neues Jahr ankünden.<sup>242</sup>

„It is almost 100 years since Christian armies from Europe seized Jerusalem. Europe suffers in the grip of repression and poverty. Peasant and lord alike flee to the Holy Land in search of fortune or salvation.“<sup>243</sup> Der Einstieg des Films zeigt bereits eine Motivation, mit der viele europäische Männer ihr Glück im Heiligen Land suchten. Daneben ist es wichtig diese „100 Jahre“ zu beachten. Man weiß eigentlich noch nicht, in welcher Zeit, in welchem Jahrhundert man sich befindet. Es könnte sich genauso gut um die Gegenwart handeln, als die Zukunft, denn Jerusalem kam noch nie zur Ruhe, es ist ein zeitloser Zyklus.

Doch diese 100 Jahre zuvor weisen auf die Christen hin, die Jerusalem eroberten und ein Blutbad anrichteten. Papst Urban II. rief im Jahr 1095 zum Ersten Kreuzzug auf, der die Rückeroberung Palästinas, das unter islamischer Herrschaft stand, zur Aufgabe haben sollte.

Balian wird als typisch mittelalterlicher Held gezeigt: Christlich, weiß, groß, ein guter Kämpfer und Stratege, sowie von adliger Herkunft<sup>244</sup> - wie sich nach dem Besuch seines

---

<sup>241</sup> Slanicka, Simona: *Kingdom of Heaven- Ridley Scotts Kreuzzug gegen den Irakkrieg*. In: Meier, Misha; Slanicka, Simona (Hg.) (2007): *Antike und Mittelalter im Film*. S. 387.

<sup>242</sup> Ebenda, S. 387.

<sup>243</sup> Film, *Königreich der Himmel Disc I*: 0:02:40

<sup>244</sup> Biutvin Sainato, Susan: *Not your Typical Knight: The Emerging On- Screen Defender*. In: Driver, Martha W.; Ray, Sid (Hg.) (2004): *The Medieval Hero on Screen* S. 135.

Vaters herausstellt, der der Baron von Ibelin ist. „*One Knight returns home in search of his son*“<sup>245</sup>, wie es noch im Vorwort heißt.

Doch egal welcher Herkunft er auch sein mag, ein Spruch, den Balian in seiner Hufschmiede auf einen Balken geschrieben hatte, zeigt seinen Charakter und einen Ausblick, wie er sich im Laufe des Films verhalten wird.

*„Was für Mann ist ein Mann,, der nicht die Welt verbessert /What man is a man, who does not make the world better.“*<sup>246</sup>

Balian fällt aber auch durch seinen inneren Kampf auf, den er gegen die christliche Tradition hegt und er mordet, sodass er einen Weg sucht, diese Sünde loszuwerden und einen Neuanfang zu wagen. So lässt Scott sehr stark dualistische Einflüsse spielen, die den jungen Mann schließlich nach Jerusalem treiben. Einerseits die Flucht vor Problemen und andererseits die Suche nach religiöser Erlösung in Verbindung mit der Suche nach sich selbst.

Aufgrund dieser Motivationen gab es sicher viele junge Männer, die es dadurch in die Kreuzzüge trieb.

Seine adlige Herkunft wird ein wenig geschmälert, da er als Bastard groß geworden war, doch sie vergrößert sich im Laufe des Films, als er schließlich zum Baron in Jerusalem aufsteigt und den Platz seines Vaters einnimmt. Dem ungeachtet bleibt Balian ein Mann des Volkes, als einfacher Hufschmied, was er immer wieder betont und mit dem der Film auch endet. King Richard Lionheart kommt in das Dorf auf der Suche nach Balian, dem Verteidiger Jerusalems. Balian selbst erklärt dem König, dass er nur ein einfacher Hufschmied sei. Dies zeigt erneut einen Zyklus, Balian kehrt zurück in die Heimat, doch ein neuer Krieg wird im Heiligen Land beginnen, eine hoffnungslose Wiederkehr des Konfliktes zwischen Christentum und Islam, wie er sich ständig im umkämpften Jerusalem fokussiert. Der Film spielt auf dieses ständige Hin und Her auf eine extreme Weise an und dies bis in den Abspann, der gezielt die Gegenwart erwähnt. So meint auch Slanicka Simona, dass allein schon der Titel

---

<sup>245</sup> Film, Königreich der Himmel, Disc I: 0:02:48

<sup>246</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc I: 0:15:50; Ein Spruch der von Drehbuchautor Monahan kreiert wurde.

ausdrückt, wie die Lage zu sein scheint: das angestrebte Königreich befindet sich nur im Himmel.<sup>247</sup>

#### **5.4.5. Der negative Blick auf die Kirche**

Als Balian in Jerusalem ankommt, erklimmt er sofort Golgatha und vergräbt das Kreuz seiner toten Ehefrau vor der Grabeskirche. Er wird dadurch zum Friedensmacher und dies auf neuer religiöser Basis aufbauend, denn mit dem Vergraben auf dem Berg, auf dem Jesus gekreuzigt wurde kommt ein Gefühl der Rückbesinnung auf die Aussagen und das Leben Jesu, im Gegensatz zu den Traditionen und Deutungen der Kirche, die sich zusehends in eine Machtkirche entwickelt hat.

Balian wird in Frankreich bereits zu Beginn mit den negativen Entwicklungen der Kirche konfrontiert, da geistliche Würdenträger seiner Frau kein christliches Begräbnis geben wollen, denn Selbstmörder werden außerhalb des Friedhofs, meist am Wegesrand begraben und man schlägt ihnen den Kopf ab, um sie zu brandmarken. Das Kirchenrecht wird zur damaligen Zeit als sehr streng und unnachgiebig dargestellt.<sup>248</sup>

Als der Graf von Ibelin auf dem Weg ins Dorf am Begräbnis der toten Frau Balian vorbeikommt, wirft man dem Priester Geld hin, für ein anständiges Begräbnis und ihre Seele. Doch der Priester, der Balian's Bruder ist, lässt ihr trotzdem den Kopf abschlagen und nimmt das Geld für sich. Der Bischof des Dorfes dagegen erklärt dem Priester, dass *„ein Gesetz zu weit gehen kann. Balian sei für die Sünden seiner Frau genauso sehr verantwortlich, wie er es ist./Law can go too far he is as responsible for his wife`s sin as I am.“*<sup>249</sup> Der Bischof erklärt dem Priester, dass man sich oft die Frage stellen sollte, ob Jesus dies getan hätte und was nicht alles im Christentum geschehen sei, zu dem Jesus sicher nicht aufgerufen hätte.<sup>250</sup> Man hatte Balian eingesperrt, aber der Bischof will ihn frei haben, während sein eigener Bruder behauptet, er sei vom Teufel besessen und solle examiniert werden. Doch der Bischof will von solch einem Unsinn nichts wissen, er findet, dass Balian nur trauert und er ohne den Schmied seine Kirche nicht fertig stellen kann. Während Balian's Bruder sich auf extreme fanatische, schon abergläubische

---

<sup>247</sup> Slanicka, Simona: Kingdom of Heaven- Ridley Scotts Kreuzzug gegen den Irakkrieg. In: Meier, Mischa; Slanicka, Simona (Hg.) (2007): Antike und Mittelalter im Film. S. 388.

<sup>248</sup> Kommentar zum Film, Königreich der Himmel (Disc I: 0:09:05)

<sup>249</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc I: 0:06:30/ 0:06:18.

<sup>250</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc I: 0:06:42

Aussagen beruft, ist der Bischof ein kluger Mann, der weiß, wie die Trauer einen Mann verändern kann, und dies nichts mit dem Teufel zu tun hat. Der Priester, der für den Zuseher eigentlich als Vertrauensperson gesehen wird reizt seinen Bruder und wirft ihm Hochmut vor, denn er sei nicht frei von Sünde.<sup>251</sup> Dieses beinahe kindische und grausame Verhalten steht dem Vertrauensvorsatz, der einer geistlichen Person anhaftet gegenüber.

Durch Rückblenden, Reden und diverse Gegenstände, wie Kindskleidung wird verständlich gemacht, dass Balian's Kind gestorben war und seine Frau sich aus Kummer umgebracht hatte.

Wir sehen nun aus einer modernen Perspektive auf diese Zeit, in der besonders Ablasshandel und Fegefeuer präsent waren, sowie die Bedeutung des Jenseits sehr dominant auftrat. Der Zuseher geht bereits mit einem modernen Bild der Ablehnung an den Ablasshandel heran, der nicht mehr erklärt werden muss, doch im Mittelalter war der Blick der Bevölkerung auf diese Dinge viel eingeschränkter und stärker im öffentlichen Glauben verankert.

Balian wird schließlich zum Mörder, als er den Priester ersticht und findet nun die Chance seine Sünden loszuwerden, wenn er seinem Vater- der ihn aufgesucht und gebeten hatte mit ihm zu gehen- ins Heilige Land folgt, um dort gegen die Ungläubigen zu kämpfen. Der Priester schwärzte ihm nämlich ein, dass Gott ihn verlassen hätte und er in eine neue Welt aufbrechen sollte, da das Dorf ihn nicht wolle, man ihn verjagen wird, wenn der alte Fürst tot sei und die Besitztümer würden an ihn (die Kirche, wie er es ausdrückt) übergehen. Er könne sich im Kreuzzug von Sünde und Schmerz befreien und die Zeit seiner Frau in der Hölle verkürzen. Die Niederträchtigkeit des Priesters wird auf unterschiedlichste Arten zum Ausdruck gebracht, seine Gier, seine Lügen- er lobt Balian vor dem Baron<sup>252</sup>, ihm selbst will er ein schlechtes Gewissen einreden- ist in einer kalten, von Teufel und Ablasshandel geprägten Kirche zu Hause.

Die Szene, in der Balian den Priester ersticht wird geschickt symbolisch inszeniert. Der Priester fällt in die Flammen der Schmiede, als ein Synonym der Flammen der Hölle, von der er immer sprach, gleichzeitig riss ihm Balian noch das Kreuz seiner Frau vom Hals, das der Priester ihr gestohlen und sich durch die Hitze des Feuers in Balian's Hand

---

<sup>251</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc I: 0:11:40.

<sup>252</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc I: 0:19:30.

eingebraunt hatte- das zum Zeichen seiner Auserwählung wird. Die Religion ist bereits in ihm, er ist von ihr markiert.

Somit nimmt er, der er zuvor bereits als Reiter und Maschinist in einem Krieg gewesen war<sup>253</sup> an einer Reise teil, die kollektiv gesellschaftlich präsent ist und gleichzeitig wird er durch persönliche religiöse Erfahrungen und Wünsche geleitet. Er findet seinen Vater und dessen Männer in einem Wald, erzählt ihm, dass er gemordet hat und fragt ihn, ob er in Jerusalem all seine Sünden auslöschen kann und die seines Eheweibs?<sup>254</sup> - *Is it true, that in Jerusalem I can erase my sins and those of my wife?* Die Antwort Ibelins: „*Das können wir gemeinsam herausfinden./ We can find out together*“<sup>255</sup>

Ibelins Männer sind treue Gefährten, die ihre Feinde kennen. Sie sind eine Truppe aus verschiedenen Ländern, die verschiedene Bräuche und Sprachen sprechen. Hier kommt bereits diese kulturelle Vielfalt auf, die im Heiligen Land noch stärker zu sehen sein wird. Unter diesen Männern befindet sich auch ein schwarzer Mann, der durch seine Hautfarbe und seine orientalischen Kleider sofort ins Auge sticht, auch deswegen, da er, wie alle anderen Männer gleichwertig auf einem Pferd neben seinem Herrn reitet und sich auch an die Tafel des Fürsten setzen darf.<sup>256</sup> Ähnlich wie in „*Robin Hood- Prince of Thieves*“ mit dem Mauren Azeem, spielt man hier mit einer kleinen Nebenfigur auf das Fremde in Europa an.

Ein ähnliche Szene wie in *Robin Hood- Prince of Thieves*, in der ein kleines Mädchen auf Azeem zu geht und ihn fragt, ob Gott ihn denn angemalt hätte, findet man auch mit dieser Nebenfigur in *Königreich der Himmel*. Kinder des Dorfes fassen den schwarzen Mann an, um zu überprüfen, ob er Farbe auf der Haut hat.<sup>257</sup>

Noch in Europa werden der Baron und seine Männer von Männern des Fürsten angegriffen, die Balian mitnehmen wollten, da er einen Priester ermordet hatte- sie griffen aus dem Hinterhalt mit Pfeilen an, was zur damaligen Zeit als sehr unehrenhaft galt, denn sonst war es ein Kampf, Mann gegen Mann. Ibelin wird verwundet und ist nun in Gottes Hand.

---

<sup>253</sup> Film: *Königreich der Himmel*, Disc I: 0:24:30.

<sup>254</sup> Film: *Königreich der Himmel*, Disc I: 0:22:30.

<sup>255</sup> Film: *Königreich der Himmel*, Disc I: 0:22:40.

<sup>256</sup> Film: *Königreich der Himmel*, Disc I: 0:10:00.

<sup>257</sup> Film: *Königreich der Himmel*, Disc I: 0:13:54.

Als sie nach Messina kamen wird gezeigt, mit welchen religiösen Reizen die Kreuzfahrer motiviert wurden „*Einen ungläubigen zu töten, hat der Papst gesagt, ist kein Mord. Es ist der Pfad zum Himmel. / To kill an ifidel, the pope has said is no murder, it is he path to heaven*“<sup>258</sup> Es zeigt neben den Wunsch auf Sündenerlass, den Fanatismus Gläubiger und die Motivation eines Krieges, der durch religiöse Auswege und Sündenerlass zu keinem einfachen Morden wird. Durch die Erwähnung des Papstes wird ein wichtiger Punkt aufgegriffen, nämlich jener, dass der Kreuzzug nur durch die Legitimation des Papstes ausgeführt werden könne und ihm so die entscheidende Rolle zukomme.<sup>259</sup> In der Kinoversion wird „*hat der Papst gesagt*“ weggelassen. Auch der Kamerawinkel in dieser Szene ist interessant, da es die Ankunft unzähliger verschiedener Gruppen aus allen Himmelsrichtungen zeigt, die auf ein gemeinsames Ziel hinsteuern und durch Fanatiker am Wegesrand motiviert werden. Es herrschte eine Meinung der Zeitgenossen vor, dass ein bestimmter Krieg von Gott gewollt sei, der sich in diesen Aussagen ausdrückt.<sup>260</sup>

Auch viele neue Reisende sind hier anzutreffen, die sich völlig auf Gott verlassen, wohin sie ihr Weg führen wird, die von den Männern Ibelins mit Argwohn betrachtet werden. Die Männer Ibelins geben den Zuseher eine moderne Sicht und Handlungsweise vor. Das Lager in Medina zeigt die unzähligen verschiedenen Orden und geht förmlich über vor religiösen Zeichen, Kreuze an den Waffenröcken der Ritter, auf ihren Fahnen, Stäbe mit Kreuzen oder Geistlichen, die feinsäuberlich in die immense Vielfalt des Films eingebaut wurden.

#### **5.4.6. Ritterlichkeit**

„*Ich hoffe Vergebung zu finden, mehr weiß ich nicht! / I hope to find forgiveness. That`s all I know.*“<sup>261</sup> sagte Balian, als er mit seinem Vater in Messina sprach. Sein Vater erklärt ihm, dass er für den König kämpfen müsse. Balian fragt ihn, was ein König von einem Mann wie ihn erwarten könne.

---

<sup>258</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc I: 0:31:20.

<sup>259</sup> Feldbauer, Peter, Mitterau: Die Kreuzzüge. Hintergründe und Auswirkungen. In: Steffelbauer, Ilja (Hg.) (2006): Vom Alten Orient zum Nahen Osten. S. 142.

<sup>260</sup> Ebenda, S. 142.

<sup>261</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc I: 0:34:14.

*„Eine bessere Welt, als man sie jemals gesehen hat. Ein Königreich des Gewissens, ein Königreich der Himmel. Es herrscht Frieden zwischen Christen und Moslems. Wir leben miteinander. Dachtest du das würde am Ende des Kreuzzuges warten. Das tut es! [...] / A better world that has ever been seen. A kingdom of conscience. A kingdom of heaven. There is peace between Christian and Muslim, we live together. [...] you think that lay at the end of a crusade?“<sup>262</sup>*

Am Ende des Kreuzzuges wartet Friede und ein Miteinander und nicht Krieg und das Aufzwingen des eigenen Glaubens - So geht es auch stark darum ein guter Ritter zu sein. In dieser romantisch stilisierten Mittelalterwelt, wie sie so oft in Filmen verwendet wird, kommt diese christliche Ehre des Ritters oft zu tragen, auch Ridley Scott bedient sich dieses Stilmittels und baut es geschickt in das geschichtliche Ereignis ein. Es geht darum *„to do the right thing in the right time“*,<sup>263</sup> hierbei drücke Balian vor allem Demut, Anmut und Menschlichkeit in einer friedvollen Weise aus. Wichtig ist, die richtigen Entscheidungen zu treffen und diese Entscheidungen sind in der heutigen Zeit genauso so bedeutungsvoll, wie damals und spielen mit moralischen Grundprinzipien.<sup>264</sup> Der Ritter wird als christlicher Ritter in einer romantischen Sicht verstanden, der durch seinen Stand christliche Verpflichtungen erfüllen muss und dies an oberster Stelle.

Auch Saladin sagt zu Balian, dass sie im Arabischen ein anderes Wort für Ritter haben, das eine andere Bedeutung habe und nicht mit dem europäischen Wort des Ritters gleichzusetzen sei. Saladin erklärt, dass der falsche Gebrauch des Wortes Ritterlichkeit, wie man es in der westlichen Kultur versteht, bedauerlich ist.<sup>265</sup>

So versucht Balian immer ein guter Ritter zu sein, und erwähnt dies ständig, selbst wenn er sich seiner christlichen Taten nicht bewusst ist, so drückt er sie doch über seine klare Ausübung der Ritterlichkeit aus, die sich in der Rede vor der Verteidigungsschlacht von Jerusalem noch einmal zeigt, bei der er alle Männer, egal welchen Standes zu Rittern schlägt.

Es kommt nicht darauf an, als was du geboren wurdest, sondern, wie du dich entscheidest und handelst. Balian selbst ist als Bastard groß geworden und erhält schließlich eine rechtliche adlige Stellung, die seine Handlungen erleichtern. Kurz

---

<sup>262</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc I: 0:34:35.

<sup>263</sup> Königreich der Himmel, Features, Disc III: 09:14

<sup>264</sup> Königreich der Himmel, Features, Disc III: 09:14

<sup>265</sup> Königreich der Himmel, Features, Disc III: 03:10

bevor sein Vater stirbt, wird Balian von ihm zum Ritter geschlagen und übernimmt seinen Platz als Baron von Ibelin.

Es geht im Film, ob nun direkt die christliche Haltung oder versteckt in der ritterlichen Ausübung, immer stark um das Gewissen, wie auch schon mit „*ein Königreich des Gewissens*“ genannt wird, man muss aus den Pflichten, die einen auferlegt werden trotzdem das richtige tun. So entscheidet sich Balian auch dagegen Sybilla zu heiraten, da er nicht für den dann folgenden Tod von Guy und den Männern, die Balian ablehnen würden, verantwortlich sein will.

„*Es ist ein Königreich des Gewissens oder gar keines./It is a kingdom of conscience or nothing.*“<sup>266</sup> So will er seine Seele nicht verkaufen und versucht für das einzustehen, was er als Individuum als richtig empfindet. Durch diese Haltung wird dem Zuseher eine Wertung vorausgegeben, da man sich sofort auf der Seite des Protagonisten stellt.

„*Es wird der Tag kommen, da hättest ihr euch gewünscht ein kleines Übel begangen zu haben, um etwas wirklich großes zu bewirken/ There will be the day, when you will wish, you had done a little evil to do a greater good.*“<sup>267</sup> Dieser Satz stellt sich den Handlungen Balian gegenüber, doch wer entscheidet, was ein großes oder ein kleines Übel in der Welt ist. Es kommt immer auf die persönliche Wahl an.

#### **5.4.7. Die „fremden“ Sarazenen**

Die Sarazenen galten als die obersten Feinde der Christen. Die Bezeichnung *Sarazene*, die eigentlich nur für einen bestimmten Teil der arabischen Bevölkerung verwendet wurde, wurde von den Schriftstellern des Mittelalters für alle Muslime des Mittelmeerraums verallgemeinert.<sup>268</sup>

Die Kreuzzüge stellten eine persönliche Bußübung und einen Kriegszug zugleich dar und man verband somit die Idee des christlichen Ritterkampfes gegen die Heiden mit der Wallfahrt zum Heiligen Grab.<sup>269</sup>

---

<sup>266</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc II: 0:11:37.

<sup>267</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc II: 0:13:10.

<sup>268</sup> Feldbauer, Peter; Mitterauer, Michael: Die Kreuzzüge. Hintergründe und Auswirkungen. In: Steffelbauer, Ilja (Hg.) (2006): Vom Alten Orient zum Nahen Osten. S. 143.

<sup>269</sup> Ebenda, S. 145.

Im Gegensatz zu „*Robin Hood- Prince of Thieves*“ spielt dieser Film direkt im Heiligen Land und im Mittelpunkt steht die Schlacht der Einnahme der Muslime und Sultan Saladins von Jerusalem. In vielen dieser mittelalterlichen Ritterfilme geht es um die Ideologie von Freiheit und die Chance selbst zu entscheiden und das mitten in einer religiösen Welt zwischen Glauben und zynischer Manipulation der Kreuzzüge.<sup>270</sup>

Während es in Messina jene christlichen Figuren gibt, die den Krieg im Namen des Papstes anpreisen, sieht man auch Moslems, die frei ihre Gebete sprechen dürfen und zu ihrem Gott beten- sofern sie die Steuern bezahlen, erklärt ein Gefährte des Barons von Ibelin und kann Balian sogar die fremden Gebete übersetzen. Längerdienende Kreuzfahrer näherten sich der muslimischen Kultur an und ein Großteil der fränkischen Besetzung wurde sogar zweisprachig.<sup>271</sup> „*Gelobt sei Gott, es gebührt sich ihm zu preisen. / Praise be to god. It is proper to praise him.*“ - „*Klingt, wie unsere Gebete / Sounds like our prayers!*“<sup>272</sup>

Man befindet sich noch nicht einmal auf dem Boden der Auseinandersetzungen und trifft noch auf europäischem Gebiet die unterschiedlichsten Kulturen, die es auch hier schaffen in Frieden zu leben. Der Film nähert sich so langsam, Schritt für Schritt den „Fremden“ an. Zunächst in Messina, wo man die betenden Männer in der Ferne sieht, dann das direkte Aufeinandertreffen mit Nasir in der Wüste, schließlich die kulturelle Vielfalt in Jerusalem selbst, bis man mit dem Heer und Saladin persönlich zusammenstößt.

#### **5.4.8. Nasir und der Hospitaler als Freunde und Wegbegleiter.**

Durch einen Sturm sinkt das Schiff mit dem Balian nach Palästina reist, doch Balian überlebt, kurz danach trifft er auf einen muslimischen Mann, Nasir, dessen Leben er im Kampf verschont und sich später herausstellt, dass es sich um einen sarazenischen General Saladins handelt.

Zwischen den beiden entsteht so etwas wie eine Freundschaft, zumindest eine Verbundenheit und gegenseitige Anerkennung, denn mehr ist durch den Krieg nicht

---

<sup>270</sup> Haydock, Nickolas: Introduction: „The Unseen Cross Upon the Breast“. *Medievalism, Orientalism and Dicontent*. In: Haydock, Nickolas (Hg.) (2009): *Hollywood in the Holy Land*. S. 3.

<sup>271</sup> Feldbauer, Peter; Mitterauer, Michael: *Die Kreuzzüge. Hintergründe und Auswirkungen*. In: Steffelbauer, Ilja (Hg.) (2006): *Vom Alten Orient zum Nahen Osten*. S. 165.

<sup>272</sup> Film: *Königreich der Himmel*, Disc I: 0:35:30.

möglich. In dieser Beziehung, zwischen Balian und Nasir, zeigt sich, wie bei Azeem und Robin ein persönliches Aufeinandertreffen des kulturell Anderen. Die beiden gehören unterschiedlichen Kulturen und Religionen an, sind sich aber sehr ähnlich und tolerant dem anderen gegenüber. Sie vertreten in diesem Punkt Christentum und Islam. Beide Religionen glauben an einen Gott und sehen in Abraham einen gemeinsamen Urvater.

*„Alles ist so, wie Gott es will./ All is as God wills it.“<sup>273</sup>*

Nasir drückt sich durch dieses Satz und der Tatsache, dass er am Boden liegt und Balian sein Leben auslöschen kann als demütig aus. In späterer Folge wird Balian im zu Füßen liegen und er wird sein Leben verschonen. Sie spiegeln sich in gewisser Weise und so steht der Araber Balian- dem christlichen Helden- eigentlich als gleichrangig gegenüber und das bereits bei der ersten Begegnung in der Wüste. In früheren Kreuzritterfilmen war ein Moslem nie auf gleicher Weise mit einem Christen dargestellt worden, beispielsweise ebenbürtig auf einem Pferd. Nasir ist zudem, ein zivilisierter Araber und spendet Balian Anerkennung. *„Eure Güte wird unter euren Feinden bekannt sein, noch bevor ihr ihnen begegnet werdet, mein Freund. / Your quality will be known among your enemies before ever you meet them.“<sup>274</sup>* Balian gab Nasir sein Pferd mit, ein wertvolles Geschenk, das ihre zukünftige Verbundenheit noch unterstreichen soll. Dieses Pferd wird ihm Nasir nach der Schlacht, bevor Balian seine Reise nach Europa antritt zurückgeben. Eine erneute Spiegelung einer vorangegangenen Szene der beiden Männer. Hier stehen sich beide wieder gegenüber, aber nicht als Sieger oder Verliere, sondern als Freunde. Das Pferd wird Balias Reise erleichtern. So hätten sie eigentlich Freunde werden sollen, doch der Konflikt verhinderte dies.<sup>275</sup> Zwei Fremde verbindet mehr miteinander als jene, die einer gemeinsamen Tradition angehören. Der Film zeichnet sich durch dieses Bild aus, er zeigt Ähnlichkeiten zwischen den verschiedenen Religionen auf. Schlussendlich mutieren jene für den Zuseher zu einem Fremden, die sich missbräuchlich der Religion und der Toleranz anderen gegenüber verhalten. (Bsp. die kriegsbesessenen, machthungrigen Figuren) Viele der alteingesessenen Ritter in Jerusalem wollen nur mehr in Frieden leben und haben das Miteinander der

---

<sup>273</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc I: 0:44:55

<sup>274</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc I: 0: 47:01

<sup>275</sup> Risdén, E.L.: Nobody but the Other Buddy: Hollywood, the Crusades, and Buddy Pictures. In: Haydock, Nickolas; Risdén, E.L. (Hg.) (2009): Hollywood in the Holy Land. S. 188.

verschiedenen Glaubensgruppen akzeptiert, sind des Krieges überdrüssig, haben sich den dortigen Verhältnissen angepasst und sehen auf den Konflikt bereits mit anderen Augen, als die Neuankömmlinge. Es geht hier nicht nur um die Kultur, man muss sich auch den Lebensumständen des neuen Landes anpassen, handle es sich nur um Dinge, wie klimatische Verhältnisse.

Auch der Hospitaler ist eine wichtige Figur in Bezug und Verbindung mit Religion des Christentums. In ihm vereinen sich Wissen über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Der Hospitaler, ein Gefährte Ibelins spielt einen Begleiter Balian, der stetig im Hintergrund verweilt, aber mit Rat zur Seite steht und die richtigen Antworten gibt. Er trägt ein schlichtes schwarzes Gewand mit einem weißen Kreuz darauf, ein billiger und sparsamer Stoff, der diese Sparsamkeit auch verkörpern sollte. Schwarz stand immer schon für Bescheidenheit und ist bis heute die Farbe der Priester geblieben.<sup>276</sup> Der namenlose Begleiter solle nach dem Regisseur und Drehbuchautor eine Verkörperung Gottes oder eines Engels auf Erden sein.<sup>277</sup> Ein Wegweiser im Hintergrund, eine Figur, die den Unterschied zwischen dem, was Glaube ausmacht und was der Mensch institutional daraus gemacht hat deutlich aufzeigt.

Er fragt Balian nach einiger Zeit in Jerusalem, wie es ihm denn in der Heiligen Stadt gefalle.

*„Gott spricht nicht mit mir! Nicht einmal auf den Hügel, wo Christus starb. Ich fürchte Gott hat mich verlassen.“/ God does not speak to me. Not even on the hill where Christ died. I am outside Gods grace.“*

*„Das hab ich nicht gehört!/ I have not heard that“<sup>278</sup> sagt der Hospitaler, worauf hin Balian weiter spricht und seine Bedenken kundtut, er habe seine Religion verloren./ I have lost my Religion.“<sup>279</sup>*

*„Ich bin kein Freund von Religionen. Ich habe erlebt, wie der Wahn von Fanatikern jeder Konfession als Wille Gottes bezeichnet wurde.[...] Heiligkeit liegt in der gerechten Handlung und dem Mut dies auch im Namen jener zu tun, die sich nicht*

---

<sup>276</sup> Königreich der Himmel, Features, Disc III: 21:50

<sup>277</sup> <http://www.imbd.com> [Zugriff: 13. August 2012]

<sup>278</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc I: 0:52:49

<sup>279</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc I. 0:53:03

*selbst verteidigen können. Und Güte, das was Gott begehrt, ist hier( zeigt auf den Kopf) und hier (Zeigt auf das Herz) Das was wir entscheiden zu tun, jeden Tag, macht euch zu einem guten Menschen. Oder auch nicht. / I put no stock in Religion. I have seen the lunacy of fanatics of every denomination be called the will of God. [...] Holiness is in the right action and courage on behalf of those who cannot defend themselves. And goodness, what God desires is here and here. And what you decide to do, every day, you will be a good man or not.*

Das beschreibt die Grundaussage des gesamten Filmes. Egal welcher Religion man angehört, es kommt darauf an, was man daraus macht und nicht das, was andere einem ansagen zu tun oder glauben tun zu müssen. Es kommt hierbei auch auf freie Entscheidungen an, unabhängig von dogmatischen Lehren der Kirche. Wie schon bei Robin Hood stehen hier Freiheit des Einzelnen und Religion in einer Linie. Es ist die moderne Sicht auf Dinge, die in früheren Epochen nicht als selbstverständlich angesehen werden konnte.

Der Hospitaler erzählt dies mit einer absoluten Gelassenheit, als wäre es das einfachste der Welt. Er wirkt generell stets gelassen, mit einem Lächeln auf den Lippen, selbst dann, als er in den Krieg zieht.

Durch ihn wird Religion als etwas Positives dargestellt, doch immer verbunden mit der persönlichen Ausübung, was man daraus macht, was man selbst in der Religion erkennt. Menschen machen Fehler, so auch die Kirche, die von Menschen geführt wird und dem Papst, der nicht allwissend ist. Der Hospitaler ist auch jene Figur, die als mythisch und magiehaft angesehen werden kann. Dadurch, dass Ridley Scott und Monahan die Figur des Hospitaler als Engel oder sogar Gott sahen, unterstreicht welche positive Stellung sie eigentlich der Religion zugesprochen haben. Das Christentum zeichnet sich dadurch aus, dass die Christen sich frei entscheiden können und dieser Gedanke kommt auch im Film stark zur Geltung.

Der Hospitaler bleibt stets im Hintergrund und macht immer das richtige in Gedanken, Worten und Taten, er ist ein treuer Begleiter und doch ein standhafter Führer und Wegweiser allgemeiner und persönlicher Fragen, die er, egal- um was es sich handeln mag (Politik, Religion, ...) stets mit moralischer Festigkeit zu beantworten weiß.

Der Hospitaler trägt seine schlichte Ordenstracht mit dem weißen Kreuz und unterscheidet sich von den blauen Gewändern der Ritter des Königs. Doch die Ritter

verbinden sich durch ihre Taten und ihre Entscheidungen und nicht durch ihre Gewänder.

Neben seinen Ratschlägen gibt der Hospitaler auch seine Sorge zur Ausführung des Krieges und der religiösen Motivationen bezüglich des Kreuzzuges zu. Die täglichen Spannungen zwischen den unterschiedlichen Konfessionen sind ständig spürbar und werden immer wieder durch Szenen ins Gedächtnis gerufen, die gewollte Zwistigkeiten zeigen. Der Hospitaler sagt darüber: „*Ich glaube nicht, dass Christus das wollte! / But not Christ, I think*“.<sup>280</sup>

Während die Situation in Jerusalem angespannt ist, da man eine unschuldige muslimische Karawane angegriffen hatte und die Ritter in innerchristlichen Auseinandersetzungen untereinander stehen, ob es nun zu einem Krieg kommen soll oder nicht, sitzt der Hospitaler lächelnd daneben.

Der Engel- oder Gott Bezug des Hospitalers kommt in einer späteren Szene im Film schön zur Geltung:

Balian ist allein Mitten in der Wüste, die Kameraführung zeigt, dass weit und breit kein anderer Mensch zu sehen ist, er wirft Steine gegen einen kleinen Strauch. Plötzlich taucht der Hospitaler auf, in dem Moment wirft Balian erneut Steine, deren Funken den Busch entzünden. Eine Anspielung auf Moses und den brennenden Dornbusch und Balian's verzweifelte Suche nach Gott, der nicht zu ihm spricht. Lustig ist diese Szene, wenn man daran denkt, dass der Hospitaler für Gott steht. Einerseits ist diese Szene ein direkter Hinweis auf das Alte Testament, auf der anderen Seite erneut eine moderne Sicht. Der Versuch alles zu erklären, der Busch brennt, weil die Steine Funken geschlagen haben und nicht weil Gott ihn entzündet hat, auf der anderen Seite aber auch die Aufforderung, die Dinge nicht wortwörtlich zu nehmen, sondern auch zwischen den Zeilen zu lesen. Wie schon erwähnt ist scheint der Hospitaler zeitlos, er vereint Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. So sagt er auch, es stehe den Moslems eine Vergeltung zu, denn sie werden nie vergessen, was vor hundert Jahren passiert ist, und das sollten sie auch nicht.<sup>281</sup> Der Hospitaler verlässt Balian und verschwindet einfach, die Kamera schwenkt durch den Blick Balian's hin und her, doch man sieht nur die Weite der Steinwüste. Diese Szene ist eine der wenigen, die den Hospitaler tatsächlich

---

<sup>280</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc I: 0:54:34

<sup>281</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc II: 0:21:48

als geheimnisvoll und aus dem Nichts kommend zeigen. Eine weitere wäre ein verwundeter Balian der in der Wüste liegt. Männer von Lusignan, der nun König ist, haben ihn angegriffen, da der neue König den Rivalen loswerden will. Balian kann sich behaupten, wird aber verletzt. Scott spielt hier mit dem sengenden Licht der Sonne und geht von Balian's Blickwinkel aus, der noch nichts richtig um sich wahrnehmen kann. Da taucht der Hospitaler auf, berührt lächelnd Balian's Kopf und verschwindet wieder, so schnell, wie er gekommen war.

Schlussendlich kommt der Hospitaler seiner Pflicht nach und zieht in den aussichtslosen Kampf bei den Hörnern von Hattin und Balian sieht später seinen Kopf neben den vielen Toten am Schlachtfeld.

#### **5.4.9. Der Leprakranke und wahre christliche Herrscher**

Balduin IV wird dem damaligen, gleichnamigen, König von Jerusalem (1161- 1185) nachempfunden, der desgleichen „der Aussätzige“ genannt wurde, da man die Krankheit Lepra auch Aussatz nannte.

Die Krankheit selbst muss es schon seit Jahrtausenden vor Christus gegeben haben und ist eigentlich kaum ansteckend. Sie ist auf geringe Hygiene und ein geschwächtes Immunsystem zurückzuführen.<sup>282</sup> Der König erkrankte bereits als Kind an Lepra, wie auch im Film genannt wird. Hier sieht man die kleinen Details, die Scott recherchieren und in den Film einbauen ließ.

Der König wird im Film als ein Herrscher dargestellt, der sehr auf den Frieden bedacht war und gebietet weise über den Ort, der für alle Menschen zur Verfügung steht, egal welchen Glauben sie angehören. Die Situation ist täglich angespannt, da es immer wieder fanatische Neuankömmlinge ins Heilige Land treibt, die sich den dortigen Verhältnissen noch nicht angepasst haben, dadurch wird die Situation immer wieder aufs neue auf die Probe gestellt. Noch ist Jerusalem ein Ort des Friedens und der König will keinen Krieg mit Saladin und den Sarazenen eingehen, er weiß aber, dass er bald an Lepra sterben wird.

---

<sup>282</sup> Nach, Wennberg- Hilger, Kajsa Katharina (2011): Das seuchenhafte Auftreten von Lepra in einigen Küstenregionen West-Norwegens im 19. Jahrhundert. Mit einem ergänzenden Bericht über die entsprechende Situation in Schweden. S. 13.

*„Die Sarazenen sagen, dass diese Krankheit die Gottes Rache wider die Eitelkeit unseres Königreiches sei! / The Saracenes say that this disease is God's vengeance against the vanity of our kingdom.“<sup>283</sup>*

Die Krankheit wurde über eine lange Zeit hinweg als Fluch angesehen<sup>284</sup> und die meisten der Erkrankten mussten bettelnd umherziehen und sich durch bestimmte Kleider und Schellen- wie schon in biblischen Zeiten- auf sich aufmerksam machen.<sup>285</sup> Daher ist es umso erstaunlicher, dass es sich bei Balduin um einen König handelte.

Vor allem Drehbuchautor William Monahan interessierte sich sehr für den Leprakranken König,<sup>286</sup> der eigentlich das Sinnbild der reinen Christlichkeit darstellt, ein idealer Herrscher, bei dem man aber von Anfang weiß, dass er zu früh sterben wird und jene an die Macht kommen, die den Krieg wollen, während er darauf bedacht war den Frieden zu wahren.

*„[...]Eure Seele gehört euch ganz allein.[...] Wenn ihr vor Gott steht, könnt ihr nicht sagen, dass man befohlen hätte, so oder so zu handeln.“ (Film 01:02: 47)/ [...] your Soul is in your keeping alone. [...] When you stand for God, you cannot say:” But I was told by others to do thus”*

Man könnte auch den König - zu den Wegweisern Balian stellen, aber ich werde das nicht tun, da der König als Idealbild darüber steht und zu einem idealisierten Wunschbild wird. Der König leitet ihn nicht, er gibt ihm die Aufgabe das Richtige zu tun: Die Unschuldigen auf dem Pilgerpfad zu beschützen, bis Balian den König selbst beschützen soll. Dies hat ihm schon sein Vater aufgetragen,

*„Achtet vor allem auf die Juden und Moslems. Alle sind willkommen in Jerusalem. Nicht nur weil es dem Zweck dient, sondern, weil es richtig ist.“<sup>287</sup> And from there you will protect the pilgrimroad. Safeguard, in particular, the Jews and Muslims [...]*

Ein wichtiger Punkt, der einen direkten Verweis auf die Gruppe der Juden nimmt, die sonst oft in Filmen in die christliche Tradition integriert werden, doch bei den

---

<sup>283</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc I: 01:01:00- Balduin zu Balian.

<sup>284</sup> Nach, Wennberg- Hilger, Kajsa Katharina (2011): Das seuchenhafte Auftreten von Lepra in einigen Küstenregionen West-Norwegens im 19. Jahrhundert. Mit einem ergänzenden Bericht über die entsprechende Situation in Schweden. S. 16.

<sup>285</sup> Ebenda, S. 20.

<sup>286</sup> Königreich der Himmel, Dokumentation I-III: 09:19

<sup>287</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc I: 01:03: 37

Kreuzzügen eigentlich als unpassend anzusehen ist, da sich einige Kreuzzüge, vor allem jene in Europa, gegen die Juden richteten, um sie zu vernichten oder zu taufen.

Der König lebt mit der absoluten Gewissheit nicht mehr lange auf Erden zu weilen und als der Bischof von Jerusalem zu ihm kommt und ihn zu seiner letzten Beichte auffordert, sagt der König beinah abfällig, dass er dies vor Gott tun werde und nicht vor ihm. („*I shall confess to God, if I see him, not to you*“<sup>288</sup>)

Das Team hat Balduin mit weichen, weißen / silbernen Kleidern ausgestattet, denen man durchaus ihre feinen Stoffe ansieht. Er trägt eine silberne Maske, die er stets aufhat, damit man sein bereits entstelltes Gesicht nicht sieht. Diese Maske betont neben den weißen, fließenden Kleidern die Reinheit, die diese Figur repräsentiert, er wirkt wie ein engelhaftes Wesen. Durch seine Krankheit, schreibt Slanicka, erscheint diese Reinheit aber surreal und wie eine verflüchtigende Nostalgie.<sup>289</sup> Die Kameraeinstellung auf seine Maske ist immer leicht in einen schrägen Winkel angelegt bzw. Schauspieler Edward Norton neigt stets seinen Kopf zur Seite, dass die Maske noch stärker, als solche wirkt.

Daneben ist der christliche Herrscher durch diese reinen, weißen Gewänder perfekt in die orientalische Umgebung eingebettet, die durch feine Details seine Gestalt noch einmal hervorheben. Die gebogenen, geschnitzten Fensterrahmen; die üppigen Teppiche; die gemusterten Wände; die Duftlampen und Rosenblätter, deren intensiven Geruch man beinahe selbst in der Nase hat umspielen seine Feinheit.



Abb. 4. König Balduin IV

---

<sup>288</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc II: 0:06:16

<sup>289</sup> Slanicka, Simona: Kingdom of Heaven- Ridley Scotts Kreuzzug gegen den Irakkrieg. In: Meier, Mischa, Slanicka, Simona (Hg.) (2007): Antike und Mittelalter im Film. S. 390 f.

Der Tod des Königs und sein Begräbnis werden mit arienhaftem Kirchengesang und Glockengeläut untermalt. Das Orientalische überlappt sich hier mit dem Christlichen, seien es die Gewänder, Musik, Glocken, Blick auf Jerusalem und so weiter, bis es schließlich in die christliche Krönung des jungen Herrschers, des Neffen Balduins, übergeht.

Die Realität gegenüber dieser reinlichen Figur des Idealherrschers schlägt noch nicht einmal bei seinem Tode zu. Die orientalische und kirchliche Musik, die Arien gleichen, und der Blick auf Jerusalem lassen einen die kriegerischen Umstände vergessen. Erst bei seinem Begräbnis wird man mit seiner Krankheit und deren Konsequenzen aufgeschreckt, als Sybilla ihrem Bruder die Maske abnimmt und man sein entstelltes und verfaultes Gesicht sieht.<sup>290</sup>

#### **5.4.10. Religiöse Vielfalt**

Wie schon der König erwähnt hat sind alle in Jerusalem willkommen, sowohl Juden als auch Moslems. Auch auf den Ländereien des Barons von Ibelin findet man an die hundert Familien unterschiedlicher Konfessionen - Christen, Juden als auch Moslems. Diese Leute sprechen Balian in ihrer eigenen Sprache an, doch trotz allem versteht man, was sie meinen. Kommunikation geht über viele Wege, nicht nur die Sprache. Die meisten Siedler sind dunkelhäutig, so dass anzunehmen ist, dass sie aus dieser Gegend stammen. Es handelt sich um einfache Leute, mit einfachen Lebensumständen und Kleidern. An der Kinofassung wurde oft kritisiert, dass Juden keine Erwähnung fänden, doch im Directors Cut werden sie mehrfach angesprochen.

Daneben ist auch Jerusalem jene Stadt, die die Heiligen Stätten der drei monotheistischen Religionen, Judentum, Christentum und Islam beinhaltet. So kann man erneut sagen, dass es durch die Vielfalt verschiedener Völker und Religionen nicht zu einem Schwarz- Weiß Schema von Gut und Böse im Film kommt. Allein durch die Vielfalt der verschiedenen Flaggen und Symbolen lässt sich, in Jerusalem, darauf schließen, dass es verschiedene Arten von Glaubensanhängern und ihren Orden gibt, darunter sicher auch Orthodoxe, Kopten und verschiedene ethnische Zugehörigkeiten. Diese einzeln anzuführen würde aber den Fluss des Filmes stören und so werden sie

---

<sup>290</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc II: 0: 20: 17

unter die Gruppe der Sarazenen und der Christen zusammengenommen. Diese Vielfalt gemeinsam in einer Stadt zeigt, dass es im Grunde um einen Gott geht, egal, ob man nun die islamische oder christliche Seite ansieht. Bereits bei Godfrey von Ibelin, dem Vater Balian und seinen Männern ist diese Buntheit zu erkennen, die der Krieg hervorgebracht hatte. Unter Godfreys Männern findet man einen Deutschen, einen Engländer, einen Schwarzen und so weiter. Auch hier kommt Ridleys Vision zu tragen, dass es nicht wichtig ist, woher man stammt, welcher Religion man angehört oder durch welche Traditionen man geprägt wurde, sondern, es geht darum, wie man handelt und welche Entscheidungen man fällt. So findet man im Fremden oftmals eher Gleichgesinnte, als im vertrauten Umfeld.

Auf den Ländereien Balian macht auch er sich die Hände schmutzig. Zuerst beginnen sie mit der Suche nach Wasser. Gemeinsam- alle helfen mit- schaffen sie eine Bewässerungsanlage und können das Land zu einem fruchtbaren Fleck machen. In dieser Entwicklung sieht man auch wie die Zeit vergeht, welche sonst eher kaum Beachtung findet und man als Zuseher den Überblick verloren hat. Wie viel Zeit nun wirklich im Laufe der Filmhandlung vergangen ist, ist schwer einzuschätzen und wird auch nicht erwähnt.

Sieht man sich den historischen Ablauf an, steigt der Film im Jahre 1184 in Frankreich ein und die Verteidigung und Schlacht um Jerusalem findet im Jahr 1187 statt. Innerhalb dieser Zeitspanne zieht sich die Handlung des Filmes. Für einen nicht historisch bewanderten Zuseher- und wie schon einmal angemerkt, gehören die gezeigten Ereignisse nicht unbedingt zum Allgemeinwissen des Mittelalters- ist diese Zeitspanne nicht zu erahnen und man glaubt sich innerhalb eines Jahres zu bewegen.

Balian bleibt ein einfacher Mann, der sich nicht über die anderen stellt, sondern ebenfalls mit anpackt. Er ist nun im fremden Land weniger fremd, als er es in seiner eigentlichen Heimat in Frankreich war. In Europa war er der Bastard, der von seinem eigenen Bruder gedrängt wird zu gehen. Im Heiligen Land ist er der Herr über Länder und ihn respektieren seine Bewohner. In Balian's Schmiede stand der Spruch *“Wer wäre ich, wenn ich nicht versuchen würde es [sein Land] zu verbessern“*.<sup>291</sup> Der Spruch

---

<sup>291</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc I: 0:51:31.

wurde schon zu Beginn des Filmes gezeigt und spiegelt sich immer wieder im Laufe des Filmes durch, bis er hier in der tatsächlichen Bewirtschaftung des Landes einschlägt.

So vergeht die Zeit und das Land verwandelt sich in eine kleine Oase. Balian kleidet sich teilweise schon mit den dortigen Gewändern und trägt beispielsweise einen Turban. Seine Haut hat sich ebenfalls schon braun gefärbt. Stellt man ihm Guy de Lusignan gegenüber, mit seinem makellosen weißen Waffenrock und dem roten Kreuz darauf, wirkt Balian wie ein Einheimischer.

Viele der damaligen fränkischen Besatzung näherten sich der muslimischen Kultur und Religion soweit an, dass man sie vor fanatischen Neuankömmlingen schützte, die sich sofort in kriegerische Auseinandersetzungen mit der Bevölkerung stürzen wollten.<sup>292</sup> Auch dies zeigt Scott im Film, als er eine Szene einbaute, in der Templer gehängt wurden, mit der Begründung, dass sie unschuldige Sarazenen angegriffen hätten. Dazu kam, dass viele der europäischen Besatzung zweisprachig wurden.<sup>293</sup>

Scott setzt auch die Bibel ein, und lässt aber nur bestimmte Leute Bibelstellen äußern. Auch dies ist ein Bezug auf eine Rückbesinnung einer positiven Religion, die Neutestamentlich wirken sollte und nicht dogmatisch. Diese biblischen Aussagen stellen sich in und gegen die Motive des Konfliktes und der damaligen religiösen Vorschriften.

*„Ihr Prophet [Mohammad] sagt unterwerfe dich, Jesus sagt entscheide dich!// Their Prophet says „Submit“, Jesus says decide.“<sup>294</sup>*

Darüber hinaus wird der Film von Sprüchen getragen Wie *„Gott will es“*, um den Krieg zu legitimieren oder *„Der Friede sei mit dir/ Gott sei mit dir“*, der auch auf der arabischen Seite verwendet wird.

Auch die Moslems spielen mit biblischen Zitaten, wie etwa Nasir *„Man erntet was man sät!“<sup>295</sup>*

Dies zeigt, dass vieles aus der Bibel auch Platz im islamischen Glauben gefunden hat, auf der anderen Seite, die islamische Religion sich auch mit den christlichen Traditionen auseinandersetzte. Von muslimischer Seite fehlen diese Dinge, man spricht zwar auch *„Der Friede sei mit dir“* aber es gibt weder Anspielungen auf den Koran,

---

<sup>292</sup> <sup>292</sup> Feldbauer, Peter: Mitterauer, Michael: Die Kreuzzüge. Hintergründe und Auswirkungen. In: Steffelbauer, Ilja (Hg.) (2006): Vom Alten Orient zum Nahen Osten S. 165.

<sup>293</sup> Ebenda, S. 165.

<sup>294</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc I: 1:13:10.

<sup>295</sup> Film: Königreich der Himmel Disc I: 1:28:32.

noch auf Gesetzestexte oder sonstige traditionelle Einrichtungen der Muslime. So gibt es auch keinen Blick auf islamische institutionelle Vertreter oder Lehrer.

#### **5.4.11. Die Königin und die Frau - Sybilla**

Sybilla ist eine extrem schwierige Figur, die zunächst einmal eine Repräsentantin der Krone ist, die ihren Sohn, den zukünftigen Thronfolger schützen will und auf der anderen Seite eine Frau ist, die sich privat anders gibt, als in ihrer öffentlichen Rolle, was sie auch zu Balian sagt, denn für ihn wird sie nur Sybilla sein. Sybilla und Balian verlieben sich ineinander, obwohl sie mit einem anderen Mann verheiratet ist, den sie aber nicht selbst gewählt hatte. Hier zeigt sich bereits ihre schwierige Rolle in der Gesellschaft, einerseits der hohe adlige Stand mit seinen Verpflichtungen, auf der anderen Seite die Rolle als Frau.

Durch ihre unglaublichen Kleider, die nur so vor Stoff strotzen, ist sie ein Inbegriff einer orientalischen Prinzessin, die durch ihre Bibelkenntnisse und vor allem ihren Umgang und ihren Gesprächen mit Balian ihre Zuneigung zu Gott- in dem privaten Weg, den sie persönlich wählt- zeigt, die im Film sonst nicht zu sehen ist. Ihre Bibelzitate wirken modern und werden mit Zustimmung vom Zuseher angenommen, der sich damit identifizieren kann, doch Sybilla kommt nur schwer aus ihrer Pflichtrolle heraus und dies lässt sie arrogant wirken. Als sie zur Königin wird, will sie Jerusalem auch um jeden Preis halten, da sie es als ihre Aufgabe sieht, in der sie ihr ganzes Leben war.

Sybilla vergiftet ihren Sohn, um ihm das Leid ihres Bruders zu ersparen. Kein Königreich ist es wert, dass ihr Sohn die Hölle durchmacht, stattdessen geht sie in die Hölle.<sup>296</sup>

Als Sybilla zu Balian's Länderein reitet, will sie ihn waschen, was sofort eine Neu Testamentliche Erinnerung der Jünger und Jesus aufruft.

Sicher ist, dass ein Problem ihrer Darstellung ihr modernes Bild einer Frau ist, die zwischen einer verletzlichen, verliebten jungen Frau, Mutter und Königin hineingepresst wurde, nämlich ihre Rolle als Weiblichkeit, die im heutigen Sinne ihre Sexualität ausübt. Sie im Kontext der Handlung als unkeusch zu empfinden, kommt

---

<sup>296</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc II: 0:24:38

sicher auf, denn die Liebes/Sexszenen zwischen ihr und Balian wirken, als seien sie zwanghaft eingebaut worden. Erotischer erscheint die Szene, in der Sybilla einfach nur die Kerze ausbläst. Sie strotzt vor Sexualität und wirkt schon beinahe als Sünde, die den Mann verführt. Dabei ist diese Handlungsweise von ihr eine moderne, in der die Frau selbstbewusst ihren Gefühlen nachgeht.

Interessant ist bei Sybilla die Kleiderwahl<sup>297</sup>, die mit der Entwicklung der Rolle auch eine Veränderung durchlebt. Zunächst die luxuriöse Prinzessin, folgend werden ihre Kleider europäischer. An Balian's Seite in privater Umgebung ist sie sehr weiblich und einfach. Sie trägt ihr Haar offen und hat weiße simple Kleider oder Mäntel an. Bei der Krönung ihres Sohnes wirkt sie sehr europäisch und dem dortigen Adel angepasst. Am Ende schneidet sie ihr Haar ab und trägt ein lumpenhaftes Kleid. Als sie in Frankreich in Balian's Dorf kommen ist sie wieder eine hübsche Erscheinung, mit Schmuck und einem Pelzbesetzten Mantel, doch im Vergleich zu den Kleidern und der Schminke in Jerusalem wirkt sie schlicht und überaus hübsch, passend zu Balian, der ein einfacher Hufschmied ist.

#### **5.4.12. Die Ruhe vor dem Sturm**

Guy de Lusignan, Sybillas Mann, der nach dem Thron trachtet, greift eine unschuldige, nicht bewaffnete sarazenische Karawane an und das Lager der christlichen Ritter teilt sich, einige wollen den Krieg, andere ziehen das Leben mit Menschen vor, anstatt sie umzubringen.<sup>298</sup>

Der Blick auf die streitenden Ritter ist interessant, da sie jeweils rechts und links des Thrones des Königs von Jerusalem stehen und durch einen Durchgang, der wie eine Trennlinie erscheint abgegrenzt sind.

Durch diesen Angriff auf eine unschuldige Karawane, rückt Saladin weiter Richtung Jerusalem vor. Erneut wird der Krieg durch Gottes Willen unterstrichen. Der König von Jerusalem, Balduin will sein Heer selbst anführen, um Saladin entgegen zu reisen, doch dies würde seinen Tod bedeuten, da seine Krankheit bereits stark vorangeschritten war.

Währenddessen tritt Balian mit seinen Männern dem sarazenischen Heer entgegen, um den lokalen Menschen die Chance zu geben, sich in die Festung von Kerak

---

<sup>297</sup> Königreich der Himmel, Features, Disc III: 19:50

<sup>298</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc I: 1:20:23

zurückzuziehen. Balian kämpft nicht für den Glauben, sondern er ist es der durch und mit dem Glauben kämpft für Frieden, zum Schutz für die zivilen Menschen und vor allem für das Gewissen, dass er von seinem Vater und auch vom König aufgetragen bekommen hatte. So kommt es, dass er nicht nur gegen feindliche Truppen in den Kampf zieht, die von Muslimen gestellt werden, sondern auch in den eigenen Reihen gegen verwerfliche christliche Führer antritt.

Balian und einige seiner Männer werden nun gefangen genommen und so trifft er wieder auf Nasir, der einer der Generäle Saladins ist, und der nun sein Leben verschont, wie er es einst bei Nasir getan hatte. Interessant ist hierbei, dass der Blickwinkel der Kamera erneut den Blick von Balian folgt, der nun zu Füßen eines Mannes liegt. Ein Christ liegt zu Füßen eines Moslems.

„*Man erntet, was man sät, das habt ihr doch schon gehört / You reap what you sow. You have heard of this, no?*“<sup>299</sup> sagt nun Nasir zu Balian und zeigt das Wissen der Moslems gegenüber der Bibel. Ein Nebeneinander kommt nicht umhin, Wissen über die andere Gruppe aufzuschnappen, sofern man sich dafür interessiert, so hatte ein Gefährte Ibelins Balian auch die Gebete der Moslems in Messina übersetzt, wie schon weiter oben angeführt wurde.

Nasir wird im Bild mit Helm und Rüstung gezeigt, dahinter sieht man eine mit einem Halbmond verzierte Fahnenstange, der wie am Himmel zu stehen scheint, während im Vordergrund der Helm eines Mannes zu sehen ist, beides zusammen wirkt wie die Kuppel einer Moschee. Ridley spielt mehrmals mit solchen Symbolen, die eine besondere Aura der Kulisse ausmachen.

Nasir und Balian bilden den „*best case for a relationship during the time of the Crusades*“, denn der Kreuzzug macht eine wahre Freundschaft unmöglich, die Schlachten kreisen die Menschen zu sehr in ihre Gruppierungen ein.<sup>300</sup>

### Balduin IV- Saladin

Schlussendlich treffen der König Balduin IV und Saladin aufeinander. Beide Herrscher handeln einen Waffenstillstand aus, und dass jene zu Rechenschaft gezogen werden, die die Karawane angegriffen haben. Ein schwarz gekleideter Saladin und ein weißer

---

<sup>299</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc I: 01:28:32

<sup>300</sup> Ridsen, E.L.: Epilogue. Resisting Manichean Delirium. In: Haydock, Nickolas; Ridsen E.L. (Hg.) (2009): Hollywood in the Holy Land. S. 296.

gekleideter christlicher König stehen einander gegenüber. Ein typisches Bild des bösen Herrschers und des guten, doch bei genauerem Hinhören des Dialogs erkennt man, dass Saladin nicht der böse Feind ist und man die verschiedenen Religionen und/ oder Heere nicht in ein schwarz - weiß Schema stecken kann. Auch die Tatsache, dass sich beide ebenbürtig gegenüberstehen ist beträchtlich. In vielen Kreuzritterfilmen war es lange Zeit unüblich einen Moslem gegenüber einem christlichen Herrscher als gleichwertig zu zeigen. Erst mit „*Lawrence of Arabia*“, der aus dem Jahr 1962 stammt, begann man Sympathien für die Moslems aufzubauen.

Saladin willigt ein, nicht anzugreifen und bietet Balduin IV noch Hilfe an „*Ich werde euch meine Leibärzte schicken. / I will send you my physicians.*“<sup>301</sup> Balduin verabschiedet den sarazenischen Herrscher mit dem Friedensgruß in arabischer Sprache. Hier muss immer bedacht werden, dass die Muslime den ersten Kreuzzug nicht vergessen haben und die Tatsache, dass die Christen die Muslime in Jerusalem abgeschlachtet haben und Saladin es als seine Pflicht ansieht, die Stadt zurückzuerobern, die man seinen Vorfahren genommen hatte. Auch Saladin verabschiedet sich mit dem Friedensgruß, der allgemein im Film als Form des Grußes oder Verabschiedung der freundlichen Figuren verwendet wird.

#### **5.4.13. Innerauseinandersetzung im muslimischen Lager<sup>302</sup>.**

Viele sehen in Saladin einen Helden, trotz allem wollte<sup>303</sup> Ridley Scott, dass die Figur des Saladins furchteinflößend und respektvoll ist, ihm wurde daher eine sehr grausame Waffe gegeben, denn die Klinge seines Schwertes war an der Spitze gespalten.<sup>304</sup>

Saladin, als ehrenhafter Sultan, wird seit Sir Walter Scotts „*The Talisman*“ als wahrheitsgetreu angesehen. Sir Walter Scott hat sich diese Sicht nicht ausgedacht, sondern ging von biographischen Angaben aus.<sup>305</sup>

Saladin wirkt in dieser Szene, in der er sich mit seinen Generälen im Zelt befindet leicht überheblich und fühlt sich im Schutz Gottes. Er weiß, dass er strategisch handeln muss- und dies auch sehr gut kann- und wartet bis der passende Zeitpunkt zum Angriff

---

<sup>301</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc I: 01:31:30

<sup>302</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc II: 0:02:40.

<sup>303</sup> Königreich der Himmel, Features, Disc III: 26:58

<sup>304</sup> Königreich der Himmel, Features, Disc III: 37:37

<sup>305</sup> Hamilton, Bernhard (2000). *The Leper King and his Heirs. Baldwin IV and the Crusader Kingdom of Jerusalem*. S. 3.

gekommen ist. Seine gnädigen Taten davor wirken in diesem Moment vielleicht ehrlich gemeint, aber alles zum Wohle dafür, dass er es abzielt Jerusalem zurückzuerobern und den Preis eines Krieges in Kauf nimmt.

Im innermuslimischen Lager erfährt man nun, dass es von Anfang an Saladins Ziel war, Jerusalem zurückzuerobern, obwohl im Film gesagt wird, dass es ihr Recht ist, die Stadt einzunehmen, da man sie ihnen hundert Jahre zuvor abgenommen hatte, färbt diese kriegerische Haltung doch negativ ab. Besonders Bei Balian's Ansprache, dass keiner, der heute lebenden Bevölkerung, bei der Schlacht vor hundert Jahren dabei war. Dies macht Saladin einerseits zwiespältig. Er ist gnädig und verschont die Bevölkerung, nach seinem Sieg, aber er setzt das Leben vieler Menschen aufs Spiel, nur um die Stadt wieder in muslimische Hand zu bringen.

Noch leben Saladin und Balduin IV friedlich in einem immerfort währenden Waffenstillstand. Doch Saladin sieht seine Chance darin, dass der König seiner Krankheit erliegen wird und der kleine König und Sybilla das Land nicht kontrollieren können. Im Lager wirkt Saladin überheblich, er weiß, dass er diese Schlacht gewinnen wird, die noch nicht einmal begonnen hat. Aber er scheint zwiespältig, einerseits seiner Macht nachzugehen, die Stadt, die ihnen zusteht, zu erobern- da er sich selbst als genialer Strategie sieht- auf der anderen Seite scheint er ebenfalls im ständigen Gespräch mit Gott stehen und abzuwarten welche Zeichen er von ihm erhalten wird.

Nach der Unterredung mit Balduin IV, der mit seinem gesamten Heer nach Kerak gekommen war, wird Saladin von einem seiner Generäle zur Rede gestellt, warum er nicht angegriffen hatte. In diesem Moment wirkt Saladin so furchteinflößend, dass man beinah erwartet er würde dem Mann sein Schwert zwischen die Rippen rammen. Scott arbeitet besonders bei Saladin mit einer sehr nahen Kameraführung, wodurch sein grimmiges Gesicht noch stärker zu Geltung kommt.

*„Ihr habt es versprochen. Ihr habt versprochen Jerusalem zurückzuerobern! / You Promised. You promised to return Jerusalem“* und *„Wenn ich keinen Krieg führe, werd ich keinen Frieden finden. / If I do not deliver war. I have no peace?“*<sup>306</sup> sprechen eine Sprache, die aussagen, dass Saladin von Anfang an die Stadt einnehmen will und es als seine Pflicht ansieht, die ihm von Gott aufgetragen wurde.

---

<sup>306</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc II: 0:04:00.

Der junge General Saladins wird als leichter Fanatiker dargestellt, aber diese Art von Figuren können sich auf muslimischer Seite nicht durchsetzen.<sup>307</sup> Jener ruft auch in der großen Schlacht um Jerusalem dazu auf, kein Erbarmen zu zeigen, so wie es die Christen zuvor taten.<sup>308</sup> 1099 kam es zu einem berühmt-berüchtigten Massaker durch die Christen an der Bevölkerung Jerusalems bei deren Einnahme. Dieses Massaker ist durch Quellen außergewöhnlich gut belegt, stellte aber sicherlich keine Ausnahme dar.  
309

Es gab viele Kritiken, dass die Muslime zu harmlos dargestellt würden und die Christen zu grausam. Aber der Blick des Filmes geht größtenteils von Balian aus und zieht meist nur zu anderen Gestalten, wenn es für die Handlung des Filmes notwendig ist. Daher wird die meiste Zeit der Blick auf Christen gerichtet sein. Trotz allem wäre es schön gewesen ein bisschen mehr von der muslimischen Seite zu sehen, ihre Lebensweisen und allgemein der Blick auf die Bevölkerung und ihre religiöse Ausübung. Man sieht nur betende Muslime in Messina und die Soldaten vor den Stadtmauern Jerusalems, die sich ebenfalls hinknien um ihren Gott zu preisen. Frauen werden von muslimischer Seite aus gesehen weggelassen, oder fallen im Film nicht auf. Der Blick zeigt vor allem Saladin und seine beiden Generäle, von denen einer Nasir ist und der andere einen Hauch Fanatismus an sich hat.

Die Begründung zum Krieg liegt immer in der Schlacht von vor 100 Jahren, doch dies widerlegt Balian, indem er meint, dass dieser Krieg und die ganzen unschuldigen Opfer nicht notwendig seien, denn niemand von den jetzt Lebenden sei bei der damaligen Schlacht dabei gewesen.

Auch auf der muslimischen Seite gibt es die Aussagen, wie: „*Gott will es!*“<sup>310</sup>, dem beispielsweise Nasir skeptisch gegenübersteht, der auch Saladin kritisiert und meinte, dass er vielleicht doch einen anderen Lehrer hätte haben sollen. „*Vielleicht hätte ich einen anderen Lehrer haben sollen! Perhaps I should have had a different Teacher!*“<sup>311</sup> Ridley Scott selbst sagt, dass er sicher auch als Schüler, als sie von den Kreuzzügen lernten annahm, dass die Moslems die Bösen seien (Making of: 00:49) und will sie

---

<sup>307</sup> Slanicka, Simona: Kingdom of Heaven- Der Kreuzzug Ridley Scotts gegen den Irakkrieg. In: Meier, Mischa, Slanicka, Simona (Hg.) (2007): Antike und Mittelalter im Film S. 390.

<sup>308</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc II: 01:02:38.

<sup>309</sup> Feldbauer, Peter; Mitterauer, Michael: Die Kreuzzüge. Hintergründe und Auswirkungen. In: Steffelbauer, Ilja (Hg.) (2006): Vom Alten Orient zum Nahen Osten. S. 164.

<sup>310</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc II: 0:36:21.

<sup>311</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc II: 0:56:33

teilweise zu sehr als das Gegenteil von der öffentlich vorherrschenden Meinung zeigen. Er geht daher kaum auf negative Bilder von der muslimischen Seite ein.

Saladin wird als zivilisierter König dargestellt, der den Christen aber nicht im Allgemeinen feindlich gegenübersteht. Er wird auch nicht als hetzerisch ihnen gegenüber stilisiert. Demgegenüber stehen - wie etwa besonders Reynald de Chatillon, ein christlicher Fürst von Kerak- Christen, die das Kreuz für die eigenen Zwecke ausnützen.

Von muslimischer Seite sind von den Kreuzzügen wesentlich weniger Gräueltaten bekannt, aber die muslimische Großzügigkeit sollte auch nicht überschätzt und verallgemeinert werden.<sup>312</sup> Denn historisch gesehen ließ Saladin viele der Christen frei aus Jerusalem gehen, doch für jene, für die das Lösegeld nicht reichte stand ein Leben als Sklave bevor.<sup>313</sup>

Ridley Scott wollte für diesen Film auch, dass die Moslems von Moslems gespielt werden und nicht von den typischen Amerikanern. Er wollte keine Gegenreaktion heraufbeschwören, noch irgendjemanden beleidigen, weil es nicht authentisch war.<sup>314</sup>

Erneut zeigt der Film hier Szenen, die die heutige Situation widerspiegeln, auch aus Sicht der arabischen Seite und die Wut, die diese Auseinandersetzungen mit sich bringen. Auch der ständige Bezug auf die Schlacht vor 100 Jahren spiegelt die heutige Situation wieder. Der Hass vieler, die sich für Taten rächen wollen, die schon lange in der Vergangenheit liegen und immer wieder aufgerollt werden. Wie bereits zu Anfang erwähnt, weiß man gar nicht zu welcher Zeit der Film einsteigt, wenn nur „vor 100 Jahren“ zu lesen ist, es könnte sich auch um die Jetztzeit handeln.

Schlussendlich wird Guy de Lusignan zum neuen König. Ein Krieg steht nun unmittelbar bevor, da man weiß, dass Lusignan es will. „*Gebt mir einen Krieg/Give me a war!*“ sagt er zu Reynald de Chatillon.<sup>315</sup>

So lässt er viele Sarazenen ermorden und abschlachten und zeigt keine Gnade, auch Saladins Schwester, und schickt einen muslimischen Gesandten ermordet zurück zu

---

<sup>312</sup> Feldbauer, Peter; Mitterauer, Michael: Die Kreuzzüge. Hintergründe und Auswirkungen. In: Steffelbauer, Ilja (Hg.) (2006): Vom Alten Orient zum Nahen Osten. S. 164.

<sup>313</sup> Barth, Reinhardt (Hg.) (2005): Die Chronik der Kreuzzüge. S. 131.

<sup>314</sup> Königreich der Himmel, Dokumentation I- III: 23:44

<sup>315</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc II: 0:27:55.

Saladin. Noch vor der großen Schlacht um Jerusalem gegen die Sarazenen reisen viele der „alten“ Ritter, wie etwa Tiberias (Jeremy Irons) ab, die sich sehr wohl mit Sarazenen verstanden und in Frieden leben wollten. Viele der Ritter zogen Sarazenen anderen Rittern vor.<sup>316</sup>

Nicht nur in der Stadt selbst wird mit zahlreichen religiösen Symbolen gespielt, sondern auch beim Gang zur großen Schlacht sieht man goldene Kreuze, aufgebaute Altäre, Fahnen und Banner, auch das goldene Jerusalemer Kreuz. Scott ließ diese Fahnen und Banner nach Abbildungen nachmachen und es wurden hunderte genäht, dass man beinah den Überblick verlor. Auch als Zuseher kann man diese Vielfalt und detaillierte Genauigkeit der Fahnen und Banner und mit welchen Symbolen sie bestickt sind gar nicht aufnehmen.

So kommt es immer wieder zum Spiel mit den Symbolen und den dazu passenden Blickwinkeln der Kamera, die fließend zwischen Szenen übergehen oder Zeichen im Hintergrund in einem passenden Winkel der Kamera aufnehmen und der Kulisse eine besondere religiöse Aura schenken.

Das größte christliche Heer, das jemals zu Feld geschickt wurde, marschiert nun Richtung Saladins Armee und vereinfacht wird der Sieg über die Christen mit deren voreiligen ins Feld ziehen, ohne genügend Wasser zur Verfügung zu haben, abgetan. Auf das hat sie bereits Balian hingewiesen, da man sich nicht vom Wasser entfernen sollte. Gleich wie Saladin denkt er strategisch. Balian bleibt indessen in Jerusalem zurück und beginnt die Stadt zur Verteidigung bereit zu machen, da er weiß, dass das Heer verlieren wird.

#### **5.4.14. Die Verteidigung Jerusalems**

*„Anfangs dachte ich für Gott zu kämpfen, dann für Wohlstand und Land. Ich habe mich geschämt./ First I thought, we were fighting for God. Then I realised, we were fighting for wealth and land. I was ashamed.“<sup>317</sup>*

Diese Gedanken, wie sie der Ritter Tiberias hatte, waren sicher in den Herzen einiger. Hier sieht man die religiöse Motivation gepaart mit den weltlichen Belangen. Viele

---

<sup>316</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc I: 0:32:57.

<sup>317</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc II: 0:40:21

wollten für Gott kämpfen und glaubten der Aussage der Kirche und des Papstes, bis sie in die Realität versetzt und mit jenen konfrontiert wurden, die sich nur um Machtpositionen kümmerten. Bei Krieg geht es nie richtig darum, anderen den Glauben zu bringen, sondern um Land zu gewinnen und die Macht, sei es nun, die eines Königs oder der Kirche auszubauen. Meistens geht beides Hand in Hand. Jesus spricht von Liebe und Frieden und nicht von Kampf und Mord, es geht in solchen Konflikten immer nur um Machtverhältnisse und Landerobertung.

*„Jerusalem gibt es nicht mehr/ There is no more Jerusalem“<sup>318</sup>*

Hat es dieses Jerusalem, dieses Königreich der Himmel, aber jemals gegeben?

Alle, auch viele in heutiger Zeit, sehen darin etwas Heiliges. Doch es ist ein Konstrukt, wie es im Laufe des Filmes aufkommt. Es sollte nicht so sehr um die Stadt an sich gehen, sondern um die Menschen, die darin Leben und man für diese Menschen kämpfen soll und nicht für Mauern.

In dieser letzten Auseinandersetzung, der Verteidigung von Jerusalem, taucht wieder ein Vertreter der Kirche auf- der Patriarch von Jerusalem, der sich als feige erweist und absolut nicht hinter seinen Worten steht, will fliehen und das Volk einfach zurücklassen. *„Das Schicksal des Volkes ist bedauerlich, aber es ist Gottes Wille!/-It is unfortunate about the people, but it`s God Will.“<sup>319</sup>* Doch Balian ignoriert ihn.

Hier möchte ich noch gezielt auf die Rede Balian vor dem Beginn der Schlacht eingehen, der dem Krieg und seinen Motivationen, sei es nun für Gott zu kämpfen, oder die Stadt aufgrund des Massakers vor 100 Jahren zurückzuerobert gegenüber steht.

Es war zwar falsch, was die Christen 1099 taten, aber es ist auch nicht unbedingt richtig, dass nun die Moslems die Stadt erobern wollen. Hier könnte man also mit dem Kritikpunkt dagegen halten, der Film sei zu Pro-islamisch.

*„Wir kämpfen für eine Tat, die wir nicht getan haben. Noch nicht geboren waren! Welcher Platz ist heiliger? Die Klagemauer, die Moschee, das Heilige Grab? Wer hat Anspruch darauf? Niemand hat Anspruch darauf. Alle haben Anspruch darauf. Wir verteidigen diese Stadt nicht um die Stätten zu beschützen, sondern die Menschen die darin leben.“ / We fight over an offence we did not give. Against those, who were not alive to be offended. What is Jerusalem? Which is more holy? The Wall, the Mosque,*

---

<sup>318</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc II: 0:40:48.

<sup>319</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc II: 1:43:19.

*the Sepulchre? Who has Claim? No one has Claim! All have claim. We defend this city, not to protect these stones, but the people living within these walls.* <sup>320</sup>

Danach schlägt Balian alle zu Rittern, wie er einst von seinem Vater zum Ritter geschlagen wurde, egal welcher Herkunft, es geht nur um das Leben an sich und die Taten die dahinter stehen. Erneut wird das Bild des Ritters mit Moral und Ehre und dem modernen Bild eines Christen gezeigt.

Balian geht mit einer völlig modernen, heutigen, Sicht an die Sache heran, verbrennt beispielsweise auch die Toten, um die Überlebenden vor Krankheiten zu schützen. Dies war im Mittelalter nicht erlaubt, da die Verstorbenen sonst nicht in den Himmel kommen können. *„Gott wird es verstehen, eure Heiligkeit und wenn er es nicht, dann ist er nicht Gott und wir haben keinen Grund zur Sorge./ God will understand my lord, and if he doesn't, then he is not God and we need not worry* <sup>321</sup> Durch den Patriarchen wird die Kirche mit ihren Vertretern als völlig eigensinnig dargestellt, deren Vertreter sich nur um ihre eigene Stellung bemühen.

*„Konvertiert zum Islam und widerruft danach./ Convert to Islam, repent later.* <sup>322</sup>

Während der Schlacht kommt es gehäuft zu islamischen und christlichen Symbolen, die sich überlappen oder fließend ineinander übergehen und so eine Koexistenz in landschaftlichen, symbolischen Bildern zeigen. So etwa steht ein Sichelmond am Himmel, dessen Kamerazug fließend auf eine wehende Fahne Jerusalems dreht oder ein Blick auf die Grabeskirche, die von einem Halbmond beleuchtet wird und wie eine Moschee erscheint, gerade erkennbar durch das Kreuz auf der Kuppel. Auch die Musik, den ganzen Film über, wechselt von orientalischer zu abendländischer Musik und geht immer wieder fließend ineinander über.

So kämpft Balian schlussendlich nicht für die Heiligen Stätten der Stadt, sondern für die Menschen die darin wohnen, es geht ihm nicht mehr um Sünden, um Ehre und Religion, sondern um den Frieden, der eigentlichen Aussagen der Religion, die nun im Film ihren Höhepunkt erreicht.

---

<sup>320</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc II: 0:44:08.

<sup>321</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc II: 1:01:32.

<sup>322</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc II: 1:08:03

Saladin geht im Film, wie auch in den historischen Aufzeichnungen erläutert wird, mit großer Milde als Eroberer hervor. Im Gegensatz zu den fränkischen Eroberern, Jahre zuvor, die ein Gemetzel in der Stadt angerichtet hatten, dass sie knietief in Blut waten. Unter dem historischen Saladin wurde kein Mensch verletzt und kein Haus geplündert, hinzukam, dass er Patrouillen durch die Straßen schickte, um Übergriffe auf Christen zu verhindern. Balian einigte sich schließlich mit dem Sultan auf ein freies Geleit der Menschen, von den 20.000 Menschen, die in der Stadt wohnten, konnte er 7.000 freikaufen, viele gerieten daher in Sklaverei.<sup>323</sup> Viele der verschiedenen Glaubensrichtungen, die in Jerusalem zugegen waren kommen im Film kaum vor und es würde die Geschichte auch sehr kompliziert machen, doch 1187 war es der Fall, dass orthodoxe Christen in Jerusalem blieben und Saladin fordert Muslime und Juden auf in die Stadt zu ziehen.<sup>324</sup> Saladin verzichtet auch die christlichen Stätten zu zerstören, doch er nimmt das Kreuz vom Felsendom ab,<sup>325</sup> wie man es auch im Film sieht.

Interessant ist, dass im Film die Verhandlungen und das Angebot das jede Seele frei wird von Saladin ausgeht, der sogar Lusignan freigegeben will und verspricht, dass niemanden ein Leid geschehen wird um sich gezielt von den Christen zuvor abzugrenzen und ein anderes Zeichen zu setzen. Saladin hatte mit Balian verhandelt, der ihm angedroht hatte alle Stätten zu zerstören, alles, was die Menschen wahnsinnig machte.<sup>326</sup> Stätten, nicht dies ist Religion, sondern was die Menschen daraus machen. Reliquien oder Orte sind nur Hilfsmittel, doch dies braucht man, da es menschlich ist. Etwas, das auf die heutige Lage in Jerusalem noch immer zutrifft.

Saladin geht respektvoll mit den heiligen Stätten und Requisiten der Christen um. Er geht alleine in die Grabeskirche, schenkt dem dort begrabenen Balduin IV stille Anerkennung und kniet vor ihm nieder und stellt das Kreuz, unter orientalischer Musik, wieder auf den Altar, das zu Boden gefallen war.

So ist Balian als Held nicht gescheitert, sondern er hat gewonnen, auch wenn es den Anschein nimmt, da die Stadt verloren und an die Sarazenen übergegangen ist. Es ist kein typisches Happy End, doch im Grunde trug Balian einen Sieg davon, das Leben zahlreicher Menschen wurde gerettet. In Krisen verändern sich Handlungsspielräume,

---

<sup>323</sup> Barth, Reinhardt (Hg.) (2005): Die Chronik der Kreuzzüge. S. 131.

<sup>324</sup> Ebenda, S. 131.

<sup>325</sup> Ebenda, S. 131.

<sup>326</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc II: 1:08:45.

doch seine moralischen Ansätze blieben immer gleich. Es ging um die Menschen, nicht um religiöse Symbole oder Stätten.

Kurz vor der Abreise trifft Balian noch einmal auf Nasir, der ihm das Pferd zurückgibt, dass er zuvor von Balian geschenkt bekommen hatte. Dies würde seine Reise natürlich um einiges erleichtern, denn er gab es ihm nicht als geschlagenen Mann zurück, sondern als Freund.<sup>327</sup>

*„Und wenn Gott dich nicht liebt, wie konntest du dann all die Dinge tun, die du vollbracht hast / And if God doesnt love you, how could you have done all that things, that you have done?“<sup>328</sup>* Sie geben sich den Friedensgruß, in der jeweiligen anderen Sprache. So standen sie sich erneut als einfache, aber gleichwertige Männer gegenüber. Wieder zeigt sich hier eine Spiegelszene der beiden, wie schon zuvor, indem sie sich beide das Leben verschonen, zeigt sich hier die umgekehrte Handlung von Nasir, der nun Balian das Pferd schenkt, das er zuvor von ihm erhalten hatte.

Schlussendlich ziehen die Christen aus der Stadt aus und auch Balian kehrt mit Sybilla nach Frankreich zurück. Es gab verschiedene Varianten, wie der Film zwischen Balian und Sybilla enden sollte, diese Unsicherheit ist auch zu spüren. So wäre es unter anderem möglich gewesen, dass Balian ohne Sybilla nach Frankreich zurückkehrt.

Die Schlacht hat kein richtiges Happy End genommen, doch der Film an sich schon. Die Stadt haben die Christen zwar verloren, aber ihr Leben und ihre Freiheit gewonnen. So hatte ein einfacher Hufschmied Jerusalem gerettet und zeigt die Züge eines Märchens auf. Er steht auf der Seite rechtschaffender Ritter und ist ebenso ein einfacher Mann des Volkes, der sich nichts aus Macht und Reichtum macht und schon gar nicht auf der Suche nach Ansehen, Ruhm oder Ehre ist.

Zurück in Frankreich trifft er auf den englischen König Richard Löwenherz, der den Dritten Kreuzzug ins Heilige Land führt und so beginnt der Zyklus von vorne. Erneut strömen Menschen aus ganz Europa ins Heilige Land um Jerusalem zurückzuerobern.

Die letzte Szene des Filmes zeigt das Kreuz am Wegesrand, bei dem seine Frau zu Beginn des Filmes beerdigt wurde. Ein Rückblick auf die persönliche, private Einstellung und Glaubensausrichtung und ist irgendwie Symbol für einen Kreislauf.

---

<sup>327</sup> Ridsen, E.L.: Nobody but the Other Buddy: Hollywood, the Crusades, and Buddy Pictures. In: Haydock, Nickolas; Ridsen, E.L. (Hg.) (2009): Hollywood in the Holy Land. S. 192.

<sup>328</sup> Film: Königreich der Himmel, Disc II: 1:16:20.

## 5.5. Zeitgeschichtlicher Kontext

Das Mittelalter wird aktualisiert und gilt als Projektionsfläche gegenwärtiger Probleme und Ansichten. Das Mittelalter in diesem Fall kann also auf unterschiedliche Weise zwischen Fremdheit und Nähe changieren. Gleichzeitig fremd und nah und wird dadurch zu einer idealen Hintergrundfläche für historische Spielfilme.<sup>329</sup>

*Der Film und sein Thema der Kreuzzüge sind vor allem heute sehr wichtig, da es sich um ein topaktuelles Gebiet handelt. Es kann absolut mit dem verglichen werden, was heute in der Welt passiert<sup>330</sup>.*

Durch den Film wurden sofort Diskussionen laut, über den politischen Aspekt der Zeitepoche und gleichwohl die gegenwärtigen Geschehnisse. Besonders der Krieg um Land, Macht, Geld und Religion ist etwas so präsent, das es schon seit ewigen Zeiten gab und nicht abzunehmen scheint, besonders im Heiligen Land ist der Kampf noch immer allgegenwärtig.<sup>331</sup>

*„We don't learn the lessons, the history can teach us“<sup>332</sup>*

Der Film ist in seinem kriegerischen Aspekt so realistisch ausgeführt, dass die Leute den Horror des Krieges sehen können. Es sollte von vornherein ein Film sein, der die Menschen zum Nachdenken animiert und keine Seite als gut oder böse stigmatisiert. Der Wunsch eines friedlichen Zusammenlebens von verschiedenen Völkern sollte im Vordergrund stehen.<sup>333</sup>

„Königreich der Himmel“ kam im Jahr 2005 in die Kinos, einer Zeit in der noch eine extreme Terrorangst in den westlichen Ländern präsent war, dies war den Filmemacher bewusst. Vier Jahre zuvor kam es zu den verheerenden Anschlägen auf das World Trade Center in New York City und dem Pentagon in Washington DC am 11. September 2001. Ein Angriff von 19 Terroristen, die vier Flugzeuge verwendeten um

---

<sup>329</sup> Scharff, Thomas: Wann wird es richtig mittelalterlich. Zur Rekonstruktion des Mittelalters im Film. In: Meier, Mischa; Slanicka, Simona (Hg.) (2007): Antike und Mittelalter im Film S. 83.

<sup>330</sup> Königreich der Himmel, Dokumentation I-III: 01:17

<sup>331</sup> Königreich der Himmel, Sins and Absolution 02:34

<sup>332</sup> Königreich der Himmel, Sins and Absolution 03:00

<sup>333</sup> Königreich der Himmel, Dokumentation IV-VI: 3:30

sie in bestimmte Ziele rasen zu lassen. Es folgte der Krieg in Afghanistan und am 20. März die Invasion in den Irak, dessen moralische Glaubwürdigkeit jedoch schnell sank. Durch die Anschläge der Terroristen kam es sofort zu Übergriffen, Diskriminierungen und sogar Anschläge auf muslimische Mitmenschen. Neue Sicherheitsbestimmungen, um gegen Terroranschläge vorzugehen färbten den Blick auf arabische Bewohner und Rassismus hatte einen neuen Boom. Muslime werden/wurden zu leichtfertig als Terroristen stigmatisiert.<sup>334</sup> Und so kommt es nicht umhin den Film immer in Zusammenhang mit den Anschlägen von 9/11 und den folgenden Stimmungen zu betrachten und den zeitgeschichtlichen Kontext im Film wahrzunehmen. 09/11 wird öfter mit Pearl Harbor gleichgesetzt und die Kreuzzüge bieten eine gute mittelalterliche Basis für den gegenwärtigen „*Kampf der Kulturen*“<sup>335</sup> der westlichen Welt mit „nichtchristlichen“ Gruppen, in dem Fall wäre der Hauptakteur der Islam. Durch die Anschläge durch Islamisten rückte der Islam in ein neues Interesse und es werden Konsequenzen gezogen, um eine gerechte Koexistenz der beiden Religionen voranzutreiben.<sup>336</sup> Daher ist immer zu achten, welche Produktionsländer hinter dem Film stehen und durch welche Produktionsfirmen zuständig waren.

In den USA bekam „*Königreich der Himmel*“ gemischte Kritiken und hatte nur bedingt Erfolg, durch seine unabsichtlichen oder absichtlichen politischen Aussagen<sup>337</sup> Doch es gab bereits Diskussionen über den Film, lange bevor er überhaupt in die Kinos kam.

„[The Film] *Sounds absolut balls. It's rubbish. It's not historically accurate at all...it has nothing to do with reality*“ schrieb beispielsweise The Daily Telegraph am 20. Jänner 2004<sup>338</sup>

Als der Film anlief und auch schon einige Zeit davor gab es bereits starke Kritik, er sei zu pro- Muslimisch und stelle die Christen als grausam dar, doch demgegenüber haben viele vergessen oder ein zu einsichtiges Bild, dass eigentlich die Christen sich aufgemacht hatten, das Heilige Land aus arabischer Hand zu befreien und der Film auch eine negative Seite der religiösen Ausübung der christlichen Seite zeigen will. Weitere Kritiken kamen auf, Ridley Scott würde genau die Version der Geschichte

---

<sup>334</sup> Vgl. SpiegelOnline: Nach dem 11. September. Rassismus auf dem Vormarsch.

<sup>335</sup> Nach: Samuel Huntington „*Clash of Civilisation*“

<sup>336</sup> Leimgruber, Stephan (2008): Feinde oder Freunde. Wie können Christen und Muslime miteinander umgehen. S. 24- 26.

<sup>337</sup> *Königreich der Himmel*, Sins and Absolution 09:00

<sup>338</sup> *Königreich der Himmel*, Dokumentation IV- VI: 03:35

zeigen, die Osama bin Laden gern hätte.<sup>339</sup> Natürlich bieten viele Filme die Möglichkeit heutige Situationen und Konflikte ins Mittelalter umzuwandeln<sup>340</sup>, jede Geschichte kann zu jeder Zeit spielen, doch den als heute bezeichneten Kreuzzug George W. Bush mit den Kreuzzügen des Mittelalters gleichzusetzen wäre falsch. Unser Blick, aus heutiger Sicht, auf die Kreuzzüge ist geprägt von Bildern, zeitgeschichtlichen Ereignissen und politischen Entscheidungen. Scott wollte vor allem einen modernen Blick auf die Kreuzzüge geben und zeigen, dass die Probleme damals auch heute noch in der Welt zu finden sind. Gleichzeitig zeigen Aussagen des Papstes - Benedikt XVI, bei der Regensburger Papstmesse im September 2006 über den Islam den damaligen Stand der Dinge nach den Anschlägen des 11. Septembers, der aus einem mittelalterlichen Text zitierte und den Islam als Religion des Schwertes bezeichnete.<sup>341</sup>

Der Film wird aber durch eine unglaubliche Toleranz geprägt, die von den verschiedensten Figuren ausgehen und sich als Deckmantel auf beide Religionen legt. Es gibt sowohl gute Figuren auf der christlichen, wie auch auf der muslimischen Seite und man kann nicht mit Absolutheit sagen, dass eine Seite die Bösen wären.

Der Film geht von christlicher Seite aus, die Hauptfigur ist ein christlicher Mann aus Frankreich, der in den Kreuzzug gegen die Sarazenen zieht und Jerusalem schließlich in muslimische Hand übergeht. Dass es sich nun aber über einen Verlust einer Schlacht handelt wäre falsch. Der Sieg liegt in diesem Fall nicht in der Schlacht an sich, der Sieg liegt darin, dass der Protagonist die Menschen gerettet hat. Deshalb ist es erstaunlich, dass diese zeitgeschichtliche Rezension vielen entgangen ist und die Kritikpunkte in eine abstruse negative Richtung Osama bin Ladens gefallen sind. Die Autorin Slanicka Simona meint in ihrem Essay „*Kingdom of Heaven – Der Kreuzzug Ridley Scotts gegen den Irakkrieg*“ sogar, dass in den Kritiken nach dem zeitgeschichtlichen Kontext gar nicht gesucht wurde. Sie meint, dass der zeitpolitische Bezug bisher vor allem für die Antikfilme aufgewiesen worden sei, während er in den Mittelalterfilmen oft kaum zu erkennen oder weniger vorhanden war, da sie meist genreinternen Motivtraditionen folgten, wie etwa der Artussage.<sup>342</sup> Ridley Scotts Film bricht aber mit diesen typischen Motiven der Kreuzzüge, die zu oft mit Gralslegenden, der Artussage und so weiter

---

<sup>339</sup> Haydock, Nickolas: Introduction: „The Unseen Cross Upon the Breast“. *Medievalism, Orientalism and Discontent*. In: Haydock, Nickolas; Ridsen, E.L. (Hg.) (2009): *Hollywood in the Holy Land*. S. 2.

<sup>340</sup> Ebenda, S. 2.

<sup>341</sup> Regensburger Papstmesse 2006

<sup>342</sup> Klein, Thomas: Kampf und Ehre- Kampfsport. Ritterturniere im Film. In: Meier, Mischa; Slanicka, Simona (Hg.) (2007): *Antike und Mittelalter im Film*. S. 386.

gleichgesetzt wurden. Scott produzierte einen Film, der sich nicht auf Sagen bezog, sondern historisch recherchiert und dem zeitgeschichtlichen Kontext gleichgesetzt wurde.

Die Stadt Jerusalem mit ihren Heiligen Stätten gehört den drei monotheistischen Religionen des Judentums, Christentums und Islams und ein Leben der Menschen mit ihren unterschiedlichen Konfessionen wird nur miteinander stattfinden können. Dieses Miteinander der drei Religionen zeigt im Film auch Saladin, der zwar nach der Eroberung der Stadt die muslimischen Flaggen hissen lässt, aber andächtig das christliche Kreuz zurück auf den Altar stellt, aus Respekt und Akzeptanz dem Christentum gegenüber.<sup>343</sup> Die Stadt wird im Film als eine Erinnerungsstütze dargestellt, wo Zeit nie vergeht, sie steht für Vergangenheit, Gegenwart und auch Zukunft, aber vor allem für die Gegenwart. Hinzukommt, dass es sich nicht nur um eine „*memory city*“ handelt, zwischen Kreuzzügen und den zeitgenössischen Kriegen im Nahen Osten, sondern, dass auch viele westliche Kommentatoren den „Orient“ als zeitlose Version des europäischen Mittelalters betrachten.<sup>344</sup> Eine interessante Aussage von Anke Bernau und Bettina Bildhauer, da die Sarazenen im Film als zivilisierter und moderner dargestellt werden, als es die europäischen Ritter sind, so konnte etwa Saladin mitten in der Wüste mit Eis aufwarten, während die Christen zu voreilig und unbedacht waren, ohne genügend Wasser in die Wüste in den Kampf gegen die Sarazenen zu ziehen.

Araber und Christen sind beide zu einer homogenen Gruppe zusammengefasst, deren Untergruppierungen, Kleinsekten oder ethnische Zugehörigkeiten nicht genannt werden, während die Juden zwar erwähnt aber im Großen und Ganzen zur christlichen Seite gezählt werden. Dazu gab es viele Kritikpunkte, in den Werken, da die meisten Autoren sich nur der Kinoversion gewidmet haben. Der Directors Cut kam ein Jahr später heraus, fand aber nicht soviel Beachtung, obwohl er viel genauer auf wichtige Punkte eingeht und sich nicht auf Schlachtszenen fokussierte.

---

<sup>343</sup> Klein, Thomas: Kampf und Ehre- Kampfsport. Ritterturniere im Film. In: Meier, Mischa; Slanicka, Simona (Hg.) (2007): Antike und Mittelalter im Film. S. 389.

<sup>344</sup> Vgl. Bernau, Anke; Bildhauer, Bettina: Introduction. The a- chronology of medieval film. In: Bernau, Anke; Bildhauer, Bettine (Hg.) (2009): Medievalfilm. S. 15 f.

Eine wichtige Szene im Film ist der, in der Balian die Stadt aufgibt und mit Saladin verhandelt. Balian fragt Saladin, was Jerusalem denn wert sei? Dessen knappe Antwort ist zunächst „*Nothing*“, dann dreht er sich noch einmal um und sagt: „*Everything*“.<sup>345</sup>

Eine unglaubliche Aussage und Abschluss für den Film, denn er könnte genauso gut eine aktuelle Situation im Nahen Osten widerspiegeln. Die Heilige Stadt, die nach knapp Tausend Jahren noch immer nicht zur Ruhe gekommen ist und doch den Mittelpunkt heiliger Stätten der drei monotheistischen Weltreligionen bildet.

Scott mildert das Gefühl der Angst gegenüber den Muslimen durch den Film und seine Figuren. Die grausamen Charaktere sind westliche Herrscher, die ihre Macht ausbauen wollen und Spaß daran finden Unschuldige zu überfallen. Fremdzuschreibungen gehen einher mit Beschreibungen, die von sich selbst oder der eigenen Gruppe/ Gesellschaft gemacht werden.

Der Zuseher hat seinen Blick auf den Film von einer christlichen Seite aus, sieht aber ein positives Bild der Fremden, die ähnlicher sind, als man annimmt und die eigentlichen Fremden des Filmes, werden jene, die die Religion für ihre eigene Macht ausnützen, oder sich der fundamentalen Theorien der kirchlichen Lehre hingeben.

Im Abspann wird auch auf die zeitgenössische Situation in Jerusalem hingewiesen und auf den Gegenwartsbezug wird darin ebenfalls konkret angesprochen und darauf verwiesen, dass die Heilige Stadt nicht zur Ruhe kommt und der Friede im Land exklusiv zu sein scheint.<sup>346</sup> Diesen Verweis hätte es gar nicht bedurft. Daneben ist nicht nur der Bezug zum heutigen Jerusalem, die Stadt im Film könnte auch für eine andere Stadt stehen, beispielsweise für Bagdad. Sieht man sich die Schlachtszenen bei der Eroberung Jerusalems im Film an, erinnern die Feuergeschosse in der Nacht an die Bombardierung der irakischen Hauptstadt im Frühjahr 2003.<sup>347</sup>

*Es ist ein Plädoyer für Toleranz und friedfertiges Zusammenleben zwischen verschiedenen Kulturen und Bekenntnissen.*<sup>348</sup>

---

<sup>345</sup> Film, Königreich der Himmel: Disc II: 01: 10:45

<sup>346</sup> Film, Königreich der Himmel: Disc II: 01:22:15

<sup>347</sup> Klein, Thomas: Kampf und Ehre- Kampfsport. Ritterturniere im Film. In: Meier, Mischa; Slanicka, Simona (Hg.) (2007): Antike und Mittelalter im Film. S. 385.

<sup>348</sup> Nach: katholisch.de- Katholische Kirche Deutschland

Auch die katholische Filmkommission hat eine Stellungnahme zum Film abgegeben.

*Jerusalem im 12. Jahrhundert: Während der Kreuzzüge hat das Heer der Europäer die Heilige Stadt erobert. Als das weise Oberhaupt der Christen stirbt und ein tyrannischer König an die Macht kommt, kommt es zum Krieg gegen die Sarazenen, die unter Führung Saladins die Stadt zurückerobern. Der perfekt inszenierte Historienfilm erzählt seine abenteuerliche Geschichte in einer langen Rückblende. Ohne die Zutaten des Genres zu verwässern, thematisiert er dabei Werte wie Toleranz und friedliche Koexistenz und vermittelt trotz des Genre gegebenen Heroismus viele nachdenklich stimmende Zwischentöne. - Sehenswert ab 14 Jahren.<sup>349</sup>*

Sieht man sich die moderne Gesellschaft an, so spricht man stets von einer Trennung von Staat und Kirche. Dieser Spruch wird stark aufgewertet da man es in der Auseinandersetzung mit dem Islam (Stichwörter wie Gottesstaat, Sharia) als Besonderheit der westlichen parlamentarischen Demokratie versteht<sup>350</sup> Im Film kommen der christlichen Kirche und ihren Vertretern größere Bedeutung zu, während institutional auf muslimischer Seite nichts gezeigt wird.

Die Kriege, die der Islam das Christentum verwickelt hatte wurden als endzeitliche Plagen und Heimsuchungen gedeutet. Auseinandersetzungen mit anderen Religionen sind eine Auseinandersetzung mit Fremden und dies bedeutet gleichzeitig eine Auseinandersetzung mit sich selbst. Denn Fremdzuschreibungen basieren nun mal darauf, wie ich mich selbst sehe oder meine Gruppe und somit, wie ich auf andere sehe. Denn Fremdbestimmungen gehen immer von einem selbst aus.

*Europa definiert heute den Islam und die islamische Welt als Quelle der religiösen und politischen Schwierigkeiten Europas. Dadurch wurden Vorstellungen, Bewertungen und Bilder vom muslimischen Fremden geschaffen, der als degeneriert, tyrannisch und barbarisch gesehen wird. Diese Eigenschaften sieht man als im Wesen des Islams verwurzelt.<sup>351</sup>*

Ernst Benz schreibt hier beispielsweise

*Die Auseinandersetzungen der Kirche mit dem Islam (hat) die ganze theologische Stellung zu den nichtchristlichen Religionen beeinflusst.<sup>352</sup>*

---

<sup>349</sup> Ebenda.

<sup>350</sup> Fuchs, Max: Religion als Kultur. S. 16.

<sup>351</sup> Demir, Meltem (2009): Vorurteile, Feindbilder und Rassismus. Unter besonderer Berücksichtigung von MigrantInnen türkischer Herkunft in Österreich. S. 62.

<sup>352</sup> Benz, Ernst (1962): Das Anliegen der Menschheit und die Religionen, in Studium generale Heft 12.

Gustav Mensching schreibt wiederum, dass die Auseinandersetzung mit dem Islam zum Modellfall für die christliche Stellungnahme zu den außerchristlichen Religionen überhaupt wurde und der Grundtypus dieser Stellungnahme war der Kreuzzug.<sup>353</sup>

*Christen und Muslime verstehen sich für gewöhnlich falsch, und manchmal haben wir uns in der Vergangenheit missverstanden und uns auch in Polemiken und Kriege verloren. Ich glaube, dass Gott uns heute auffordert, unsere alten Gewohnheiten abzulegen. Wir sollten uns gegenseitig respektieren und zu guten Werken auf dem Weg Gottes anspornen.*<sup>354</sup>

Daneben fanden der Großteil der Dreharbeiten in Marokko statt, wo es viele Bedenken gab, da es ein arabisches Land war und die gegenwärtige Situation des fundamentalistischen Terrors gerade damals umso präsenter war und die Crew wusste, dass sie einen Film machen würden, der als sehr aufrührerisch angesehen werden würde. Doch der Film zeigt eigentlich- wie auch Adam Somner in der Dokumentation sagt- das Gute in beiden Völkern und auch das Böse, das in jener Zeit durch die verschiedensten Personen und Gruppen angerichtet wurde.<sup>355</sup>

Der Film ist sowohl für ein christliches, als auch arabisches Publikum gedacht, doch die Wahrscheinlichkeit diesem ein größeres arabisches Publikum zugänglich zu machen ist schwieriger, da diese nicht die vielen Möglichkeiten haben so einen Film zu sehen, oder überhaupt in ein Kino zu gehen. So sieht es leider nur ein kleiner Teil der arabischen Bevölkerung. Zu oft herrscht das Verständnis vor, dass westliche Filme stets aus christlicher Perspektive erzählen würden und vor allem Menschen aus westlichen Ländern und wenigen Arabern zugänglich ist.<sup>356</sup>

Balian von Ibelin scheint wie aus der Gegenwart in diese Zeit geschickt zu werden. Er weiß wie man die Probleme der Wasserversorgung in Palästina löst und dass man über seine Religion keinen Anspruch an Land begründen darf, wenn man nicht zusammen

---

<sup>353</sup> Mensching, Gustav (2006): Essays zur Toleranz der Religionen. Kamp S. 214

<sup>354</sup> Johannes Paul II. Ansprache bei der Begegnung mit der muslimischen Jugend in Marokko, Casablanca, 19. August 1985, in: AAS 78 (1986), 95- 104; deutsch in CIBEDO e. V. (Hg.), Die offiziellen Dokumente der katholischen Kirche zum Dialog mit dem Islam, Regensburg: Pustet, 2009, Nr. 2228

<sup>355</sup> Königreich der Himmel, Dokumentation IV-IV: 02:36- 3:05

<sup>356</sup> Königreich der Himmel, Sins and Absolution 04:32- 5:30

mit seinen Gegnern untergehen will. So erscheint er fremd in dieser Zeit des 12. Jahrhunderts.<sup>357</sup>

## 5.6. Kurzzusammenfassung

In „*Kingdom of Heaven*“ wird die Religion als öffentliche Meinung im starken Kontrast der persönlichen Wahrnehmung und Erlebnissen gestellt. Zu Beginn kommt bereits ein negatives Bild der religiösen Tradition gegenüber Selbstmördern auf. Aus heutiger Sicht sehen wir negativ auf diese Entwicklung und bringen es sofort mit der Einstellung der Institution Kirche in Zusammenhang, nicht mit persönlicher Ausübung und moralischen Handlungen. Es gibt einige kirchliche Vertreter, es gibt fünf Vertreter der Kirche die auftauchen, jene die sie missbräuchlich verwenden:

- Balian's Bruder, der Geld stiehlt, das Kreuz Balian's Frau entwendet und seinen eigenen Bruder in die Ferne drängt und ihm mit Hölle und Fegefeuer droht;
- Die Gläubigen in Medina, die zum Kreuzzug als Pfad zu Gott aufrufen, der vom Papst gewährt wird
- Patriarch von Jerusalem, der seine Machtstellung und den damit verbundenen Luxus, wie der eines Dieners liebt und zwar auf Gesetze der Kirche verweist, andere tadelt, aber immer auf seine eigene Stellung bedacht ist.

Daneben gibt es die demütigen Vertreter biblischer Gottesmänner, die auf den moralischen Wert einer modernen Sicht achten, denen es nicht um die Gesetze der Kirche geht, sondern um die moralischen Ansichten und Handlungen, die vom Herzen ausgehen.

- Als bestes Beispiel zeigt sich hier der Hospitaler, der als schlichter Mönch den Weg Gottes geht, wie es sein Herz sagt, doch schlussendlich geht er seiner Pflicht nach und findet den Tod in der aussichtslosen Schlacht bei den „Hörnern von Hattin“.

---

<sup>357</sup> Scharff, Thomas: Wann wird es richtig mittelalterlich. Zur Rekonstruktion des Mittelalters im Film. In: Meier, Mischa; Slanicka, Simona (Hg.) (2007): Antike und Mittelalter im Film. S. 82.

- Auch der Bischof zu Beginn des Filmes in Balian's Dorf zeigt positive Züge, indem er sagt, dass Balian so wenig für den Tod seiner Frau verantwortlich ist, wie er es sei und gibt ihm Geld.

Diese Figuren zeigen einen positiven modernen Blick auf die Ausübung der Religion, auf einer institutionalen, wie auch privaten Basis.

Der Film an sich wird absolut durch eine religiöse Atmosphäre durchdrungen. Sei es die geschichtlichen alltäglichen Erlebnisse auf religiöser Ebene (Selbstmord- kein kirchliches Begräbnis; die Leichen dürfen nicht verbrannt werden), oder persönliche Erfahrungen, sowie Weltgeschehnisse (Kreuzzug selbst), die von Sinnfragen durchdrungen sind. Im Film überlappen sich diese Ebenen wunderbar und zeigen eigentlich ein positives Ende, indem der Blick weg vom Krieg und hin zu den Menschen, sowie ein Miteinander der Religionen gezeigt wird.

*Das Nebeneinander von Muslimen, Christen und Juden bewirkte meist nur ein oberflächliches Kennenlernen und bestenfalls ein wachsendes Verständnis für den Wert der fremden Kultur. Allmählich setzte sich bei manchen Westeuropäern die Einsicht durch, dass man die arabisch-islamische Welt in allen Punkten unterschätzt hatte. Dennoch fiel es den Kreuzfahrern bis zu ihrer Vertreibung aus Palästina schwer, den Tatbestand anzuerkennen, dass sie eine monotheistische Religion bekämpften, die mit ihrem Glaubenszeugnis an den einen Gott, ihren täglichen Gebet, ihrem Fasten- und Mildtätigkeitsgebot der eigenen durchaus verwandt war.<sup>358</sup>*

Dem kulturell Anderen begegnet man durch Balian's Augen, zunächst, als er auf den fremden Reiter in der Wüste trifft, doch im Laufe des Filmes verschwimmt dieses Andere völlig und tritt nur in der Schlacht gegenüber, wo sich christliche Kreuze den muslimischen Halbmond gegenüberstellt, die wiederum ineinander verschwimmen oder die Symbole fließend ineinander übergehen. Auch in der Stadt selbst, die bis zum Ende unter christlicher Herrschaft steht durchdringt das orientalische das christliche und bilden eine Symbiose, ob es sich nun um Symbole, Stoffe, Gebäude oder die Menschen selbst handelt. Die Ritter wollen in Frieden leben, haben das Leben miteinander akzeptiert und zeigen, dass es sich meist nur um Konflikte der Machtverhältnisse handelt, die Religion als Motivator nützen.

Der Film geht vom christlichen Helden aus, der auf Sarazenen trifft, die zunächst fremd wirken, im Laufe des Films aber nicht mehr anders wirken, jene die zum Fremden

---

<sup>358</sup> Feldbauer, Peter: Mitterauer, Michael: Die Kreuzzüge. Hintergründe und Auswirkungen. In: Steffelbauer, Ilja (Hg.) (2006): Vom Alten Orient zum Nahen Osten. S. 165.

werden, sind jene, die Religion missbrauchen. Sie werden zu Außenseitern und der Zuseher wird jene sofort als negativ empfinden.

. Das Leben im Mittelalter war im Gegensatz zu heute stark vom Glauben geprägt. Besonders der aufkommende Ablasshandel, um die Zeit im Fegefeuer zu verkürzen beeinflusste das Leben der Menschen. Die aufkommenden Kreuzzüge gaben den Männern eine Chance ihre Sünden los zu werden.

Doch der Film zeigt genial den Unterschied zwischen Glauben und den Handeln der Menschen, dass es sehr wohl gute Menschen gibt und die Hoffnung jener nicht er stirbt.

-----  
- - -

## 6. Vergleichende Zusammenfassung

*Religion ist nicht das neue Thema der Zeit, aber ein Thema, das zurzeit stärkere Beachtung findet.*<sup>359</sup>

Mit der Beschäftigung von Religion und all ihren Sparten zeigt sich schnell, dass es zwar Dinge gibt, die in der Religion vorgeschrieben werden, doch vieles mit der individuellen Einstellung zu tun hat, was im wissenschaftlichen Feld auf dem ersten Moment als banale Äußerung klingen mag. Gott gab den Menschen die Chance sich frei zu entscheiden, selbst den Weg zu finden mit dem Hintergedanken, dass Gott immer bei einem ist. Es kann zu einem Miteinander kommen, einem gemeinsamen Weg verschiedener Religionen, wenn Toleranz gegenüber dem Anderen herrscht und Religion als individuelles Angebot verstanden wird, der eigenen Freiheit nichts im Wege steht,<sup>360</sup> deshalb wird in beiden Filmen, in „Robin Hood- Prince of Thieves“ immer ein Zusammenhang zwischen Freiheit und Glauben aufgebracht und in „Königreich der Himmel“ die Verbindung zwischen Glauben und konkret meinem eigenen Handeln, unabhängig von Stellung, was ebenso als Freiheit gesehen werden kann. Hier kommt dazu noch ein starker Bezug zur Ritterlichkeit auf, der als moderne Form des ehrenhaften, christlichen und gerechten Handelns gesehen werden kann.

Die analysierten Filme bieten nun eine wunderbare Möglichkeit in eine Story einzutauchen, mittelalterlich gesehen hat man unabhängig von Texten die Chance Ritter zu sehen und sich direkt in diese Zeit einzutauchen, nicht zu vergessen, einen zeitgeschichtlichen Kontext im Hinterkopf zu bewahren und sich bewusst zu sein, dass die Vergangenheit niemals als absolute Wahrheit rekonstruiert werden kann, sondern es sich immer nur um eine Annäherung an die Wahrheit handelt. Doch der Film bietet die Chance, einen simpleren Blick zu erhalten und bildet nebenbei eine zeitgeschichtliche Quelle.

---

<sup>359</sup>Langenhorts: Theologie und Literatur

<sup>360</sup> Vgl. Mazyek, Aiman A: Wird die Friedenskraft des Islam unterschätzt? In: Käuflein, Albert; Macherauch (Hg.) (2008): Thomas Religion und Gewalt. S. 107.

Beide Filme zeigen uns die Möglichkeiten der Freundschaft, des gegenseitigen Respekts und ein Miteinander, aber die Filme sind auch Ausdruck der Schwierigkeit dieses Miteinanders, eine mögliche Gleichheit und Akzeptanz zu finden, weshalb ein Vergleich beider Filme, bei dieser Grundlage, als günstig erschien. Ridsen geht sogar so weit und sagt, dass das Aufzeigen der beiden Gruppen im Film einerseits der Wunsch nach einem friedlichen Zusammenleben ist, doch vor allem die Angst, was passieren kann, wenn es nicht mit einem friedlichen Leben funktioniert.<sup>361</sup> Beiden Filmen liegt der Kreuzzug zu Grunde, daneben wurden beide Filme zu Zeiten eines Irakkrieges produziert was ihnen jeweils einen ähnlichen zeitgeschichtlichen Kontext gibt. Die filmischen Kulissen, die für einen zeitgeschichtlichen Kontext verwendet wurden, zeigen auch, dass der Film als Quelle auch eine ästhetische Funktion inne hat und mit Manipulation, Fälschung, bestimmten Bildern und Bewusstsein spielt. Der Film prägt unsere Bilder, Vorstellungen und auch Erinnerungen. Schließlich zeigen Filme Grundmuster und Mentalitäten der jeweiligen Gesellschaft und transportieren Elemente von Zeitgeist, Geschichtsbewusstsein und kollektivem Empfinden, gleich ob es sich um einen Science- Fiction Film oder einer Dokumentation handelt.<sup>362</sup>

Beiden Filmen geht voraus, dass ein westlicher Held in den Mittleren Osten zieht und dort in einem Kreuzzug kämpft. Er wird im Film direkt und indirekt mit Einflüssen und Personen aus diesem Gebiet und den dortigen Kulturkreisen konfrontiert. Es sind Filme die in einer Zeit entstanden sind, in der man von einer „islamischen Bedrohung“ sprechen kann und in einer Zeit, in der man beginnt sich erneut auf religiöse Werte zurückzubesinnen. Besonders nach dem Kalten Krieg wurde ein Gott im Film nicht gern gesehen, was sich nun seit gut zwanzig Jahren wieder ändert, Religion boomt, auf welchem Wege auch immer.<sup>363</sup>

Daneben wird gezeigt, dass der Konflikt an sich absolut negativ ist und man die Erfüllung und Erwartung, mit der man in den Krieg gezogen ist nicht erhalten kann. Der Kreuzzug als religiöser Krieg geht vom Papst aus, der als Gottes Vertreter auf Erden gesehen wird. Nur in „*Königreich der Himmel*“ wird auf diesen wichtigen Punkt mehrmals eingegangen, auch wenn der Papst an sich nicht vorkommt. In „*Robin Hood-*

---

<sup>361</sup> Ridsen, E.L.: Nobody but the Other Buddy: Hollywood, the Crusades, and Buddy Pictures. In: Haydock, Nickolas, Ridsen, E.L. (Hg.) (2009): Hollywood in the Holy Land. S. 196.

<sup>362</sup> Etmanski, Johannes: Der Film als historische Quelle. S. 71f.

<sup>363</sup> Vgl.: Gabriele von Siegroth-Nellessen nach Langhorst. In: Langhorst: Theologie und Literatur.

*Prince of Thieves*“ wird eigentlich nur das Wissen über die Kreuzzüge vorausgesetzt, dass es sich um einen Krieg im Heiligen Land gegen die Sarazenen handelt und das Richard Löwenherz die Führung übernommen hatte. Mehr als diese Punkte sind für die Handlung auch nicht wichtig.

Sowohl Balian als auch Robin zogen mit bestimmten Erwartungen in den Krieg, der eine um seine Sünden loszuwerden und die Zeit im Fegefeuer seiner Frau zu vermindern, der andere zog in den Krieg um Ehre zu erlangen, indem er für Gott kämpfen würde.

Nach bzw. während dem Krieg wird den Akteuren klar, dass die Motive, mit denen an den Konflikt herangegangen wurden falsch sind und geben dem Zuseher ein negatives Bild des Krieges mit. Ebenso vermindern sie die Aussage, dass man für Gott in den Krieg zieht, kritisieren die Religion an sich aber nicht.

Durch verschiedene Figuren (wie der Hospitaler, Nasir oder Azeem und Bruder Tuck) und durch die Hauptdarsteller selbst wird gezeigt, dass Religion und die religiöse Ausübung im Glauben sehr wohl positiv sein kann und gegenüber der kirchlichen Institution und ihren Würdenträgern steht, die ein verzerrtes Bild zeigen, wie wir aus heutiger Sicht natürlich noch einmal leichter beurteilen und verurteilen können. In einer Zeit, wo Säkularisierung ein moderner und oftmals erwünschter Begriff ist, ist die Sicht auf eine Institution- die Normen und Dogmen vorgibt, oftmals verschieden zu den eigentlichen Lehren des Religionsstifters- abgeklärt und feindlich gestimmt. So kommt in beiden Filmen ein Aufeinandertreffen mit dem Fremden, aber auch dem fremdartigen in der eigenen Religion, die weltlich durch eine Kirche repräsentiert wird. Und diese Kirche ist nun einmal weltlich. Religion an sich wird positiv dargestellt, die Kirche als Machtposition als befremdlich und eigennützig.

Interessanterweise wird in beiden Filme keine muslimische Institution gezeigt, oder gar darauf verwiesen. Der Islam scheint, wie eine Welle, die über die Menschen gekommen ist ohne geistliche Vertreter, als würde jeder Moslem wissen, was zu tun ist und sich ohne eine Institution in seiner Religion zurechtzufinden.

Die Erfahrung und Einsicht durch den Krieg zeigen ein positives Bild, und einen Unterschied zwischen Glauben/ der individuellen Ausübung und Religion und deren Motive, die von Machtpositionen und Institutionen ausgehen ebenso falsch sind. Schlussendlich kommt also ein positives Bild gegenüber den Werten der jeweiligen

Religion des Christentum und des Islams auf. Krieg und kirchliche Machtausübung werden indirekt über die Figuren, die sie repräsentieren kritisiert.

In den beiden Filmen wird gezeigt, dass man hinterfragen muss, der Glaube liegt in einem persönlich, es kommt darauf an, was man damit macht und nicht, was einem vorgegeben wird zu tun. Die Religion wird durch individuelle Taten als positiv dargestellt, denn die positiven Taten drücken den wahren Kern der christlichen und auch muslimischen Werte aus, während die negativen sofort mit Instrumentalisierung oder fanatischen Sektenwesen/ Kirche abgetan werden.

Ein weiterer Punkt ist das Aufeinandertreffen mit dem kulturell Anderen. Der Andere, der auch einen anderen Glauben lebt, ist oftmals ähnlicher, als eine Person, die sich im eigenen Kulturkreis bewegt. In den Filmen wird die Darstellung so angelegt, dass sich kulturell Andere, Fremde als jene erweisen, die den Glauben missbräuchlich verwenden, unterschiedliche Glaubensrichtungen oder nationale Zugehörigkeiten spielen bei diesem Blick keine Rolle, der Zuseher zieht seinen eigenen Kreis, wen er zu den Menschen aufnimmt und welche er aus dieser Position ausschließt. Der Zuseher wird eher jene Figuren als fremd empfinden, die Religion missbräuchlich verwenden, als den Menschen einer anderen Glaubensrichtung.

Durch Filme wird immer eine Wertung eingeschlagen, doch schlussendlich bleibt es dem Zuseher überlassen, was er in den Blickrichtungen, die der Film aufgibt sehen will.

Durch die Forschungsfrage und den Blick auf die Charaktere können die Figuren in verschiedene Gruppen unterteilt werden:

- Der christliche Hauptdarsteller, der sich mit einem muslimischen Mann anfreundet und einen moralischen Aspekt, auf einer für uns erkennbaren modernen Seite vermittelt. Beide Hauptdarsteller sind von adliger Herkunft und werden zu Führungspersönlichkeiten.
- Die weibliche Hauptfigur, die mit der Tradition des Frauenbildes bricht und eine moderne Frau verkörpert, die sehr wohl in der Lage ist, sich um sich selbst zu kümmern.
- Figuren, denen es um Herrschaft und Macht geht und Religion dafür missbrauchen.

- Demgegenüber steht der Idealherrscher, der die rechte Ordnung hält oder wieder herstellen kann.
- Figuren, die eine hierarchische Kirche vertreten und die kirchlichen Lehren und Traditionen verwenden um sich persönlich zu bereichern oder ihre Position auszubauen.
- Demgegenüber steht der demütige Gottesmann, der ein biblisches Wertebild vertritt.
- Figuren, die für die Masse stehen und die Gesellschaft bilden.

Die weiblichen Figuren der beiden Filme unterscheiden sich hingegen voneinander, auch, wenn sie beide moderne Frauen sind, die sich den Gegebenheiten ihrer Stellung und der Zeit anpassen müssen. Die weibliche Hauptfigur Lady Marian repräsentiert im Grunde die Masse, vor allem Frauen, die durch den Krieg auf sich allein gestellt sind und sich durch die neuen Machtverhältnisse kämpfen müssen, als Frau in dieser Zeit ein noch mal erschwerteres Unterfangen. Sie sah Robin und ihren Bruder als junge Männer, die nach Ruhm strebten und ihre Familien im Stich ließen, da sie mehr aus Stolz in den Krieg zogen. Auch, wenn sie am Ende von Robin gerettet werden muss ist sie eine moderne Frau, die sehr weiblich dargestellt wurde im Kontrast zu dem männerdominierten Film und unter gesellschaftlichen Zwang ihren Glauben leben kann, als Wohltäterin, betend usw.

Auch in „*Königreich der Himmel*“ ist die weibliche Hauptfigur eine adlige Dame, zunächst die Schwester des Königs, die schlussendlich selbst Königin von Jerusalem wird. Sie ist sich ihrer Stellung durchaus bewusst, was sie zunächst arrogant wirken lässt, der Religion egal ist. Durch Sohn, Bruder und Mann ist sie an ihre Position gebunden, doch im Zuge der zunehmenden Spannungen lernt sie Demut und folgt ihrem Herzen und somit dem Mann, Balian, den sie liebt. Sybilla wird kaum mit religiöser Ausübung, wie Beten in Verbindung gebracht. Sie tritt als sexuelles Wesen auf, als moderne Frau, die in ihrer Sexualität keine Sünde sieht. Durch Bibelzitate zeigt sie aber, dass sie sehr wohl über Religion Bescheid weiß und es ihr am Herzen liegt. Stark ist ihr scheinbar innerer Kampf zu erkennen, zwischen ihrer persönlichen Freiheit und der Pflicht als Königin. Man kann sagen, dass die weiblichen Hauptfiguren moderne Frauen sind, die auf sich selbst aufpassen können und durch den Verlust von

Männern, der durch den Konflikt hervorgerufen wird, ihre eigenen Entscheidungen treffen müssen. Beide Frauen, sowohl Lady Marian, als auch Sybilla müssen sich den Gegebenheiten ihrer weiblichen Rolle in der Gesellschaft anpassen (Weiblichkeit in dieser Zeit, adliger Stand). Gleichzeitig sind beide Frauen moderne Gestalten, was oftmals wie ein Bruch in der mittelalterlichen Szenerie aussieht.

Geht man der Forschungsfrage nach, warum in Konflikten immer wieder mit religiösen Aspekten gespielt wird und wie jene im Film zur Geltung kommen setzte ich das folgende Zitat voraus.

*Jedes Werk nimmt unvermeidbar eine Werteposition ein, so wird im Sinne eines Interreligiösen Dialog die Wahrheitsfrage oder der Anspruch auf Wahrheit ausgeklammert, Religionen werden gleichrangig oder gleichwertig erachtet, Kritikpunkte gibt es lediglich auf Instrumentalisierung von Religion zur Befriedigung anderer Zwecke. Jede Religion muss bereit sein in den Spiegel zu schauen, den ihr andere vorhalten.<sup>364</sup>*

Somit kann gesagt werden, dass Religionen in den beiden Filmen als positiv dargestellt werden und eine positive religiöse Sicht die Filme durchdringen. Dies geschieht durch das Aufeinandertreffen der Hauptfigur und einem Mitglied der anderen Religion der zu einem Freund wird. Doch auch Kritik wird geleistet- durch die Vorführung von Figuren, die Religion für Machtverhältnisse und eigene Zwecke missbrauchen, während die Hauptfiguren für kollektive Gerechtigkeit und Frieden kämpfen. Daneben wird mit unglaublich vielen, teils versteckten Symbolen gespielt, die als Requisiten die Darstellung von Religion erleichtern sollen oder der Kulisse eine bestimmte religiöse Aura geben. Die Religion steht demnach wirtschaftlichen und machtpolitischen Dimensionen gegenüber und drücken sich durch die Leitfiguren als positiv aus, während sie von Figuren missbraucht werden, die Machtpositionen innehaben.

---

<sup>364</sup> Geller, Friedhelm; Hasenberg, Peter (Hg) (1999)<sup>3</sup>: Religion im Film. Lexikon mit Kurzkritiken und Stichworten zu 2400 Filmen. S. 12f.

## 7. CONCLUSIO

Das kulturelle Klima der Gegenwart, seit den 1990er Jahren wendet sich wieder eher dem offenen religiösen Themen zu und scheut auch nicht davor zurück sie in Filmen zu verarbeiten.

Die erfolgreichen Filme der letzten Jahre zeigen, dass die Menschen religiöse Themen in Filmen annehmen, seien sie offensichtlich dargelegt oder versteckt in die Handlung eingebaut. Die eigentliche Religion und ihre religiöse Ausübung wird in den beiden gewählten Fallbeispielen „*Robin Hood- Prince of Thieves*“ (1991) und „*Kingdom of Heaven*“ (2005) als positiv gezeigt, während in den Filmen die Vertreter hierarchischer Kirchen in den meisten Fällen mit harscher Kritik gebrandmarkt werden. In beiden Filmen wird Freiheit mit Glauben in eine Linie gesetzt und macht das religiöse Handeln aus, das unabhängig von Vorgaben und Institutionen jeder Art sein sollte. Die Kirchliche Institution im Film wird als befremdlich angesehen und aus einer heutigen säkularistischen Sichtweise kritisiert. Die Normen und Dogmen und das Machtaufreten, sowie der absolute Wahrheitsanspruch wirken befremdlich und stehen im Kontrast zu den biblischen und Neutestamentlichen Werten, die die Hauptfiguren und ihre Gefährten vertreten. Daneben gibt es auf muslimischer Seite keine Erwähnung oder ein Auftreten von religiösen Institutionen oder ihren Vertretern.

Wichtig ist die persönliche Entwicklung und Ausübung der Religion der Charaktere und deren Rückbesinnung auf moralische Handlungen individueller Personen, als die Vorstellungen der Kirche zu vertreten, was auf eine sehr moderne Sichtweise hindeutet. In Filmen ist es ein leichtes, religiöse Themen aufzunehmen, ob man sie nun direkt anspricht oder in die Handlung einbaut und so kann auch bei den analysierten Filmen gesagt werden, dass beide durch eine starke religiöse Einbindung auffallen, die perfekt auf die Zeit und Ort der Handlung abgestimmt sind. Da beide Filme werden in einer Kulisse des Mittelalters visualisiert. Somit wurde eine Zeit gewählt, in der Religion ein Faktor war, der absolut in der Gesellschaft verankert war und es für filmische Darstellungen der Religion ein erleichtertes Sprungbrett ist. Bei einer solchen filmischen Analyse ist immer darauf zu achten, dass man nicht zu sehr in eine Diskussion über Theologie verfällt, sondern sich auch um den filmisch ästhetischen

Aspekt bemüht. So werden auch moderne Sichtweisen und heutige Bezüge und Kritiken zu(r) Religion(en) und vor allem auch ihrer Institutionen in die mittelalterliche Kulisse und religiöse Atmosphäre eingebaut. Hierbei dient die mittelalterliche Zeit als Projektionsfläche heutiger Sichtweisen und Ereignisse.

Die Kreuzzüge boten hierbei ein angenehmes Feld, das auch gegenwärtig als aktuell empfunden werden kann und neben religiösen Grenzen- ebenso das Miteinander anderer Kulturen aufzeigt. Beide Filme sparen weder mit positiven Bildern, als auch mit negativen gegenüber der Ausübung und Darstellung von Religion und der Kritik an der Kirche. Die beiden Filme wurden gewählt, da sie denselben Konflikt als Grundlage haben, nämlich jenen der Kreuzzüge. Bei „*Robin Hood- Prince of Thieves*“ handelt es sich um den Dritten Kreuzzug, der 1189 beginnt und 1192 endet. Der Film an sich steigt aber erst 1194 in einem arabischen Gefängnis in Jerusalem ein. In „*Königreich der Himmel*“ geht es um den Zweiten Kreuzzug und gezielt um die Schlacht von Jerusalem von 1187, mit dessen Eroberung durch die Sarazenen der Film endet und man doch von einem Happy End sprechen kann. Daneben wurden beide Filme in einer Zeit von Auseinandersetzungen westlicher und arabischer Länder produziert. (Beide zu Zeiten eines Irakkrieges und der damit verbundenen Auseinandersetzung mit dem Nahen Osten/ Islam, Terroranschläge nach 09/11) Durch das Aufeinandertreffen der fremden Religion wird der Wunsch nach einem friedlichen Miteinander ausgedrückt, daneben aber auch die gegenwärtige Stimmung und Angst, wenn dieses friedliche Miteinander nicht funktioniert. Dieses Miteinander drückt sich im Film durch das kulturell Andere aus. Allgemein kann gesagt werden, dass Christentum und Islam aufeinander treffen, auch wenn es zahlreiche Untergruppierungen gibt, die in solchen Blockbuster- Filmen aber eher für Verwirrung sorgen würden, somit steht auf der einen Seite, die christlich-jüdische Tradition und auf der anderen der Islam, der zunächst als kulturell fremd dargestellt wird, der Zuseher aber schnell in den Figuren (besonders die Freunde Azeem und Nasir) Vertrautheit und Zusammengehörigkeit erkennen, während sie jene Figuren, die Religion missbrauchen als fremd empfinden. Fremdzuschreibungen können erst dann erfolgen, wenn man sich selbst versteht (Seine Gesellschaft, Traditionen usw.)

Jeder Mensch blickt mit anderen Vorstellungen und moralischen Blickwinkel auf einen Film. Auch wenn gesellschaftliche Grundmuster und bereits geprägte

Bewusstseinsbilder vorgegeben sind, sieht doch jeder Zuseher unterschiedliche Aussagen in den kleinen und großen Handlungen und Dialogen eines Filmes, daher ist eine kontextbezogene Analyse und bestimmte Richtlinien wichtig.

Langenhorst meint, es sei offensichtlich nicht mehr nötig auf Distanz zu Religion zu gehen und nun möglich, Religion positiv aufzugreifen, künstlerisch fruchtbar zu machen und zu gestalten und dies ohne sie lächerlich wirken zu lassen oder gar zu zerstören.<sup>365</sup> So ist es beiden Filmen durchaus gelungen einen guten Blick auf Konflikte und ihre religiösen Probleme und Darstellungen zu geben, während der Konflikt an sich, aber von Anfang an, als negativ dargestellt wird.

---

<sup>365</sup> Langenhorst: Theologie und Literatur.

## 8. Abstract

In dieser Diplomarbeit „Die Darstellung der Religion in religiösen Konflikten im Film. An Beispielen der Filme „*Robin Hood- Prince of Thieves*“ und „*Kingdom of Heaven*““ gehe ich der Frage nach, warum religiöse Elemente immer wieder in Konflikte verpackt werden, obgleich es meist um wirtschaftliche und politische Faktoren geht und wie an die religiöse Darstellung im Film herangegangen wird. Bei der filmischen Analyse spielen vor allem zwei Dinge eine wichtige Rolle: Wie ist die historische Darstellung des Konfliktes an sich? Wie steht dies zu dem zeitgeschichtlichen Kontext des Filmes? Beide Filme behandeln den Konflikt des Kreuzzuges, in den ein westlicher Protagonist gegen Sarazenen im Heiligen Land kämpft und dadurch auf das kulturell Andere trifft- in der Figur eines Anhängers des Islams. Dieses Aufeinandertreffen kommt konkret durch einen Mann vor, der schlussendlich zu einem Freund, während jene Personen, die Religion für ihre Machtausübung missbrauchen als fremd angesehen werden. Die mittelalterliche Kulisse dient perfekt um religiöse Inhalte zu vermitteln, da Religion in dieser Epoche ein prägender Faktor für die Gesellschaft war und eine Visualisierung der Religion in dieser Epoche den Einstieg und Kritik erleichtert. Zeitgeschichtlich gesehen wurden beide analysierten Filme zu Zeiten je eines Irakkrieges gedreht, in einer Zeit, in der das Aufeinandertreffen zwischen Christentum und Islam zu einer wichtigen Frage wird und in der Religion wieder zu einem boomenden Faktor wurde. So dient der Film bestimmte Bilder, Wertungen und Vorstellungen in eine Geschichte zu projizieren.

## 9. Literatur

### 9.1. Monografien

- BAMBERGER, Stefan (1968): Christentum und Film. Paul Pattloch Verlag, Aschaffenburg.
- BERGESEN, Albert J.; GREELEY, Andrew M. (2003): God in the Movies. Transaction Publishers. New Brunswick (USA), London.
- BERGAN, Ronald (2006): Kompakt und Visuell. Film. Dorling Kindersley Limited, London.
- BLACK, Gregory (1998): The Catholic Crusades Against The Movies, 1940- 1975. Cambridge University Press.
- BLOCH, Marc (2002): Apologie der Geschichte oder der Beruf des Historikers. Klett- Cotta. Stuttgart. Originalausgabe: Paris 1949.
- DANZ, Christian (2008): Die Deutung der Religion in der Kultur. Aufgaben und Probleme der Theologie im Zeitalter des religiösen Pluralismus. Neukirchner Verlag, Neukirchen-Vluyn.
- DEACY, Christopher (2001): Screen Christologies. Redemption and the Medium of Film. University of Wales Press, Cardiff.
- DEMIR, Meltem (2009): Vorurteile, Feindbilder und Rassismus. Unter besonderer Berücksichtigung von MigrantInnen türkischer Herkunft in Österreich. Diplomarbeit. Universität Wien.
- GABRIELE, Francesco (1973): Die Kreuzzüge aus Arabischer Sicht. Artemis Verlag, Zürich, München.
- GREELEY, Andrew (1993): Religion in der Popkultur. Musik, Film und Roman. The Thomas More Press, Chicago, Illinois.
- HAMILTON, Bernhard (2000): The Leper King and his heirs. Baldwin IV and the Crusader Kingdom of Jerusalem. Cambridge University Press.
- HOCK, Klaus (1996): Der Islam Komplex: Zur christlichen Wahrnehmung des Islams und der christlich- islamischen Beziehungen in Nordnigeria während der Militärherrschaft. LIT Verlag, Hamburg.
- LANDWEHR, Achim; STOCKHORST, Stefanie (2004): Einführung in die Europäische Kulturgeschichte. Reihe UTB, Paderborn, München, Wien.

- LANDWEHR, Achim: (2004): Geschichte des Sagbaren. Einführung in die historische Diskursanalyse. Edition diskord, Tübingen.
- LEIMGRUBER, Stephan (2008): Feinde oder Freunde. Wie können Christen und Muslime miteinander umgehen. Verlagsgemeinschaft Topos plus, Kevelaer. Germany.
- MENSCHING, Gustav (2005): Essays zur Toleranz und Wahrheit in den Weltreligionen. Hamid Rezy, Yousefi, Braun, Ina (Hg.), Traugott Bautz, Nordhausen.
- PLATTI, Emilio (2010): Christen und Muslime: Freunde oder Feinde? Herausforderung an die Moderne. Herder Verlag, Paris.
- RÖHRICH, Wilfried (2006): Die Macht der Religionen. Im Spannungsfeld der Weltpolitik. Verlag C.H. Beck oHG München.
- ROSENSTONE, Robert A. (1995): Visions of the Past. Copyright by the President and Fellows of Harvard College. USA. Besonders: S. 1- 44.
- VETTER, Ursula (2003): Robin Hood- vom „yeoman“ zum Leinwandheld. Die Entstehung und Entwicklung der Legende. Diplomarbeit, Universität Wien.
- WENNBERG- HILGER, Kajsa Katharina (2011): Das seuchenhafte Auftreten von Lepra in einigen Küstenregionen West-Norwegens im 19. Jahrhundert. Mit einem ergänzenden Bericht über die entsprechende Situation in Schweden. Diplomarbeit der Hohen Medizinischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

## **9.2. Sammelbände und Aufsätze**

- ARONSTEIN, Susan; TORRY, Robert: Chivalric Conspiracies. Templar Romance and the Redemption of History in National Treasure and the Da Vinci Code. In: HAYDOCK, Nickolas, RISDEN, E.L. (Hg.) (2009): Hollywood in the Holy Land. Essays On Film Depictions Of The Crusades And Christian- Muslim Clashes. McFarland & Company, Inc. Publishers Jefferson, North Carolina, London. S. 225-245.
- BARTH, Reinhardt; BIRNSTEIN, Uwe; SOLKA, Michael; SOLKA Ralph L. (2005): Die Chronik der Kreuzzüge. Chronik Verlag im Wissen Media Verlag GmbH, Gütersloh/ München.
- BAUER, Lucia; SCHMIDINGER, Thomas(2005): Rassismus im Betrieb. In: PGA7. S.15.
- BEIER, Brigitte: (1994): Die Chronik des Films. Chronik Verlag im Bertelsmann Lexikon Verlag GmbH, Gütersloh, München.

- BEINERT, Wolfgang (2008): Man muss die Religion verteidigen, aber nicht tötend, sondern sterbend. In: KÄUFLEIN, Albert; MACHERAUCH, Thomas (Hg.) (2008): Religion und Gewalt. Die großen Weltreligionen und der Frieden. Echter, Würzburg. S. 59- 96.
- BENZ, Ernst (1962): Das Anliegen der Menschheit und die Religionen. In Studium Generale; Heft 12.
- BERNAU, Anke; BILDHAUER, Bettina: Introduction. The a- chronology of medieval film. In: BERNAU, Anke; BILDHAUER Bettina (Hg.) (2009): Medievalfilm. Manchester University Press, Manchester, New York. S. 1- 19.
- BERNAU, Anke; BILDHAUER, Bettina (2009): Medievalfilm. Manchester University Press, Manchester, New York.
- BERKEWICZ, Ulla (2002): Es heißt, es sei Magie gewesen. In: Literaturen 11/02.
- BIUTVIN SAINATO, Susan: Not Your Typical Knight: The Emerging On- Screen Defender. In: DRIVER, Martha W.; RAY, Sid (Hg.) (2004): The Medieval Hero on Screen. Representations from Beowulf to Buffy: McFarland & Company, Inc. Publishers Jefferson North Carolina, and London.
- S. 133- 146.
- BURT, Richard: Border skirmishes: weaving around the Bayeux Tapestry and cinema in Robin Hood: Prince of Thieves and El Cid. In: BERNAU, Anke; BILDHAUER, Bettina (Hg.) (2009): Medievalfilm. Manchester University Press. Manchester and New York. S. 158- 181.
- DRIVER, Martha W.; RAY, Sid (2004): The Medieval Hero on Screen. Representations from Beowulf to Buffy: McFarland & Company, Inc. Publishers Jefferson North Carolina, and London.
- DRIVER, Martha W.: What`s Accuracy Got to Do with It? In: DRIVER, Martha W; RAY, Sid (Hg.) (2004): The Medieval Hero on Screen. Representations from Beowulf to Buffy. McFarland & Company, Inc. Publishers Jefferson North Carolina, and London. S. 19- 21.
- FELDBAUER, Peter; MITTERAUER, Michael: Die Kreuzzüge. Hintergründe und Auswirkungen. In: STEFFELBAUER, Ilja; KHALED, Hakami (Hg.) (2006): Vom Alten Orient zum Nahen Osten. Magnus Verlag, Essen. S. 138- 169.
- FRIEDLAND, Roger (2004): Religiöser Terror. Der Kampf gegen den Säkularismus und die Erotik der Ausnahmegewalt, in Lettre International 65
- GANIM, John M.: Framing the West, Staging the East. Set Design, Location and Landscape in Cinematic Medievalism. In: HAYDOCK, Nickolas; RISDEN, E.L.

(Hg.) (2009): *Hollywood in the Holy Land. Essays On Film Depictions Of The Crusades And Christian- Muslim Clashes*. McFarland & Company, Inc. Publishers Jefferson, North Carolina, London. S. 31- 46.

- GELLER, Friedhelm; HASENBERG, Peter (Hg.) (1999)<sup>3</sup>: *Religion im Film. Lexikon mit Kurzkritiken und Stichworten zu 2400 Filmen*. KIM Katholisches Institut für Medieninformation GmbH, Köln.
  
- GRINDLEY, Carl James: *The Hagiography of Steel: The Hero`s Weapon and Its Place in Pop Culture*. In: DRIVER, Martha W.; RAY, Sid: *The Medieval Hero on Screen*. McFarland & Company, Inc., Publishers. Jefferson, North Carolina USA. S. 151- 166
- 
- HAYDOCK, Nickolas; RISDEN, E.L. (2008): *Hollywood in the Holy Land. Essays On Film Depictions Of The Crusades And Christian- Muslim Clashes*. McFarland & Company, Inc. Publishers Jefferson, North Carolina, London.
- 
- HAYDOCK, Nickolas: *Homeland Security. Northern Crusades through the East-European Eyes of Alexander Nevsky and the Nevsky Tradition*. In: HAYDOCK, Nickolas, RISDEN E.L. (Hg.) (2009): *Hollywood in the Holy Land. Essays On Film Depictions Of The Crusades And Christian- Muslim Clashes*. McFarland & Company, Inc. Publishers Jefferson, North Carolina, London. S. 47- 92.
- 
- HAYDOCK, Nickolas: *Introduction: “The Unseen Cross Upon the Breast:” Medievalism, Orientalism and Discontent*. In: HAYDOCK, Nickolas, RISDEN E.L. (Hg.) (2009): *Hollywood in the Holy Land. Essays On Film Depictions Of The Crusades And Christian- Muslim Clashes*. McFarland & Company, Inc. Publishers Jefferson, North Carolina, London. S. 1-29.
- 
- JACOBSON, Wolfgang; PRINZLER, Hans Helmut; SUDENDORF, Werner (1995): *Kino Movie Cinema. Martin- Gropius- Bau. Berlin*.
  
- JOHANNES PAUL II: *Ansprache bei der Begegnung mit der muslimischen Jugend in Marokko, Casablanca, 19. August 1985*, in: AAS 78 (1986), 95- 104; deutsch in CIBEDO e. V. (Hg.), *Die offiziellen Dokumente der katholischen Kirche zum Dialog mit dem Islam*, Regensburg: Pustet, 2009, Nr. 2228
  
- KÄUFLEIN, Albert, MAUERAUCH, Thomas (Hg.) (2009): *Religion und Gewalt. Die großen Weltreligionen und der Frieden*. Echter, Würzburg.
  
- KELLY, Kathleen Coyne: *Medieval Times: Bodily Temporalities in The Thief of Bagdag (1924), The Thief of Bagdag (1949), and Aladdin (1992)* In: HAYDOCK, Nickolas; RISDEN, E.L. (Hg.) (2009): *Hollywood in the Holy Land. Essays On Film Depictions Of The Crusades And Christian- Muslim Clashes*. McFarland & Company, Inc. Publishers. Jefferson, North Carolina, London. S. 200- 224.

- KLEIN, Thomas: Kampf und Ehre- Kampfsport. Ritterturniere im Film. In: MEIER, Mischa; SLANICKA, Simona (Hg.) (2007): Antike und Mittelalter im Film. Konstruktion - Dokumentation- Projektion. Böhlau Verlag. Köln, Weimar, Wien. S. 373- 384.
- LANDY, Marcia: The medieval imaginary in Italian films. In: BERNAU, Anke; BILDHAUER, Bettina (Hg.) (2009): Medievalfilm. Manchester University Press Manchester and New York. S. 110- 136.
- LITERATUREN: Das Journal für Bücher und Themen. Ausgabe: November 2002: Grüß Gott. Rückkehr der Religionen.
- LUMPKIN, Bernard Isaac (1999): The making of a medieval outlaw.
- MITSCHERLICH, Thomas (2001): Bilder- Medium des Erinnerns. Der Blick des Filmemachers Thomas Mitscherlich auf unsere Vergangenheit. Schüren Verlag, Marburg.
- MACHO, Thomas (2002): Die Faszination des Dreizehnten Apostels. Warum die Ausrufung einer Wiederkehr des Religiösen in der postsäkulare Gesellschaft mit Skepsis zu betrachten ist. In: Literaturen 11/02. S. 14- 19.
- MAZYEK, Aiman A.: Wird die Friedenskraft des Islam unterschätzt? In: KÄUFLEIN, Albert; MACHERAUCH, Thomas (Hg.) (2008): Religion und Gewalt. Die großen Weltreligionen und der Frieden. Echter, Würzburg. S. 97- 108.
- MERIER, Mischa; SLANICKA, Simona (Hg.) (2007): Antike und Mittelalter im Film. Konstruktionen- Dokumentationen- Projektion. Böhlau Verlag, Köln, Weimar, Wien.
- O’SULLIVAN, Carol: A time of translation: linguistic difference and cinematic medievalism. In: BERNAU, Anke; BILDHAUER Bettina (Hg.) (2009): Medievalfilm. Manchester University Press. Manchester, New York. S. 60- 85.
- Powers, Christopher: Movie Millenarianism. Left Behind, Sript/ure and the Sleeping Dragon. In: HAYDOCK, Nickolas; RISDEN, E.L. (Hg.) (2009): Hollywood in the Holy Land. Essays On Film Depictions Of The Crusades And Christian- Muslim Clashes. McFarland & Company, Inc. Publishers. Jefferson, North Carolina, London. S. 269- 289.
- RAMEY, Lynn: „La geste que Turolodus Declinet“: History and Authorship in Frank Cassenti’s Chanson de Roland. In: HAYDOCK, Nickolas; RISDEN, E.L. (Hg.) (2009): Hollywood in the Holy Land. Essays On Film Depictions Of The Crusades And Christian- Muslim Clashes. McFarland & Company, Inc. Publishers. Jefferson, North Carolina, London. S. 147- 160.

- RISDEN, E.L.: Epilogue. Resisting Manichean Delirium. In: HAYDOCK, Nickolas, RISDEN, E.L. (Hg.) (2009): Hollywood in the Holy Land. Essays On Film Depictions Of The Crusades And Christian- Muslim Clashes. McFarland & Company, Inc. Publishers. Jefferson, North Carolina, London. S. 290- 298.
- RISDEN, E. L.: Nobody but the Other Buddy: Hollywood, the Crusades, and Buddy Pictures. In: HAYDOCK, Nickolas; RISDEN, E.L. (Hg.) (2009): Hollywood in the Holy Land. Essays On Film Depictions Of The Crusades And Christian- Muslim Clashes. McFarland & Company, Inc. Publishers. Jefferson, North Carolina, London. S. 186- 199.
- RÖCKELEIN, Hedwig: Mittelalter- Projektionen. In: MEIER, Mischa; SLANICKA Simona (Hg.) (2007): Antike und Mittelalter im Film. Konstruktionen- Dokumentationen- Projektion. Böhlau Verlag, Köln, Weimar, Wien. S. 41- 62.
- ROSENBAUM, Jonathan: Foreword. In: DRIVER, Martha W.; RAY. Sid (2004): The Medieval Hero on Screen. Representations from Beowulf to Buffy. McFarland & Company, Inc., Publishers Jefferson, North Carolina, and London.
- SCHARFF, Thomas: Wann wird es richtig mittelalterlich. In: MEIER, Mischa; SLANICKA, Simona (Hg.) (2007): Antike und Mittelalter im Film. Konstruktionen- Dokumentationen- Projektion. Böhlau Verlag, Köln, Weimar, Wien. S. 63- 83.
- SCHLENSOG, Stephan: Gewalt und Religion- ein globales Problem In: KÄUFLEIN, Albert, MAUERAUCH, Thomas (Hg.) (2009): Religion und Gewalt. Die großen Weltreligionen und der Frieden. Echter, Würzburg. S. 156-175
- SLANICKA, Simona: Kingdom of Heaven- Ridley Scotts Kreuzzug gegen den Irakkrieg. In: MEIER, Mischa; SLANICKA, Simona (Hg.) (2007): Antike und Mittelalter im Film. Konstruktion- Dokumentation- Projektion. Böhlau Verlag. Köln, Weimar, Wien. S. 385- 398.
- STADLER, Arnold (2002): Tabus gibt es keine mehr, außer Gott. In: Literaturen. Das Journal für Bücher und Themen. November 2002. S. 24- 26.
- STEFFELBAUER, Ilja, HAKAMI, Khaled (Hg.) (2006): Vom Alten Orient zum Nahen Osten. Magnus Verlag, Essen.
- STOCK, Lorraine Kochanske: Now Starring in the Third Crusade. Depictions of Richard I and Saladin in Films and Television Series. In: In: HAYDOCK, Nickolas; RISDEN, E.L. (Hg.) (2009): Hollywood in the Holy Land. Essays on Film Depictions of the Crusades and Christian- Muslim Clashes. McFarland & Company, Inc. Publishers Jefferson, North Carolina, London. S. 93- 122.
- STURTEVANT, Paul B.: SaladiNasser: Nasser's Political Crusade in El Nasar Salah Ad-Din. In: HAYDOCK, Nickolas; RISDEN, E.L. (Hg.) (2009): Hollywood in the Holyland. Essays on Film Depictions of the Crusades and Christian- Muslim Clashes. McFarland & Company, Inc. Publishers Jefferson, North Carolina, London. S. 123- 146.

- UHDE, Bernhard: Krieg oder Frieden. Zum Problem von Gewaltpotenzial und Friedensaufrufen in den „Weltreligionen“. In: KÄUFLEIN, Albert; MAUERAUCH, Thomas (2009): Religion und Gewalt. Die großen Weltreligionen und der Frieden. Echter, Würzburg. S. 9- 39.
- WALKER, Alison Tara: Towards a theory of medieval film music. In: BERNAU, Anke; BILDHAUER, Bettina (Hg.) (2009): Medievalfilm. Manchester University Press. Manchester and New York. S. 137- 157.
- WOODS, William F.: Authenticating Realism in Medieval Film. In: DRIVER, Martha W., RAY, Sid (2004): The Medieval Hero on Screen. McFarland & Company, Inc. Publishers. North Carolina. S. 38- 51.
- WRIGHT, Melanie, J.: Religion and Film, In: JOLYON, Mitchell, S. Brent Plate (Hg.) (2007): The Religion and Film Reader. Routledge, New York. S. 439- 444.

### **9.3. Internetquellen**

- 20th CENTURY FOX: Homepage  
<http://www.fox.de/about>  
[Zugriff: 08. September 2012]
- ANGEL, HANS FERDINAND, Was ist Religiosität?  
<http://www.theo-web.de/zeitschrift/ausgabe-2002-01/angel02-1-2.pdf>  
[Zugriff: 31. Juli 2012]
- BORDWELL; David: Common & Sense  
<http://www.davidbordwell.net/essays/commonsense.php>  
[Zugriff: 07. September 2012]
- BORDWELL, David: Filmart  
<http://www.davidbordwell.net/books/index.php#filmart>  
[Zugriff: 07. September 2012]
- BORDWELL, David: Studying Cinema  
<http://www.davidbordwell.net/essays/studying.php>  
[Zugriff: 03. September 2012]
- BUNDESZENTRALE für POLITISCHE BILDUNG: Lexikon, Stichwort Krieg  
<http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/17756/krieg>  
[Zugriff: 30 Juli 2012]
- BUNDESZENTRALE für POLITISCHE BILDUNG: Krieg der Religionen.  
<http://www.bpb.de/apuz/30669/krieg-der-religionen?p=all>  
[Zugriff: 13. Juni 2012]

- Dialog der Kulturen: S.4 (Zitat)  
[http://www.tu-ilmenu.de/fakmn/uploads/media/Dialog\\_der\\_Kulturen\\_Sammelmappe1.pdf](http://www.tu-ilmenu.de/fakmn/uploads/media/Dialog_der_Kulturen_Sammelmappe1.pdf)  
[Zugriff: 30. Juli 2012]
- Die ZEIT Online: Die Schlacht um Buxtehude  
[http://www.zeit.de/2005/19/Ridley\\_Scott](http://www.zeit.de/2005/19/Ridley_Scott)  
[Zugriff: 03. September 2012]
- DUDEN, Stichwort: Phänomen  
<http://www.duden.de/rechtschreibung/Phaenomen>  
[Zugriff: 02. August 2012]
- ETMANSKI, Johannes: Der Film als historische Quelle  
<http://epub.ub.uni-muenchen.de/558/6/etmanski-film.pdf>  
[Zugriff: 13. August 2012]
- FILM als Quelle- Hochschule Hannover: Zur Arbeit mit filmischen Quellen  
[http://www.geschichte-projekte-hannover.de/filmundgeschichte/filme-in-der-historischen-bildungsarbeit/zur\\_arbeit\\_mit\\_filmischen\\_quellen.html](http://www.geschichte-projekte-hannover.de/filmundgeschichte/filme-in-der-historischen-bildungsarbeit/zur_arbeit_mit_filmischen_quellen.html)  
[Zugriff: 13. August 2012]
- FILMGESCHICHTE: Filmlexikon  
<http://www.film-lexikon.de/Filmgeschichte>  
[Zugriff: 31. August 2012]
- FILMHEFT- Einführung  
[http://www.filmabc.at/documents/01\\_Filmheft\\_Einfuehrung.pdf](http://www.filmabc.at/documents/01_Filmheft_Einfuehrung.pdf)  
[Zugriff: 03. September 2012]
- FILMSCHAFFENDE THEMATISIEREN ANGST VOR ISLAM  
[http://www.swissinfo.ch/ger/Specials/Die\\_Schweiz\\_und\\_die\\_Muslime/Im\\_Fokus/Filmschaffende\\_thematisieren\\_Angst\\_vor\\_dem\\_Islam.html?cid=32448056](http://www.swissinfo.ch/ger/Specials/Die_Schweiz_und_die_Muslime/Im_Fokus/Filmschaffende_thematisieren_Angst_vor_dem_Islam.html?cid=32448056)  
[Zugriff: 03. September 2012]
- FUCHS, Max (2006): Religion als Kultur  
[http://www.akademieremscheid.de/pupilkationen/aufsaeetze/fuchs\\_religionskultur.pdf](http://www.akademieremscheid.de/pupilkationen/aufsaeetze/fuchs_religionskultur.pdf)  
[Zugriff: 30. Juli 2012]
- GUARDIAN: Interview with Sir Ridley Scott  
<http://www.guardian.co.uk/film/2005/oct/06/features.lindesayirvine>  
[Zugriff: 04. September 2012]
- IMBD

[www.imbd.com](http://www.imbd.com)

- INTERVIEW with Sir Ridley Scott/ YouTube  
<http://www.youtube.com/watch?v=IqeyI1RPz6o>  
[Zugriff: 04. September 2012]
- KATHOLISCHE KIRCHE Deutschland  
<http://www.katholisch.de/44398.html>  
[Zugriff: 03. September 2012]
- LANGENHORST: Theologie und Literatur.  
[http://www.theologie-und-literatur.de/fileadmin/user\\_upload/Theologie\\_und\\_Literatur/Langenhorst-Ich\\_goenne.pdf](http://www.theologie-und-literatur.de/fileadmin/user_upload/Theologie_und_Literatur/Langenhorst-Ich_goenne.pdf)  
[Zugriff: 07. September 2012]
- MENNINGER, Annerose: Historienfilme als Geschichtsvermittler.  
<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2012-2-190>  
[Zugriff: 03. November 2012]
- MORGAN CREEK PRODUCTION- Homepage  
<http://www.morgancreek.com/#/about>  
[Zugriff: 3. September 2012]
- MÜLLER, Peter (Universität Hildesheim): Die Kreuzzüge im US- amerikanischen und europäischen Spielfilm (  
<http://www.uni-hildesheim.de/index.php?id=7806>  
[Zugriff: 03. Dezember 2012]
- ONKEN, Björn (Universität Hildesheim): Praxisbericht aus der Schule zum Thema Kreuzzüge  
<http://www.uni-hildesheim.de/index.php?id=7593>  
[Zugriff: 03. Dezember 2012]
- RAFFALE, Albert: Das Wesen des Christentum, nach Alfred LOISY  
<http://www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/1668/pdf/loisy.pdf>  
[Zugriff: 02. August 2012]
- REGENSBURGER PAPSTREDE: Pressestimmen zum Streit über die Papstrede in Regensburg  
[http://www.kath-info.de/papst\\_islam.html](http://www.kath-info.de/papst_islam.html)  
[Zugriff: 12. November 2012]
- SCHEFFLER, Thomas: Die Instrumentalisierung von Religion in gewaltsamen Konflikten  
[http://www.bmlv.gv.at/pdf\\_pool/publikationen/rel\\_exterm\\_vs\\_fried\\_beweg\\_01\\_instrument\\_religion\\_t\\_scheffler\\_22.pdf](http://www.bmlv.gv.at/pdf_pool/publikationen/rel_exterm_vs_fried_beweg_01_instrument_religion_t_scheffler_22.pdf)  
[Zugriff: 31. Juli 2012]

- SPIEGELOnline: Nach dem 11. September. Rassismus auf dem Vormarsch.  
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/nach-dem-11-september-rassismus-auf-dem-vormarsch-a-210509.html>  
[Zugriff: 04. September 2012]
- SPIEGEL SIMON: Rezension „Heilige Einfalt“, In: Berliner Zeitung vom 5.5. 2005  
[www.simifilm.ch/kingdomheaven.html](http://www.simifilm.ch/kingdomheaven.html)  
[Zugriff: 10. November 2012]
- STERN, Frank: Filmjournal  
<http://www.univie.ac.at/zeitgeschichte/cms/uploads/p-stfraws05-7.pdf>  
[Zugriff: 13. August 2012]
- WARNERBROS: Homepage  
<http://www.warnerbros.com/studio/about/company-overview.html>  
[Zugriff: 14. August 2012]

## 10. Filmographie

- Robin Hood König der Diebe – Langfassung + Specials (2003)
  - Making of
- Director's Cut Kingdom of Heaven (2006)
  - Dokumentation I-IV
  - Dokumentation IV-VI
  - Sins and Absolution
  - Featurettes

## 11. Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1: Robin Hood- Prince of Thieves  
[http://www.cineasten.de/filme/robin-hood-koenig-der-diebe\\_schauspieler.html](http://www.cineasten.de/filme/robin-hood-koenig-der-diebe_schauspieler.html)  
[Zugriff: 11. August 2012]
- Abb. 2: Robin Hood und Azeem  
<http://www.guardian.co.uk/film/2009/jan/15/robin-hood-prince-of-thieves>  
[Zugriff: 31. August 2012]
- Abb. 3: Königreich der Himmel  
<http://www.schnittberichte.com/schnittbericht.php?ID=3097>  
[Zugriff: 27. Jänner 2012]
- Abb. 4: König Balduin IV/ Königreich der Himmel  
<http://www.imdb.com/media/rm2899020800/tt0320661>  
[Zugriff: 14. 12. 2012]



# Lebenslauf

## Persönliche Daten

Name: Jennifer Weiß  
Staatsangehörigkeit: Österreich

## Ausbildungsweg

Seit 2008 **Diplomstudium Geschichte** an d. Universität Wien  
Seit Oktober 2009 **Diplomstudium Fachtheologie** an d. Universität Wien  
2007- 2008 **Individuelles Diplomstudium Internationale  
Entwicklung** an d. Universität Wien  
2003- 2007 **Borg Wolfsberg/ Kärnten**  
1999-2003 **Hauptschule Bad St. Leonhard** im Lavanttal  
1995-1999 **Volkschule II, Zeltweg/ Steiermark**

## Studienbegleitende Tätigkeiten

Seit Oktober 2008 **Besucherservice** des Kunsthistorischen Museums Wien  
September 2008 **Volontariat** bei der Katholische Jugend Lavanttal  
Seit September 2008 **Orientierungstagsleiterin** der Kath. Jugend Kärnten mit  
Zusammenarbeit des Schulamtes  
November 2008 Ausbildung zum **europäischen Jugendcoach**

## Gemeinnützige Projekte/ Arbeiten

2006- 2007 Firmungsunterrichtsleiter in der Pfarre Schiefling im  
Lavanttal/ Kärnten

## Projekte der Katholischen Jugend

23. September 2008 Ausarbeitung und Leitung des Projektes „Wählen 16+“  
2006 u. 2008 Sozialprojekt „72 Stunden ohne Kompromiss“  
26. April 2006 Mitgestaltung des Gedenktages „25 Jahre Tschernobyl“ in  
Wolfsberg/ Kärnten  
Jänner 2006 Europäischer Jugendaustausch mit La Réunion